Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 87. Bromberg, Sonntag den 13. April 1930. **54. Jahrg.**

Der Deutschtumsbund-Prozeß.

Bei der weiteren Vernehmung des Angeklagten Studienrates Heidelck gestern mittag stellte der Gerichtsvorsitzende die Frage nach Herkunft der Gelder der von Regierungsrat a. D. Krahmer-Möllenberg geleiteten

Deutschen Stiftung.

Der Angeklagte erklärte, daß die Deutsche Stiftung lediglich die Aufgabe habe, Geld, das von Privatpersonen oder Organisationen gestiftet sei, weiterzuleiten. Die Summen, die für Wohlfahrtszwecke verbraucht wurden, wurden durch vereidigte Bücherrevisoren geprüft und von der Landesvereinigung nochmals einer Prüfung unterzogen. Außerdem habe der Deutschtumsbund vom Verein für das Deutschtum im Auslande Geld erhalten, das für kulturelle Zwecke Verwendung gefunden hat. Über sämtliche Ausgaben wurden den Spendern Abrechnungen zugestellt.

Auf die Frage, ob die Landesvereinigung Ausweise ausgegeben habe und Beiträge einkassierte, erklärte Studienrat Heidelck, daß solche Beiträge einkassiert wurden, und zwar erfolgte die Festsetzung der Beiträge nach dem Vermögensstand der Mitglieder. Personen, die dem Bunde nicht angehörten, konnten von dessen Wohlfahrtseinrichtungen keinen Gebrauch machen, aber sogenannte schwarze Listen von Personen, die dem Bunde nicht angehörten, sind nicht geführt worden. Die einzelnen Geschäftsstellen hätten sich natürlich bemüht, möglichst viele Mitglieder zu bekommen, jedoch sei irgend ein Druck nicht ausgeübt worden.

Mit dem Ostbunde oder irgend einer Regierungsstelle in Berlin hätte keine Verbindung bestanden. Was den Briefwechsel mit deutschen Konsulaten anbetreffe, so handelt es sich dabei um Anfragen der Konsulate, die von jeder anderen Stelle auch hätten beantwortet werden können. **Daß die Geschäftsstellen des Deutschtumsbundes keine den Konsulaten untergeordnete Bureaus waren**, geht auch daraus hervor, daß sich in dem beschlagnahmten Aktenmaterial ein Brief befindet, in dem Studienrat Heidelck den Geschäftsstellen empfiehlt, keine Anfragen mehr zu erledigen, wenn kein Rückporto beigefügt ist.

Die

Frage der Decknamen,

die in einigen wenigen Fällen gebraucht wurden, wird damit erklärt, daß man eine Überwachung der Post festgestellt habe und dieses erschweren wollte. Man habe aber von dem Versuch bald abgelassen. Auf die Frage, warum einige Schreiben mit „Vertraulich“ gezeichnet waren, erklärte der Angeklagte, daß diese Bemerkung lediglich die Bedeutung gehabt habe, solche Schreiben seien nicht für die Presse oder sonstige Publikationen bestimmt. „Geheime“ Schreiben wurden nie abgefaßt oder versandt.

Auf die Frage des Staatsanwalts, ob auch Ausländer dem Deutschtumsbunde angehörten, wird erklärt, daß dies nicht der Fall war und daß Optanten nur in der Gastliste des Bundes geführt wurden und keine Beiträge zu zahlen hatten. Man hat dabei einem Gutachten von Dr. Bruns stattgegeben, der die Ansicht vertreten hat, daß **zur Minderheit nicht nur derjenige gehöre, der auch die Staatsangehörigkeit des Landes besitze, in dem er sich aufhalte, sondern jeder, der zu dem betreffenden Volkstum gehöre.** Auf eine Anfrage des Rechtsanwalts Grzegorzewski bestätigt Studienrat Heidelck, daß Prof. Bruns, wie aus den vorhergehenden Ausführungen ersichtlich, gewissermaßen der Syndikus des Bundes gewesen sei.

Nach einer Pause von 15 Minuten wird die Vernehmung der Angeklagten fortgesetzt. Der Vorsitzende macht Studienrat Heidelck und die anderen Angeklagten mit dem Punkt 1 der Anklage, der sich mit dem § 129 beschäftigt, bekannt. Die Angeklagten sollen durch Rundschreiben die

Option der Mitglieder des Bundes verhindert

haben, sollen Stellungspflichtige darauf aufmerksam gemacht haben, daß sie, wenn sie bei der Musterung erklärten, sie hätten optiert oder würden es tun, von der Einziehung befreit würden. Und schließlich sollen die Angeklagten Grundbesitzern, deren Eigentum der Liquidation verfallen war, empfohlen haben, passive Resistenz zu üben und sich nur von ihrem Besitz zurückzuziehen im Falle der Anwendung von Gewalt.

Studienrat Heidelck erklärt darauf, daß die Anklage hier auf das Flugblatt anspiele, das im Jahre 1921 ausgegeben wurde. In diesem Flugblatt wurden die Richtlinien gegeben, die man bei der Ausführung der Option zu beachten habe. Zum Schluß wurde auf die Frage, die sich damals jeder deutsche Einwohner vorlegte, geantwortet, nämlich ob er optieren solle oder nicht. Die Frage wurde auf dem Flugblatt verneint. Auf eine diesbezügliche Frage des Vorsitzenden betont Studienrat Heidelck, daß dies aus innerer Überzeugung der Landesvereinigung erfolgt sei, da man **den hiesigen Bürgern nicht empfehlen konnte, nach Deutschland auszuwandern, das übervölkert ist**, wo sie keine Existenz gefunden hätten und wo sie nur schwerlich Grund und Boden hätten erwerben können. Die Anweisung, die man erteilt habe, sei nicht etwa, wie der Vorsitzende vermutete, auf Anregung der Deutschen Gesandtschaft erfolgt. Die Instruktionen betreffend die Option der Stellungspflichtigen, die vom Bunde gegeben wurden, deckten sich vollkommen mit den Auskünften und Anordnungen der Wojewodschafts- und Starosteibehörden.

Was die annullierten Ansiedler betreffe, so könne in der an sie ergangenen Anweisung ebenfalls kein Vergehen gesehen werden. **Es gäbe nämlich kein Gesetz, das diese Ansiedler zwinge, aus dem Lande zu gehen.** Und wenn man ihnen empfohlen habe, nur der Gewalt zu weichen, so sei diese Gewalt die Staatsgewalt. Man habe doch keineswegs den Asiedlern empfohlen, dieser Gewalt sich zu widersetzen. Auch der Vorwurf der passiven Resistenz sei unbegründet. Man werde doch auch keinem Mieter, der von seinem Wirt exmittiert werden soll, zum Vorwurf machen, daß er sich auf Schutzmaßnahmen besinnt und durch einen Rechtsanwalt sich beraten läßt.

Um zwei Uhr wurde die Verhandlung dann unterbrochen, um um 5 Uhr abends dann wieder aufgenommen zu werden.

In der Nachmittagsverhandlung wurde Studienrat Heidelck zunächst über die

Statistik der Deutschen in Polen

vernommen. Er sagte aus, daß die Statistik vor allem auch dem Zwecke gedient habe, festzustellen, in welche Berufe die heranwachsende Jugend am vorteilhaftesten hineingebracht werden könnte. Die Statistik der Abwanderung ist lediglich eine Privatarbeit des Dr. Rauschning gewesen, die ihren Niederschlag ja auch in der Veröffentlichung eines Buches über die deutsche Abwanderung aus Polen gefunden hat. Hinsichtlich der Statistik der Wassermühlen, die sich in deutschen Händen befanden, erklärte der Angeklagte, daß der Ingenieur Jeglinsky den Auftrag gehabt habe, die Wasserrechte entsprechend den verpflichtenden Gesetzen zu regulieren, da die Mühlenbesitzer sonst ihrer Wasserrechte verloren gegangen wären. Von einer Aufforderung des Deutschen Auslands-Instituts an deutsche Stellen nach Posen über die Berücksichtigung auch militärischer Daten ist ihm nichts bekannt.

Zu der Frage der Statistik führt Studienrat Heidelck noch eingehend aus, daß es sich dabei durchaus nicht um ein unzulässiges Begehen handelte. Ganz ähnliche und zum Teil dieselben Statistiken, die der Deutschtumsbund herzustellen versuchte, wurden bereits vor diesem Versuch, zum Teil auch erst nachher **von amtlichen polnischen Stellen veröffentlicht**, in Buchform publiziert und waren der breitesten Öffentlichkeit zugänglich. Der Staatsanwalt stellte die Frage, warum denn eine Statistik der Militärärzte verfaßt worden sei. Studienrat Heidelck antwortet darauf, daß zur Berücksichtigung von Rentenansprüchen ehemaliger deutscher Militärangehöriger die Begutachtung ehemaliger deutscher oder jetziger polnischer Militärärzte nötig gewesen sei und die Statistik deshalb aufgestellt wurde, um den Mitgliedern des Bundes Adressen solcher Ärzte geben zu können.

Einen breiteren Raum nimmt auch das Verhör über die

zwischen dem Deutschtumsbund und den hiesigen auswärtigen reichsdeutschen Vertretungen bestehenden Verbindungen

ein. Der Angeklagte Heidelck erklärt, daß Listen von ausgewiesenen Personen von der hiesigen Zentrale des Deutschtumsbundes niemals an irgendwelche deutschen Behörden geliefert wurden. In den Jahren 1922 und 1923 wurden als Repressalie gegen die Ausweisung polnischer Landarbeiter aus Deutschland immer die doppelte Anzahl von Deutschen aus Polen ausgewiesen. Darunter befanden sich auch solche, deren Staatsangehörigkeit noch nicht geklärt war, die auf die polnische Staatsangehörigkeit ein Recht zu haben glaubten und deshalb auch dem Deutschtumsbunde angehörten. Diesen wurde geraten, die einzige für sie bestehende Möglichkeit einer Rechtsvertretung auszunutzen und sich an die deutschen Konsulate zu wenden. Zu dem Vorwurf, daß die Geschäftsstelle der Deutschtumsbünde in Sachen der Option bestimmte Richtlinien herausgegeben hätte, erklärte der Angeklagte, daß es sich lediglich um die objektive Weitergabe von harmlosen Richtpunkten gehandelt habe, die von dem **Deutschen Konsulat in Thorn auf eine Anfrage des Deutschtumsbundes hin gegeben wurden. Solche Anfragen stehen durchaus nicht im Gegensatz zu den Gesetzen.** Man war aus dem Grunde gezwungen, die Auskunft des Konsulates in Anspruch zu nehmen, weil **die polnischen Behörden auf Anfragen des Deutschtumsbundes nicht reagierten und diese Interessenvertretung der deutschen Minderheit ignorierten.** Im übrigen handelt es sich dabei nur um die Weitergabe eines Merkblattes des Konsulates Thorn an die Ausgewiesenen selbst, die ja nach Ansicht der polnischen Behörden nicht mehr polnische Staatsbürger waren.

Nunmehr stellte der Staatsanwalt die Frage, ob die

Fragebogen für die Statistik der Ansiedler

angefertigt wurden, um sie den deutschen Behörden auszuliefern. Der Angeklagte bemerkt dazu, daß es sich um eine Aufstellung für die Eingabe der deutschen Minderheit in Angelegenheiten der Ansiedler beim Völkerbundrat in Genf handelte, die durch Dr. Bruns bearbeitet wurde.

Damit war die Vernehmung des Angeklagten Heidelck beendet. Als zweiter Angeklagter wurde der ehemalige Geschäftsführer des Deutschtumsbundes, Abteilung Netzegau, Dr. Krause, vernommen. Er identifizierte sich in seinen Aussagen im wesentlichen mit denen des Studienrats Heidelck. Besonders eingehend wurde er über die

Frage der Kyffhäuser-Gedenkmünzen

vernommen. Er sagte aus, daß er alle Anordnungen als Beamter des Deutschtumsbundes im Auftrage seiner Vorgesetzten ausgeführt habe und in keinem Falle der Ansicht gewesen sei, etwas Illegales zu begehen. Auch mit der Verteilung der Kyffhäuser-Gedenkmünzen ist er beauftragt worden. Besonderen Wert legte der Gerichtsvorsitzende darauf, ob diese Gedenkmünzen nur an solche ehemaligen Kriegsteilnehmer verteilt wurden, die mit der Waffe in der Hand gedient haben, oder ob auch Militärpersonen in der Etappe, Sanitäter usw. diese Gedenkmünzen erhalten hätten. Dr. Krause weist darauf hin, daß jeder, der die Uniform getragen hätte, ganz gleich, ob an der Front oder in der Etappe, das Anrecht auf diese Gedenkmünzen gehabt hätte. Der Gerichtsvorsitzende fragt weiter, ob eine Vereidigung derjenigen Deutschen stattgefunden hätte, die die Gedenkmünze erhielten. Auch dieses wurde von dem Angeklagten entschieden verneint. Über die Grundsätze der Verteilung, insbesondere darüber, ob eine besondere Kommission bestanden hätte, die Gutachten über die Würdigkeit der Gedenkmünzen-Empfänger abgab, wußte Dr. Krause nicht Bescheid. Er hatte lediglich auf Anforderung der einzelnen Geschäftsstellen die Gedenkmünzen in der gewünschten Anzahl übersandt. Hierzu erklärte Studienrat Heidelck, daß wohl ursprünglich die Absicht bestanden hätte, eine solche Kommission zu begründen, daß es aber infolge Interessenlosigkeit dazu gar nicht gekommen sei. **Im übrigen gehe der harmlose Charakter der Gedenkmünzen-Angelegenheit ja daraus hervor, daß sie bezahlt werden mußten.** Der Gerichtsvorsitzende fragte dann noch den Angeklagten Dr. Krause, ob er selbst auch während des Krieges gedient habe. Als dieser dann erklärte, daß er etwa acht bis vierzehn Tage Soldat gewesen sei, dann aber wegen Schwächlichkeit entlassen wurde, wurde die Vernehmung unter allgemeinem Schmunzeln um 8 Uhr abends beendet.

Mit besonderer Anerkennung verdient hervorgehoben zu werden, daß die gestrigen Verhandlungen unter dem Vorsitz des Richters Radlowski einen außerordentlich ruhigen und objektiven Verlauf nahmen.

Am zweiten Verhandlungstage wurde als erster Rittergutsbesitzer Erich von Witzleben, ehemaliger Vorsitzender der Kreisvereinigung Wirsitz des Deutschtumsbundes, vernommen. Auch ihm wird vorgeworfen, mit rechtswidrigen Mitteln Anordnungen der Behörden verhindert zu haben. Betreffend die allgemeine Organisation des Deutschtumsbundes pflichtet von Witzleben den Aussagen des Studienrats Heidelck bei. Er selbst war lediglich Vorsitzender der

Kreisvereinigung Wirsitz

und erfreute sich nicht nur unter der deutschen, sondern auch der polnischen Bevölkerung des Kreises großer Wertschätzung. Mit den polnischen Kreisbehörden hat er stets eng zusammengearbeitet. Als im August 1920 die Bolschewisten vor Warschau standen und das Gerücht verbreitet wurde, daß Warschau gefallen sei, erließ er einen Aufruf an die deutsche Bevölkerung, in dem er zur Ruhe und loyalen Erfüllung der Bürgerpflichten aufforderte. Zu der Anordnung einer Statistik über die deutschen Handwerker und Arbeiter im Netzegau sagte von Witzleben aus, daß er diese Anordnung wahrscheinlich in Vertretung des Geschäftsführers der Bezirksvereinigung Netzegau einmal unterschrieben hätte. Er selbst hat niemals irgendwelche Entschädigungen von dem Deutschtumsbund bezogen.

Als vierter Angeklagter wird der ehemalige Geschäftsführer des Deutschtumsbundes in Wirsitz Jenner vernommen. Er sagt aus, daß er als Beamter des Bundes und Untergebener des Herrn von Witzleben lediglich alle ihm zugegangenen Anordnungen ausgeführt habe. Hinsichtlich der Wassermühlenstatistik macht er die sensationelle Mitteilung, **daß eine Reihe von polnischen Wassermühlenbesitzern große Vorteile aus dieser Statistik gezogen haben**, da die mit der Regelung des Wasserrechtes von dem Deutschtumsbund beauftragten Ingenieure auch bei Polen das Wasserrecht regelten. Der Staatsanwalt fragte den Angeklagten, ob die Kreisvereinigung Wirsitz bei den Behörden gemeldet gewesen sei. Geschäftsführer Jenner erklärt,

Erschöpfende Aufklärung über die Beziehungen, die zwischen dem

Deutschtumsbund Posen und dem Deutschen Auslands-Institut Stuttgart

bestanden haben, gibt die Vernehmung des ehemaligen Geschäftsführers in Posen Dr. Scholz. Er stellt nochmals mit Nachdruck fest, daß Dr. Rauschning in seiner Arbeit vollkommen unabhängig von dem sonstigen Deutschtumsbund war. Zu dem Anklagepunkt über die Anforderung einer militärischen Statistik von seiten des Auslands-Instituts nimmt er wie folgt Stellung: Seinerzeit hatte sich Dr. Scholz auf einer Besuchsreise in Stuttgart befunden, und bei dieser Gelegenheit auch das Deutsche Auslands-Institut besichtigt, das jedermann offen steht. Hierbei fiel ihm die vorzügliche Organisation von Statistiken und Kartotheken besonders auf. Er bat die Leitung um Übersendung einer Schematik dieser Sammlungen, da er selbst von Beruf Bibliothekar ist und ähnliche Kartotheken auch von deutschen kulturellen Institutionen angelegt werden sollten. Diese Schematik, die sich in 24 Abteilungen gliedert, wurde ihm denn auch bald darauf von dem Institut übersandt. Von einer besonderen Berücksichtigung militärischer Daten ist dem Angeklagten Dr. Scholz nichts bekannt, er hat auch niemals ein ähnliches Schreiben erhalten. Es besteht immerhin die Möglichkeit, daß in diesen 24 Abteilungen der Schematik irgendwo ein Punkt enthalten ist, der auch militärische Angelegenheiten erwähnt. Das ist jedoch nie berücksichtigt worden und im übrigen auch gar nicht zu seiner Kenntnis gelangt. Der harmlose Charakter des Auslands-Instituts geht schon daraus hervor, **daß polnische Wissenschaftler gerade in der letzten Zeit mehrfach das Institut aufgesucht und sich dort sogar studienhalber wochenlang aufgehalten haben.**

Zu diesem Punkt stellt der Staatsanwalt die Frage, warum dann diese Schematik auf dem Wege über Dr. Bruns-Berlin gekommen sei. Dr. Scholz klärt diese Frage dahingehend auf, daß Dr. Bruns stets in sehr engen Beziehungen mit dem Auslands-Institut gestanden habe, andererseits, daß dem Auslands-Institut bekannt war, daß Dr. Bruns auch in Beziehungen zu dem Deutschtumsbunde stand. Um nun ein sicheres Eintreffen der Schematik — das auf dem Postwege damals nicht gewährleistet war — zu erreichen, wurde wahrscheinlich der Weg über Dr. Bruns gewählt. Im übrigen liegen die Dinge bereits neun Jahre zurück, und der Angeklagte kann sich genau auf den Weg, auf dem die Schematik gekommen ist, nicht mehr besinnen.

Besonderen Wert legte der Gerichtsvorsitzende noch auf die zwischen dem Regierungsrat a. D. Krahmer-Möllenberg in Berlin und Dr. Rauschning in Posen bestehenden Beziehungen. Die Angeklagten Dr. Scholz und Studienrat Heidelck weisen hierbei darauf hin, daß der Deutschtumsbund über die Privatarbeiten des Dr. Rauschning nicht unterrichtet war und im übrigen auch keine Neigung hatte, darauf besonderen Wert zu legen, da der Bund sachlich anderer Ansicht war als Dr. Rauschning. Damit endete die Vernehmung des Dr. Scholz.

(Schluß der Redaktion.)

Die Vernehmung der Sachverständigen im Ulitz-Prozeß.

Kattowitz, 12. April.

Der gestrige Tag des Prozesses gegen den Führer des Deutschen Volksbundes begann bei unvermindertem Interesse des Publikums und der Journalisten. Als erste Zeugin wird die ehemalige Beamtin des Deutschen Volksbundes, **Fräulein Margarete Neumann,** vernommen. Die Fragestellung des Vorsitzenden bewegte sich um die Angelegenheit des Stempels der Bezirksvereinigung und die Abfertigung von Mitgliedern auswärtiger Bezirksvereinigungen. Übereinstimmend mit ihren Aussagen im ersten Prozeß erklärte die Zeugin auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie Ulitz den Stempel der Bezirksvereinigung auf seinen Wunsch ausgehändigt hätte, daß ein solcher Fall niemals passiert sei. Fräulein Neumann betonte, daß der Stempel in einer Kassette im Geldschrank verschlossen gewesen sei, und daß niemand ihn benutzen konnte. Auf die hypothetische Frage des Vorsitzenden, ob die Angestellte beispielsweise Herrn Ulitz den Stempel ausgehändigt haben würde, wenn er darum ersucht hätte, antwortete die Zeugin: „Das weiß ich nicht, ich hätte jedenfalls gefragt, wozu er ihn braucht."

Im weiteren Verlauf der Vernehmung ergab sich, daß zu dem Stempel außer der Zeugin noch der Leiter der Bezirksvereinigung Kattowitz Walden Zutritt hat. **Allerdings ist in der ersten Zeit die Wuzik, eine der Hauptbelastungszeugin in diesem Prozeß, des öfteren mit Papieren aus der Übersetzungsabteilung zum Abstempeln gekommen und hat auch selbst gestempelt, was jedoch nach kurzer Zeit auf Anordnung des Leiters der Bezirksvereinigung Kattowitz untersagt wurde.** Auf die Frage des Vorsitzenden, ob in der Bezirksvereinigung Kattowitz ehemals Schriftsätze angefertigt wurden, die Militärpflichtige betrafen, erklärt die Zeugin, **daß dies niemals der Fall gewesen sei.**

Nach der Zeugin Neumann wurde einer der Hauptagenten der zweiten Abteilung,

Pielawski, alias Perlstein,

vernommen. Der Vorsitzende forderte auf Hinweis des Verteidigers den Zeugen Hauptmann Lys von der zweiten Abteilung auf, den Saal zu verlassen, während Pielawski vernommen wird. Die Frage, wo er das Material erhalten habe, sucht Pielawski als Dienstgeheimnis hinzustellen. Das inkriminierte Dokument will auch Pielawski gesehen habe. (In der ersten Instanz hat er allerdings behauptet, daß er das Dokument im Original nicht gesehen habe.) Er erinnert sich diesmal angeblich auch des Namens Bialucha, sowie der Bezeichnung „Bäckermeister" und schließlich des Stempels sowie der Unterschrift des Angeklagten. Wie sich dann herausstellt, ist er gar nicht „Bäckermeister", sondern „Bäckergeselle". **Der Zeuge verwickelt sich immer mehr in Widersprüche.** Immer wieder versucht er sich auf die erste Instanz zu berufen. Dann schließlich erklärt er, daß er sich heute nicht mehr erinnern könne. Der Verteidiger versucht die Glaubwürdigkeit des Zeugen anzuzweifeln und führt dazu als Beweis an, daß der Zeuge in Berlin sich als „Rechtsanwalt Kasimir Pielawski" ausgegeben habe, und als Bevollmächtigter eines gewissen Rosenblatt, der seit längerer Zeit in Amerika lebe, aufgetreten sei. Pielawski bestreitet dies. Als Beweis übergibt der Verteidiger dem Gericht einen notariellen Vertrag, der im Bureau des Berliner Notars Heinrich Nab abgeschlossen worden ist, und in dem der Zeuge als Rechtsanwalt (der er in der Tat gar nicht ist) und Bevollmächtigter Rosenblatts figuriert. Der Staatsanwalt hält die Anfechtung des Zeugen durch den Verteidiger für nicht statthaft. Er lehnt die Vernehmung der Zeugen, die der Verteidiger zum Beweis beantragt, ab. Das Gericht schließt sich nach einer Beratung dem Standpunkt des Staatsanwalts an.

Als nach einer kurzen Pause die Gerichtsverhandlung wieder aufgenommen wird, bringt der Verteidiger eine neue Enthüllung vor: Der Zeuge sei wegen Urkundenfälschung verurteilt worden, er sei um Kassierung des Urteils beim Staatspräsidenten nachgekommen und habe als eines der Motive, die den Staatspräsidenten veranlassen sollten, ihm die Strafe zu erlassen, angeführt, daß er einer der wichtigsten Zeugen im Prozeß Ulitz sei.

*

Die Sachverständigen.

In der Nachmittagssitzung wurden die Schreibsachverständigen Gymnasiallehrer Król und Professor Bischof aus Lausanne vernommen. Herr Król verbreitet sich in längeren nervösen Ausführungen über die strittigen Dokumente, hält sein Gutachten aus der ersten Instanz aufrecht und erklärt nach wie vor die Unterschrift des Ulitz für echt. Die Graphologie sei heute, meinte er, schon so weit, daß man auf Grund von fünf Buchstaben und der vorliegenden Photographie ein sicheres Gutachten abgeben könne. Diese Erklärung rief auch bei dem Vorsitzenden ein Kopfschütteln hervor.

*

Professor Bischof bestätigt die Unmöglichkeit eines Gutachtens.

Unter großer Spannung wurde dann Prof. Bischof gehört, der bekanntlich bereits im ersten Ulitz-Prozeß ein Gutachten von entscheidender Bedeutung abgegeben hat. Die vom Vorsitzenden vorgelegten Fragen beantwortete Prof. Bischof, der sich inzwischen eingehend mit der Materie beschäftigt hatte, mit aller Genauigkeit des Wissenschaftlers. Aus der Vergleichung der Maße heraus stellte Bischof es für nicht verständlich hin, **warum die Unterschrift auf dem inkriminierten Dokument wesentlicher kleiner ist als sonst.** Ein zureichender Grund wäre nur dann gegeben, wenn nicht genügend Raum für die Unterschrift vorhanden gewesen wäre, was hier nicht der Fall war. Die ihm vorgelegte Platte sei eine Originalaufnahme, nicht die Photographie einer Photographie. Die ihm zur Untersuchung übergebenen Abzüge stammten von der gleichen Platte, da sie die gleichen Ausmaße und die gleichen Fehler aufwiesen.

Man könne von der vorliegenden Platte auf besserem Papier wohl bessere Abzüge herstellen, jedoch würden auch diese Abzüge noch nicht zur Abgabe eines gewissenhaften Gutachtens ausreichend sein. Prof. Bischof berief sich dann noch einmal auf sein in der ersten Instanz erstattetes Gutachten, in dem ausführlich begründet ist, weshalb eine Schriftanalyse auf Grund von Photographien nicht durchgeführt werden kann.

Da Prof. Bischof in seinem Gutachten die Ähnlichkeit der Unterschriftszüge auf der Photographie mit Originalunterschriften festgestellt hatte, wünschte der Vorsitzende zu wissen, ob Prof. Bischof damit sagen wolle, daß die Wahrscheinlichkeit für die Echtheit des Dokuments spreche. Bischof erwiderte darauf, daß diese äußere Ähnlichkeit ohne die Kenntnis der inneren Struktur der Schrift, wozu das Originaldokument erforderlich sei, keinerlei Schlüsse zulasse. **Der anormale Zwischenraum zwischen dem „U" und dem „i" spreche mehr für eine Fälschung, als für die Echtheit.**

Herr Krol aus Krakau nahm die Gelegenheit wahr, sich mit seinem prominenten Kollegen über verschiedene Probleme der Schriftsachkunde zu unterhalten. . . . Die Verhandlung wurde am späten Abend auf heute 10 Uhr vormittags vertagt.

Vorbereitungen für die Sejm- und Senatswahlen?

Warschau, 10. April. Ministerpräsident Oberst Slawek hatte gestern eine längere Konferenz mit dem Generalwahlkommissar Gizicki. Politische Kreise erblicken in dieser Unterredung ein Zeichen für die Vorbereitungen zu den Sejm- und Senatswahlen.

Die Sejmwahlen n Wolhynien.

Warschau, 11. April. Der Regierungsklub hat sich entschlossen, an den Ergänzungswahlen für den Sejm und Senat im Wahlkreise Luck-Rowno-Kostopol, die am 18. Mai stattfinden, nicht teilzunehmen; die Liste Nr. 1 soll zurückgezogen werden. In Anbetracht dessen bleibt in diesem Kreise nur die eine polnische Liste der Wyzwolenie-Partei übrig. Der Beschluß der BB-Partei, die Liste zurückzuziehen, wird auf die Tatsache zurückgeführt, daß sie nicht die geringsten Aussichten auf einen Erfolg hat.

An der Spitze der zurückgezogenen Liste des Regierungsklubs standen Fürst Janusz Radziwill und der Vertreter der jüdischen Kaufmannschaft Wislicki.

Wie der „Dzień Polski", das konservative Organ des Regierungsklubs, erfährt, ist die Meldung von der Zurückziehung der Liste Nr. 1 (Regierungsblock) aus den Ergänzungswahlen zum Sejm und Senat in Wolhynien durch die Behörden des Blocks bis jetzt nicht offiziell bestätigt worden. Das Gerücht über die Zurückziehung der Liste entspreche jedoch vollkommen der Ankündigung des Vorsitzenden des Blocks, Ministerpräsidenten Sławek, „daß dieser Sejm nicht mehr das Stimmrecht haben werde".

Schieles Agrarprogramm und deutsch-polnischer Handelsvertrag.

Wie der Warschauer Vertreter der „Frankf. Ztg." an entscheidender Stelle erfahren hat, hat das Handelsvertragsproblem durch die Schielesche Agrarreform einen neuen Aspekt bekommen:

„Das Gleichgewicht der gegenseitig zugestandenen Kontingente ist genau errechnet worden. Es erregt daher hier große Beunruhigung, daß Schiele die Ermächtigung verlangt, Zollerhöhungen einzuführen, die, wie man hier ernstlich befürchtet, das Gleichgewicht zuungunsten Polens umstoßen könnten. In einem solchen Fall ist man hier entschlossen, zu einer Erhöhung der Industriezölle zu schreiten, um das Gleichgewicht wiederherzustellen. Da man hier noch nicht klar sieht, ist die Stellungnahme der Polnischen Regierung in bezug auf die teilweise Einführung des Vertrages oder die gesamte Ratifizierung unbestimmt geworden. Die Inkraftsetzung des gesamten Vertrages erfordert verfassungsgemäß die Ratifizierung (durch den Sejm). Sehr wichtig ist es, daß die Polnische Regierung, wie ich erfahre, neuerdings hinsichtlich der Möglichkeit der Einführung der sogenannten Ausgleichssteuer doch ihre Bedenken hat. Die Ausgleichssteuer soll für solche Waren bei der Einfuhr erhoben werden, die auch im Inland hergestellt werden und für die im Inland Umsatzsteuer bezahlt werden muß. Jedenfalls kann ich mitteilen, daß irgendwelche konkreten Pläne für eine Einführung der Ausgleichssteuer von der jetzigen Regierung nicht gefaßt worden sind."

*

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" behauptet sogar, daß die Inkraftsetzung des Agrarprogramms mit der Annullierung der deutsch-polnischen Wirtschaftsverständigung gleichbedeutend wäre. Zur Begründung schreibt das Krakauer Blatt u. a.:

1. Die Hilfe für die deutsche Landwirtschaft stützt sich nach dem Agrarprogramm ausschließlich auf die Hemmung der Auslandseinfuhr durch die Erhöhung der Zölle, die bei einigen Artikeln bis zu 500 Prozent beträgt. So soll z. B. der Zoll für Eier jetzt von 6 auf 30 Mark (nicht 30, sondern 40 Mark) erhöht werden. Dabei betrugen die sogenannten Kampfzölle, die der Handelsvertrag aufhebt, nur 25 Mark.

2. Der Zoll auf Schweine soll sich auf den Grundsatz der sogenannten beweglichen Zölle stützen. Steht in Deutschland der Marktpreis unter 75 Mark für 100 Kilogramm, so wird der Zoll 36 Mark (bis jetzt 27 Mark) betragen, und geht der Preis über 75 Mark hinaus, so würden 29 Mark Zoll (bis jetzt 18 Mark) erhoben werden. Sollte der Marktpreis auf über 85 Mark steigen, so wird der Zoll auf 18 Mark (bisher 9 Mark) herabgesetzt werden. Es wird damit gerechnet, daß wegen der steigenden deutschen Produktion in diesem Jahre der Marktpreis unter 75 Mark betragen würde, so daß der Zoll auf polnische Schweine automatisch auf 37 Mark steigen würde. Da der Marktpreis für ausländische Schweine ständig um 5 Mark niedriger ist, ist es sicher, daß die polnischen Exporteure, obgleich ihnen die Abnahme eines Kontingents durch den Reichsverband der deutschen Industrie garantiert worden ist ihre Schweine nur unter dem Selbstkostenpreis los werden könnten. Denn berechnet man Fracht und Zoll, so müßten sie unter 50 Mark für 100 Kilogramm verkaufen.

Das Blatt schließt mit dem Satze: So werde die erste Folge der Politik der neuen Regierung eine neue Verschärfung der deutsch-polnischen Beziehungen sein müssen.

*

Die deutschen Industriellen gegen das Agrarprogramm.

Berlin, 11. April. Der deutsche Verband der Industriellen hat am Mittwoch einen Beschluß gefaßt, worin er sich in scharfer Form gegen das Agrarprogramm wendet. Die Einführung des Systems elastischer Zölle sowie andere Maßnahmen Schieles, so heißt es in dem Beschluß, rufen allgemeine Beunruhigung hervor, da dies das Wirtschaftsleben Deutschlands erschüttern könnte. Die Einführung des § 12 in Sachen der Fleischeinfuhr könne zu Konflikten mit Staaten führen, mit denen Deutschland Wirtschaftsabkommen abgeschlossen hat, namentlich mit Polen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 87.

Bromberg, Sonntag den 13. April 1930.

Pommerellen.

12. April.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 12. April, bis einschließlich Freitag, 18. April: Adler-Apotheke (Apteka pod Orlem), Oberthornerstraße (3 Maja), sowie Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße (Lipowa). *

× **Die Handwerkskammer in Graudenz** hielt dieser Tage eine Vollversammlung ab, der zwei Räte von der Wojewodschaft beiwohnten. Syndikus Biszoff und der zweite Vorsitzende Mollin gaben Berichte über die Tätigkeit der Kammer sowie über die Verwaltung der Druckerei der Handwerkskammer. Ferner wurde über die Versammlung der polnischen Handwerkskammer in Warschau, in der man sich mit der Novellisierung der Gewerbeumsatzsteuer sowie der Festsetzung eines ständigen Fonds für die Handwerkskammern beschäftigte, berichtet. Beschlossen wurde, ebenso wie die andern Kammern dies tun, einen Betrag von 15 Złoty als Gebühr für die Gesellenprüfungen zu erheben. Die Versammlung bestätigte den Rechnungsabschluß für 1929 und beschloß die Vermehrung der Zahl der Prüfungskommissionen. Ferner beriet die Tagung über das wojewodschaftliche Projekt hinsichtlich der Festsetzung der Zahl der Lehrlinge im Verhältnis zu der Zahl der beschäftigten Gesellen und setzte die Programme, Vorträge usw. für die im laufenden Jahre zu veranstaltenden Fortbildungskurse für Lehrlinge fest. Schließlich nahm die Versammlung noch Kenntnis von der Verordnung des Unterrichtsministers betreffend die Prüfungen für Extraneer; es betrifft dies diejenigen Lehrlinge, die nicht die Möglichkeit haben, am Orte ihrer Lehre eine Fortbildungsschule zu besuchen. *

× **Amtliche Pferdeschauen** finden, wie durch Säulenanschlag bekanntgegeben wird, im laufenden Monat in mehreren Orten des Kreises statt. Nicht gestellt werden brauchen folgende Pferde: Hengste und Stuten englischer oder anderer Rassen, sofern sie reiner Abstammung sind und über sie vom Landwirtschaftsministerium anerkannte Atteste vorhanden sind; registrierte Hengste und ebensolche Stuten, falls über diese auch die obenerwähnten Atteste vorliegen; Zuchtpferde in den Staatsgestüten; hochtragende Stuten, sowie Stuten mit Füllen bis zu drei Monaten. Die Schauen werden abgehalten: in Melno (Mełno) am 15., 16. und 17. April, 6.30 Uhr, vor dem Gasthause; in Kl. Tarpen (M. Tarpno) am 24. April, 7 Uhr, vor dem Fritzschen Gasthause; in Graudenz (Grudziądz) am 25. April, 7 Uhr, und (für die Stadt selbst) um 14 Uhr; in Lessen (Łasin) am 28., 29. und 30. April, 8 Uhr, in der Gartenstraße (Ogrodowa). Die den einzelnen Besichtigungsorten zugeteilten Ortschaften sind aus den Plakaten zu ersehen. *

× **Die grausame Gattenmörderin Leokadja Lewandowska** besitzt, wie noch erwähnenswert ist, sechs Kinder, von denen zwei Söhne verheiratet sind. Das Schicksal dieser Angehörigen der Verhafteten, die sich des besten Rufes erfreuen, ist in der Tat bedauernswert. Wie von den ältesten Söhnen der Kriminalpolizei absolut glaubhaft versichert worden ist, sind sie sowie ihre Geschwister tatsächlich von der furchtbaren Tat der Mutter gänzlich ununterrichtet gewesen. Die beiden Söhne waren übrigens zur Zeit des Mordes bei Handwerksmeistern in Graudenz in der Lehre. Wie sie u. a. angeben, habe ihre Mutter auf die oftmals an sie in bezug auf den Vater gemachten Bemerkungen (z. B. daß es doch besser wäre, wenn er noch lebte usw.) große Rührung gezeigt und sei dann in Tränen ausgebrochen. *

× **Nach dem letzten Polizeibericht** sind drei Personen, darunter zwei Betrunkene, festgenommen worden. — Sonst verzeichnet der Bericht nur einen Diebstahl, der bei Felix Borowski, Blücherstraße (Kilińskiego) wohnhaft, verübt worden ist; man hat ihm ein Jackett sowie 8 Złoty Bargeld entwendet und ihn dadurch um etwa 200 Złoty geschädigt. *

Thorn (Toruń).

v **Die Arbeitslosen verlangen Arbeit. Am Donnerstag vormittag kurz nach 10 Uhr versammelten sich vor dem Rathause ungefähr 500—600 Arbeitslose, die eine Delegation zum Magistrat schickten.** Die Delegation wurde von dem Leiter des Wohlfahrtsamtes, Herrn Kirstein, empfangen. Die Arbeitslosen verlangen Arbeit und forderten vom Magistrat, daß bei den verschiedenen Arbeiten in Thorn — wie z. B. beim Bau der neuen Weichselbrücke — in erster Linie die hiesigen Arbeiter berücksichtigt werden. Assessor Kirstein versprach, sofort die notwendigen Schritte in die Wege zu leiten. Nachdem die Delegation das Rathaus verlassen hatte, marschierten die Arbeitslosen in geschlossenem Zuge nach dem Staatlichen Arbeitsvermittlungsamt in der Wallstraße (ul. Wały), wo sie von der Polizei allmählich zerstreut wurden. Hierbei wurde eine Person wegen Widerstandes verhaftet. * *

v **Neue Autobuslinie.** In diesen Tagen ist zu den bereits bestehenden Autobuslinien eine neue hinzugekommen, und zwar von Thorn neach Lipno. * *

v **Straßenunfall.** Am Dienstag gegen 12 Uhr mittags wurde der 8jährige Sohn des Buchdruckers Rundt in der Breitestraße von dem Militärauto Nr. 52885, das von dem Gemeinen Stanisław Komodołowicz vom 4. Fliegerregiment gesteuert wurde, überfahren. Der Knabe wurde in verletztem Zustande von Straßenpassanten in die elterliche Wohnung, Brückenstraße 14, gebracht. Die Schuldfrage soll durch die eingeleitete Untersuchung geklärt werden. * *

v **Selbstmordversuch.** Freitag mittag 1 Uhr wurde auf dem Platz 18. Stycznia (Hermannsplatz) der 24jährige Dawid Szlom Szafran bewußtlos aufgefunden und von dem Rettungswagen nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß Szafran in selbstmörderischer Absicht Sublimat genommen hatte. * *

v **Gefundene Brieftasche.** Während der Reinigungsarbeiten im Stadttheater wurde am Donnerstag eine Brieftasche gefunden. Die ehrliche Finderin namens Zielińska lieferte dieselbe sofort in der Theaterkanzlei ab, wo festgestellt wurde, daß sie Bargeld und einen Scheck über 1800 Złoty enthielt. Nachdem das Fundstück zur Polizei gewandert und hier an Hand der in der Brieftasche befindlichen Dokumente der Verlierer ermittelt worden war, konnte die Brieftasche dem rechtmäßigen Besitzer zugestellt werden. Dieser war über die Wiedererlangung seiner „dicken Minna" so erfreut, daß er es vergaß, sich bei der ehrlichen Finderin zu bedanken. * *

v **Diebstahl.** Am Donnerstag wurde in der Nähe von Thorn-Mocker von einem Waggon des Transitzuges von unbekannten Tätern die Plombe entfernt und es wurden 200 Kg. Kunstdünger entwendet. Eine Untersuchung ist eingeleitet. * *

v **Der Polizeibericht** verzeichnet die Festnahme einer Person wegen Trunkenheit. Zur Anmeldung und Protokollierung gelangten 5 kleinere Diebstähle. * *

Thorn.

Statt Karten.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach langem schweren, mit größter Geduld ertragenem Leiden, unser innigstgeliebter, treusorgender Vater, unser unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwiegervater u. Onkel, der

Baugewerksmeister

Felix Wichert

im Alter von 51 Jahren.

In tiefster Trauer

Die Hinterbliebenen.

Toruń, Danzig, Berlin, den 11. April 1930.

Die Einäscherung findet in Danzig statt. 4734

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 13. April 30. (Palm.)

Altst. Kirche. Von Montag, den 14. April bis Gründonnerstag jeden Abend 8½ Uhr Passionsandacht (Donerstag Abendmahl), Pfr. Heuer.

= **Aus dem Landkreise Thorn,** 10. April. **Diebe** brachen nachts in dem Gehöfte einer alten Witwe, Frau **Raguse,** in Klein Bösendorf ein und entwendeten Hühner und Getreide. — Vor einigen Tagen wurden in einer Feldscheune in Rzęczkowo zwei gestohlene Fahrräder entdeckt und auf der Polizeistation abgegeben.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Morgen, Sonntag, nachmittags 4½ Uhr: Klaviervorträge des Schülerkreises Marie Grabe in der Aula des Gymnasiums, Hohestraße. Eintritt 1 Złoty. 4297 * *

Culmsee (Chełmża).

v **Einbruchsdiebstahl.** Kürzlich statteten Einbrecher der Wohnung des Direktors des städtischen Gymnasiums **Bonin** einen nächtlichen Besuch ab und entwendeten eine Reihe von Wertgegenständen, u. a. zwei wertvolle Pelze. Die Täter müssen sich im Laufe des Tages in die Aula des Gymnasiums eingeschlichen haben und von dort bei Anbruch der Nacht in die Wohnung des Direktors, die sich im Schulgebäude befindet, gelangt sein. Eine Untersuchung ist eingeleitet. ✠

p. **Tuchel** (Tuchola), 11. April. Der Freitag-**Wochenmarkt** lieferte Butter zu 2,50—2,80 und Eier zu 1,50—1,70. An Gemüse war diesmal frischer Spinat zu haben, der mit 0,40 pro Liter verkauft wurde; außerdem: frischer Salat mit 0,15—0,25 pro Kopf, Radieschen 0,20—0,30 pro Bund, Mohrrüben 0,10—0,15 pro Pfund, Zwiebeln 7—10 Pfund für 1,00; Äpfel 0,80—1,40. Große Auswahl brachten diesmal die Fischstände und wurden daselbst folgende Preise notiert: Maränen 1,50—1,80, Lachsforellen 1,50, Hechte 1,30—1,50, Barse und Karauschen 1,20, Aalquappen 0,90, Suppen- und Bratfische 0,40—0,60, Butteraal 0,80—1,70 pro Stück, geräucherte Flundern 1,80—2,00, frische Heringe 3 Pfund für 1,00, Salzheringe 7—10 Stück für 1,00, Räucherheringe 3 Stück für 0,50, Bücklinge 0,20—25, Sprotten 0,80. An den Fleischerständen zahlte man folgende Preise: Kalbfleisch 1,10—1,20, Hammelfleisch 1,20—1,30, Rindfleisch 1,40—1,60, Schweinefleisch 1,50—1,80, Speck 2,00. Die Anfuhr an Ferkeln war riesengroß, jedoch konnte unter 100 Złoty kein Paar Ferkel erstanden werden, und die besten Ferkel wurden mit 120 Zł. pro Paar abgesetzt. Speisekartoffeln kamen 2,50—3,00 der Zentner. Das Fuder Brennholz wurde mit 11—18 Złoty verkauft. — **Großen Schaden** erlitten Ackerbürger aus Tuchel und viele Besitzer in der näheren Umgebung durch eine unter dem Borstenvieh herrschende **Seuche**. Obwohl Schutzimpfungen bei kranken und gesunden Tieren vorgenommen wurden, war dem eingerissenen Übel nicht mehr zu steuern. Manchem Besitzer fielen bis 30 Schweine der Seuche zum Opfer.

x **Zempelburg** (Sępólno), 11. April. Der letzte **Wochenmarkt** war bei schönstem Frühjahrswetter überaus stark besucht und reichlich beschickt. Für das Pfund Butter zahlte man 2,50—2,60, für die Mandel Eier 1,50 bis 1,70. An Gemüse gab es: frischen Salat zu 0,20 pro Kopf, Radieschen zu 0,25, Rot- und Weißkohl 0,30—0,50, Speisewruken 0,20, Äpfel 0,80—1,20. Der Zentner Kartoffeln wurde mit 2,50—3,00 angeboten. An den Fischständen gab es: Hechte zu 1,60, Rotaugen 1,00, Aalquabben 1,00, Plötze 0,80, kleine Brat- und Suppenfische 0,50—0,60, Barsche 1,50, frische Heringe 0,60—0,70, Salzheringe 7 Stück 1,00, Bücklinge 0,25, Sprotten 0,80—1,00. Hühner wurden mit 4,00 bis 5,00, Puten mit 10—12,00 angeboten. — Auf dem **Schweinemarkt** war das Angebot an Absatzferkeln ebenfalls überaus groß; bei den etwas gesunkenen Preisen machte sich eine regere Kauflust bemerkbar. Man forderte 95—100 Złoty pro Paar.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 11 April. Bisher **unbekannte Diebe** brachen in das katholische Pfarrgebäude in Boleschin (Boleszyny) ein. Sie zerschlugen das Fenster in der Türe, die vom Garten in die Wohnung führt und gelangten auf diese Weise in das Hausinnere. Alle Zimmer wurden durchsucht und alles Mitnehmenswerte wie Wäsche, Anzüge usw. zusammengepackt. Auch der Räucherkammer, die sich im ersten Stockwerk befindet statteten sie einen Besuch ab und eigneten sich eine größere Menge Wurst und Fleischwaren an. Durch das Geräusch der Diebe wachte der Pfarrer **Szychowski** auf und machte Licht, worauf die Banditen die Flucht ergriffen. Sie ließen einen Teil der Beute im Garten zurück. Der Schaden wird auf 2000 Złoty geschätzt. Die Polizei ist den Dieben auf der Spur.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 11. April. Gestern fand die Quartalssitzung der **Bäckerinnung** Neustadt und Umgegend bei Obermeister **Kitowski** hier unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder statt. Bei dieser Gelegenheit wurden den Meistern Robert **Ganski** hier und **Reddis** in Sagorsch Ehrendiplome anläßlich ihres **25jährigen Meisterjubiläums** von dem Vertreter der Handwerkskammer in Graudenz eingehändigt. In Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Innung wurde Bäckermeister **Ganski** ein **Ehrengeschenk** von der Innung überreicht. Sodann wurde der bisherige Obermeister K., dessen Funktionszeit abgelaufen ist, einstimmig wiedergewählt und als dessen Stellvertreter Meister **Kopicki** in Groß-Katz.

d. **Stargard** (Starogard), 11. April. Der heutige Freitag-**Wochenmarkt**, von schönem Wetter begünstigt, zeigte sehr regen Verkehr. Für Butter zahlte man 2,50 bis 2,70, für die Mandel Eier 1,90—2,00. Der Fischmarkt brachte Hechte zu 1,30, Schleie zu 1,40, Flundern zu 0,65—0,70, Plötze 0,60 und Weißfische 0,40 das Pfund. Der Gemüsemarkt erfreute sich besonders regen Verkehrs. Es waren erhältlich: Mohrrüben mit 0,25, Zwiebeln 0,35—0,40, Radieschen 0,35,

Salat 0,25, Rotkohl 0,35, Weißkohl 0,25 und Äpfel 1,20—1,40. — Seit gestern **streiken die hiesigen Bäcker,** weil der vom Starosten festgesetzte Brotpreis zu niedrig ist. Nur Semmeln und anderes Weißgebäck sind zu haben. — **Junge Bäume** wurden von unbekannten Tätern von der Chaussee Bobau—Grabau i Bonechowo—Ocypel gestohlen.

m **Dirschau** (Tczew), 11. April. Auf der letzten Sitzung der hiesigen **Bäckerinnung** ist es schließlich zu einer **Einigung** gekommen. Der festgesetzte Brotpreis beträgt von heute ab 85 Groschen für vier Pfund Roggenbrot. — In den heutigen Nachmittagsstunden ging das erste **Gewitter** in diesem Jahre über unserer Stadt nieder, das von einem warmen Frühlingsregen begleitet war. — Unseren Bahnhof passierten wiederum zwei Emigrantentransporte von zusammen 63 Personen.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Freystadt,** 10. April. **Unter Symptomen schwerer Vergiftungen ist in Großwitz (Kreis Freystadt) eine Anzahl von Kindern erkrankt. Zwei Kinder sind bereits gestorben, weitere zwanzig befinden sich in äußerst bedenklichem Zustande. Die Staatsanwaltschaft hat zusammen mit den Landjägern und dem Kreisarzte eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet, wobei sich herausgestellt hat, daß die Vergiftungen höchstwahrscheinlich auf Blausäure oder Arsenik zurückzuführen sind. Die amtsärztliche Obduktion der Leiche eines der beiden verstorbenen Kinder hat auf diese Spur hingelenkt. Auf welche Weise die Kinder zu dem Gift gekommen sind, ist indessen rätselhaft. Die Untersuchungsbehörden vermuten, daß die Kinder Ostereier oder anderes Zuckerwerk genossen haben, das gifthaltig war. Doch hat die Untersuchung nach dieser Richtung hin noch kein Ergebnis gezeitigt. Der Bevölkerung hat sich eine starke Aufregung bemächtigt; die Schule wurde auf drei Wochen geschlossen.**

* **Heiligenbeil,** 10. April. **Von der Düngemaschine überfahren.** In Naussеden im Kreise Heiligenbeil war der 16 Jahre alte Scharwerker Willy **Karnahl** beim Düngen mittels Düngemaschine beschäftigt. Plötzlich scheuten die Pferde, Karnahl wurde von der Maschine geschleudert und überfahren. Er erlitt einen schweren **Schädelbruch,** sowie schwere innere Verletzungen. Der Schwerverletzte wurde in die Chirurgische Klinik nach Königsberg eingeliefert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Die Konferenz im vierten Monat.

Von Dr. Alphons Nobel.

Es erscheint höchst rätselhaft, wie kommende Historiker ein Ding wie die derzeitige Flottenkonferenz in London behandeln wollen. Bildet sie schon in der Chronik unserer Zeitungen ein höchst langweiliges, wenn auch höchst wichtiges Füllsel, welches kein vernünftiger Mensch mehr liest — außer dem Redakteur — so wird der Geschichtsschreiber die Zeiten des westfälischen Friedens dem Winter und Frühling des Jahres 1930 bei weitem vorziehen.

Eine einzige interessante Nachricht wurde bislang von der Flottenkonferenz verbreitet. Es war eine traurige Tatsache, nämlich die, daß die Privatsekretärin des amerikanischen Hauptdelegierten, des Staatssekretärs Stimson, sich aus dem soundsovielten Stockwerk ihres Londoner Hotels stürzte. Ursache dieses bedauerlichen Selbstmordes war aber nicht der Gram über diese sinnverwirrende Konferenz, sondern irgend ein anderer, wahrscheinlich ein Liebesschmerz. Die Delegierten Englands, Japans, Italiens, Frankreichs und Amerikas aber denken gar nicht daran, sich aus den Fenstern ihrer Londoner Hotelwohnung zu stürzen, zumal es sich in diesen Luxushotels sehr gut leben läßt, und die betreffende Regierung alles bezahlt. Überdies ist das Personal der Konferenzmitglieder derart groß und die Zahl der mitgebrachten Familienmitglieder derart gut ausgesucht, und die gesellschaftlichen Verpflichtungen derart reizvoll sortiert, daß Langeweile kaum aufkommen kann. Der Wiener Kongreß vor mehr als hundert Jahren, auf dem Europa mit Hilfe Talleyrands die bankerotte Firma Napoleon liquidierte, brachte den damaligen Modetanz in allgemeinen Gebrauch, nämlich den Walzer. Vielleicht belehrt uns der künftige Geschichtsschreiber, welcher Modetanz der Londoner Flottenkonferenz sein Dasein verdanken wird. Aber sicher läßt sich schon heute sagen, daß er kaum die Lebensdauer des Walzers haben wird und von diesem Punkte aus hätte man den besten Ausgang für die Beurteilung dieser Konferenz überhaupt.

Jedoch können wir dem Leser eine Erzählung der bisherigen Ereignisse nicht schenken. Die Konferenz begann genau zu dem Zeitpunkt, da die Haager Konferenz zu Ende war, nämlich im letzten Drittel des Monats Januar. Am 21. Januar begab sich der englische König in das Parlamentsgebäude Londons und hielt hier inmitten vieler Lorbeerbäume und vor einem silbernen Mikrophon mit monotoner Stimme eine höchst nichtssagende Rede, die dessen ungeachtet von allen Rundfunksendern der Welt in den Äther gesprochen wurde. In den nächsten Tagen fand die berühmte Fühlungnahme statt und am 28. hielt auch Macdonald eine Rundfunkrede, aus der der wohlmeinende Zuhörer entnehmen konnte, daß es den Delegierten aufrichtig auf den Weltfrieden ankäme, während der kritisch gestimmte Zeitgenosse daraus nur entnahm, daß Macdonald nicht genau wußte, was er wollte. Sodann begann ein Pressekrieg in Frankreich gegen Macdonald, in England gegen Tardieu und in Amerika gegen alle Länder außer den Vereinigten Staaten. Der Anlaß war nicht recht ersichtlich, wahrscheinlich handelte es sich nur um Stimmungsmache. Am 28. Januar stand fest, daß abgrundtiefe Meinungsverschiedenheiten zwischen Italien und Frankreich zutage getreten waren, und als der Januar zu Ende ging, war eine Kommission eingesetzt, bestehend aus zehn hervorragenden Staatsmännern, welche das Programm der Konferenz festlegen sollte. Die Presse stellte inzwischen ihre Polemik ein und beschäftigte sich mehr mit den Privatangelegenheiten der Delegierten, wobei der Koch des amerikanischen Außenministers eine hervorragende Rolle spielte.

Der Monat Februar wurde damit begonnen, daß England und Amerika einen guten Eindruck machten, indem sie aus ihrem Budget einige Kreuzer strichen (die sie wahrscheinlich früher zu viel eingesetzt hatten). Die erste ernsthafte Diskussion entstand über folgende Frage: sollte man sich insgesamt auf bestimmte Tonnagen der Kriegsflotten einigen und sollte jedes Land das Recht haben, innerhalb dieser Tonnagezahlen die Verteilung auf Schiffskategorien selbst nach eigenem Gutdünken vorzunehmen? Am 5. Februar wollten sich die Engländer mit den Amerikanern geeinigt haben, was die Schlachtkreuzer anbelange. Gleichzeitig warf England eine aufregende Forderung in die Debatte: nämlich die U-Boote abzuschaffen. In Frankreich und Italien war man sich sofort darüber einig, daß das nicht ginge, und auch Japan stellte fest, daß U-Boote lebenswichtige Gegenstände für alle Länder außer den feindlichen seien. Mitte Februar hatten sich dessen ungeachtet England und Amerika darauf geeinigt, ihre Kriegsflotten auf je 15 große Schiffe zu beschränken, die zwischen 33 000 und 26 000 Tonnen betragen sollten. Die Japaner überraschten ihre Genossen mit einer Denkschrift, in der sie ausführlich darlegten, daß sie ein Recht auf sieben Zehntel der amerikanischen beziehungsweise englischen Flotte hätten: sie schilderten in sentimentalen Sätzen, wie schwer die Landesverteidigung in den japanischen Gewässern sei. Frankreich glaubte, den richtigen Dreh gefunden zu haben, indem es den deutschen Panzerkreuzer A als vollendetes Vorbild aller Seeungeheuer darstellte und sagte, daß die Existenz eines solchen Schiffes Frankreich zu umfangreichen Seerüstungen zwinge. Die Unterhaltung kam aber ins Stocken, da um die gleiche Zeit die französische Regierung gestürzt wurde, und ein gewisser Chautemps auf der Bühne der französischen Kammer ein kurzes Gastspiel gab. Schließlich aber kehrte Tardieu im Triumph in die Pariser Kammer und in die Londoner Konferenzsäle zurück.

Als greifbares Ergebnis der Flottenkonferenz war bis dahin nur die englisch-amerikanische Einigung über die absolute Größe und Gestalt ihrer Schiffe zu verzeichnen. Die durch die französische Regierungskrise ins Stocken geratene Konferenz begann ihre Arbeiten erst wieder gegen Mitte März. Die Engländer versuchten ihre diplomatische Gewandtheit dadurch zu zeigen, daß sie den Plan eines allgemeinen Friedensvertrages über das Mittelmeer im Keime erstickten. Damit war eine weitere Hoffnung auf Einigung zwischen Italien und Frankreich beseitigt. In der Folge meldeten die Telegraphenbureaus täglich aus London: ergebnislose Verhandlungen. Die sogenannte Atmosphäre der Konferenz hatte natürlich dadurch gelitten, daß England es brüsk, fast höhnisch ablehnte, für die französische Sicherheit im Mittelmeer eine Garantie zu leisten, das bedeutete dasselbe, wie wenn England sagte: falls ihr Franzosen euch mit den Italienern bekriegt, behalten wir uns vor, demjenigen beizustehen, der uns das vorteilhafteste Angebot macht. Frankreich sah sich um den 20. März herum auf der Konferenz derart isoliert, daß sich eine gewisse Beängstigung in der öffentlichen Meinung Frankreichs bemerkbar machte. Die Italiener erklärten weiterhin, an ihrer Forderung der unbedingten Parität mit Frankreich festzuhalten, und die Franzosen nannten das den toten Punkt der Konferenz. Bereits begann der Vorschlag einer sechsmonatigen Vertagung der Konferenz Gehör zu finden. Da kehrte am 24. März Briand zu aller Überraschung nach London zurück, das er schmollend verlassen hatte.

Der Monat April fand trotzdem eine festgefahrene Konferenz vor. Die großen französischen und englischen Blätter begannen Nekrologe auf die Flottenkonferenz zu schreiben. Als wenn es noch nicht genug ungelöste Probleme gäbe, begann man sich nun in London über eine weitere heikle Frage zu unterhalten; über die Auslegung des Artikels 16 der Völkerbundssatzung, der davon handelt, daß im Falle eines Völkerbundskrieges jeder Staat verpflichtet sein soll, im Auftrage des Völkerbundsrates gewisse kriegerische Operationen vorzunehmen.

Soweit ist die Konferenz heute. Vielleicht geht sie morgen auseinander. Ein Erfolg bleibt ihr unbestritten: die amerikanisch-englische Einigung und die daraus folgernde ungeheure Sinken des angelsächsischen Einflusses. Die kontinentalen europäischen Mächte aber haben ihre Lage auf der Konferenz nur verschlechtert. Von einem wirklichen Friedenswillen kann nicht die Rede sein.

Die Folgen des Londoner Mißerfolges.

Paris, 11. April. (Eigene Drahtmeldung). Pertinax schreibt im „Echo de Paris“ über die Folgen des schlecht verkleideten Londoner Mißerfolges, er könne auf das politische Schicksal Hoovers und Macdonalds wohl von Einfluß sein. Macdonald spreche seit einiger Zeit nicht mehr davon, die allgemeinen Wahlen zu überstürzen, denn jetzt habe er Furcht. Für ihn sei der Vertrag zu dreien, das einzige wirkliche Ergebnis der Konferenz, recht unangenehm. Der neue Drei-Mächte-Vertrag könne in Frage gestellt werden, wenn Italien seinen Drohungen gemäß die Flottenbauten übereile, die Frankreich dann sofort beantworten würde, um seinen Vorsprung und sein Vormachtverhältnis aufrecht zu erhalten. Der amerikanische Senat werde vielleicht einen Vertrag mit einer Sicherheitsklausel einem Beratungspakt (Konsultativ-Pakt) vorziehen. Damit sei aber nicht gesagt, daß die Sicherheitsklausel dem amerikanischen Senat mehr gefalle.

Frankreichs „Abrüstung“.

Paris, 10. April. (Eigene Drahtmeldung.) Kriegsminister Maginot, der vom Generalstabschef General Weygand und dem Leiter des französischen Geniewesens General Lefort begleitet war, erstattete am Mittwoch dem Ehrenausschuß der Kammer Bericht über die französische Truppenstärke und die Verteidigungsorganisation an den Grenzen. Maginot unterstrich die Notwendigkeit, die Aktivstärke, die der Armee durch die geltenden Gesetze gestellt sei, unbehindert beizubehalten. Er dankte dem Ausschuß, daß er sich entschlossen habe, keinen Vorschlag bezüglich einer Herabsetzung der Aktivstärke in Erwägung zu ziehen. Der Gang der Verteidigungsarbeiten an der Grenze sei befriedigend. Vor Ende des Jahres werde Frankreich die Grundlage der ersten Verteidigungslinie, so wie sie vorgesehen sei, besitzen. Hinsichtlich der Nordgrenze nehmen die Studien ihren Fortgang. Die Arbeiten würden vor Ablauf des Jahres 1930 beginnen. Ende 1934 werde Frankreichs gesamte Grenzverteidigungsorganisation gesichert sein.

Dreimächte-Abkommen.

Die weiteren Besprechungen am Mittwoch zwischen den Hauptvertretern der drei Flottenhauptmächte haben zu einer Übereinstimmung in allen wesentlichen Punkten geführt. Es bleiben nur noch ein oder zwei untergeordnete Punkte zu regeln.

Die französische Presse rechnet damit, daß die Londoner Konferenz in der nächsten Woche abgeschlossen werden wird. Sie verbirgt nicht ihre große Enttäuschung darüber, daß die Aussichten für das Zustandekommen eines Fünf-Mächte-Abkommens immer mehr schwinden.

Sowjetskandale in Berlin, Stockholm und London.

Eine endlose Kette.

Die Sowjets machen wieder von sich reden. Kürzlich wurden in Berlin einige Kommunisten verhaftet, die sich des Hochverrats verdächtig gemacht haben und sich als Funktionäre eines Berliner Sowjetamtes entpuppten. Die Verdächtigung ist also nicht ganz aus der Luft gegriffen, daß die Sowjetvertretungen im Ausland, darunter in Deutschland, Menschen beherbergen und ernähren, die gegen den Staat arbeiten, an dem die Sowjetvertretungen akkreditiert sind. Die scharfe Unterscheidung zwischen der Sowjetregierung, deren Organe diplomatische und Handelsvertretungen Sowjetrußlands sind, und der kommunistischen Internationale, in deren Auftrag hochverräterische Handlungen vorgenommen werden, dieser Unterschied entbehrt, wie aus den Erhebungen der deutschen Polizei hervorgeht, jeder sachlichen Grundlage.

Daß die Berliner Handelsvertretung mit Vorliebe deutsche Kommunisten anstellt, ist kein Geheimnis. Noch mehr: es wurden in der letzten Zeit Fälle bekannt, wo einige Angestellte der Berliner Handelsvertretung nur aus dem Grunde abgebaut wurden, weil sie sich entweder auf die Seite der Partei-Opposition gestellt oder die Partei ganz verlassen haben. Die jetzt vorgenommenen Verhaftungen haben gezeigt, daß die „Tüchtigkeit“ gewisser Sowjetangestellten in Deutschland nach ganz besonderen Gesichtspunkten beurteilt wird, die mit sachlichen Funktionen der Angestellten im Rahmen ihres Dienstes recht wenig zu tun haben. Man darf darauf gespannt sein, wie die Leiter der Berliner Sowjetämter die angebliche „Kluft“ zwischen sich und den deutschen Kommunisten wieder herstellen und wie sie die Beteiligung der eigenen Angestellten an hochverräterischen Umtrieben gegen den bestehenden deutschen Staat brandmarken werden.

Die Sowjet-Handelsvertretung in Berlin ist nicht die einzige, auf die die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit sich in der letzten Zeit wieder lenkt. Auch in anderen europäischen Hauptstädten ist von recht merkwürdigen Vorkommnissen die Rede, in deren Mittelpunkt die dortigen Sowjetämter stehen. So wurden, wie die englische Presse zu berichten weiß, neuerdings ungefähr 20 in England lebende Russen, die früher bei der Sowjet-Handelsorganisation beschäftigt waren, aufgefordert, binnen kürzester Frist in Moskau zu erscheinen. Man erfährt dazu, daß die Mehrzahl der Russen dieser Aufforderung nicht Folge leisten wird. Selbst unter Androhung des Verlustes der Sowjetangehörigkeit, der Beschlagnahme ihres gesamten Vermögens in Sowjetrußland und ihrer Verurteilung zum Tode in contumaciam. Beinahe gleichzeitig hat sich, wie vor kurzem schon berichtet, in der Stockholmer Sowjetgesandtschaft ein Skandal abgespielt, der in den Annalen der schwedischen diplomatischen Geschichte einzig dasteht. Der sowjetrussische Legationsrat in Stockholm Dimitrijewski ist aus der Gesandtschaft geflüchtet und hat sich in den Schutz der schwedischen Polizei begeben. Hiermit erwies er sich als ein begabter Schüler des berühmt gewordenen ehemaligen Sowjetbotschaftsrates in Paris, Bessedowski. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Herr Dimitrijewski, ähnlich wie sein Pariser Kollege, manches auf dem Kerbholz hat und deswegen es vernünftigerweise vorzieht, seine Amtsstellung fluchtartig zu verlassen. Es berührt nur eigenartig, daß solche Zwischenfälle sich ausschließlich bei den Sowjetgesandtschaften und mit Sowjetdiplomaten ereignen. Etwas stimmt da nicht. Etwas ist dort nicht so, wie es sein muß. Entweder bei den Sowjetgesandtschaften, oder bei den Sowjetdiplomaten. Das stimmt nachdenklich. Die Sowjets geben dem armen alten Europa zu viele Rätsel auf. Sie sollen sich darüber nicht beschweren, wenn dieser oder jener europäische Staat auf die Dauer müde wird, diese Rätsel zu lösen.

Bolschewistische Weltpropaganda am 1. Mai

Moskau, 11. April. Wegen des nahenden 1. Mai will die kommunistische Internationale in allen Ländern Europas massenhafte revolutionäre Demonstrationen organisieren. Nach den Westmächten reisen aus Moskau zahlreiche Agenten ab, die mit bedeutenden Barmitteln sowie mit Agitationsmaterial ausgerüstet sind und besondere Instruktionen besitzen. Im Laufe der letzten Woche wurden vier sowjetrussische Agitatoren in Wilna, sechs in der Umgegend der Stadt und drei an der Grenze in der Nähe von Stolpce verhaftet.

Stille Ausbreitung der indischen Freiheitsbewegung.

London, 11. April. In einer Bombayer Meldung der „Times“ wird zugegeben, daß der passive Widerstand, soweit er von Ghandi selbst in die Wege geleitet ist, sich mit großer Schnelligkeit über ganz Indien verbreitet. Die rasche Ausdehnung der Bewegung sei, um das Mindeste zu sagen, beunruhigend. Innerhalb der letzten 24 Stunden hätten in zahlreichen Teilen des Landes Verhaftungen stattgefunden, die alle unmittelbar mit der unrechtmäßigen Herstellung von Salz zusammenhängen. Allerdings dürfe nicht übersehen werden, daß die Bewegung ausschließlich auf die Hindus beschränkt sei. Es bestehe nicht das geringste Anzeichen für ein Interesse der Mohamedaner oder der Sikhs.

Im Zusammenhang mit dem zunehmenden Übergriff von Anhängern Ghandis in Bombay u. a. in der Weise, daß Ausländern wiederholt die Kopfbedeckung entzogen worden ist, haben die englischen Behörden angeordnet, daß derartige Vergehen in Zukunft nicht mehr als Diebstahl, sondern als Raub beurteilt werden sollen. Dementsprechend werden diese Vergehen nicht mehr mit Gefängnis bis zu drei Wochen, sondern mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft werden.

Kleine Rundschau.

* **Erneute Fahndung nach dem Düsseldorfer Mörder.** Die Kriminalpolizei nimmt die Fahndung nach dem Düsseldorfer Mörder mit neuen Mitteln auf. Das Landeskriminalpolizeiamt wird mit einer umfangreichen Denkschrift an die Öffentlichkeit treten. Der Denkschrift liegt die Annahme zugrunde, daß Anhaltspunkte genug vorhanden seien, und findet das Stichwort vom Täter zum Tatort und zur Tat. Nach der Erörterung der einzelnen Fälle gelangt die Denkschrift zu dem Ergebnis, daß vier Täter in Frage kommen müßten, darunter der auf Lebenszeit in einer Irrenanstalt untergebrachte Stausberg, auf dessen Rechnung die Kriminalpolizei die ersten fünf Verbrechen setzt. Weiter gibt die Denkschrift noch die Merkmale der Verbrechen derjenigen Personen an, die nach ihrer Veranlagung für die Morde in Frage kommen.

Steuerspezialbüro des ehem. Leiters der hiesigen Finanzämter **Fr. Chmarzyński, ul. Gdańska 151, Telefon Nr. 1674** — das einzige Fachbüro dies. Art am Platze — erledigt streng nach den gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Steuersachen, speziell schwierigere u. verwickelte; außerdem Verwaltungssachen, Einricht. von Büchern, Aufstellung u. Prüfung von Bilanzen u. Mitwirkung eines gerichtl. vereidigt. Bücherrvis. Für Minderbemittelte kostenlose Beratung.

Offeriere ab Lager

Teer, Cement

Dachpappe

Kachelöfen

I-Träger

J. Bracka

Więcbork 4701

Schneiderin m. dreijähriger Prax. **sucht Beschäftig.** im Hause. Zu erfragen Saperów 32. 1813

Smyrna-Teppiche

allbekannte erprobte Handknüpfer I. Qualität — Marke **„Indra"**

sowie

Plüsch-Teppiche

in allen Qualitäten und Größen stets auf Lager.

Reichhaltiges Assortiment **billiger Teppiche u. Läufer** in Bouclé, Kokos, Jute.

Gardinen u. Dekorationsstoffe

Gut assortiertes Lager in Tüll, Jacquard, Handfilet, Madras, Damast und Brokat.

Anfertigung und Aufmachung in eleganter und moderner Ausführung.

INDRA

Erste Schlesische Teppichknüpferei **Lorija & Co,** Biala.

Alleinverkauf: **A. O. Jende**

Billige Preise!

A. O. Jende, Bydgoszcz, Gdanska 165

Pächter, 180 Morgen, Gymnasialbildg., sucht **Lebensgefährtin.** Nur Ldtstcht. w. Ang. u. **E. 1890** a. d. G. d. Z. send.

Junges, gebild. Gutsbesitzermädel **sucht** einen soliden **Lebenskameraden.** Nur Landmann kommt in Frage. Off. u. **A. 4708** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger Mann 26 Jahre alt, in guter Stellung, wünscht, da hier fremd, Damen-Bekanntschaft. **Spätere Heirat** nicht ausgeschlossen. Offerten unt. A. 1871 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landwirtstochter evgl., Ende 20, Verm. 8—10000 Zl., wünscht Bekanntsch. mit Landwirt, wo Gelegenheit vorhand., in Grundstück **einzuheiraten.** Auch Witw. angenehm. Zuschrift. vermitt. Otto **Brewing,** Buchdrucker., **Nakło.** 4513

Kaufmann kath., bereits mehrere Jahre als Geschäftsf. in größ. Betrieb. tät. gew., einige Taus. Zl. Verm., wünscht gebild., nette Dame, auch evgl., von 26—36 J., mittl. Figur, **zwecks Heirat** kennen zu lernen, mit deren Verm. zusammen ermögl. wird, ein Unternehmen zu gründen od. zu pachten. Besitzertcht. evtl. Witwe angenehm. Einheirat in ein Gesch. od. Grundst. nicht ausgeschl. Gefl. Angeb. mit Bild, welch. ehrenwörtlich zurückgesandt wird, unter **R. 4645** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Einem evgl. Schmiedegesellen oder Schmiedemeister, 30 bis 40 J. alt, mit etwas Vermög., ist Gelegenh. gebot., in ein schönes Schmiedegrdst. m. Landwirtsch. **einzuheiraten.** Offert. sind unter **B. 4043** an d. Geschäftsst. d. Ztg. einzus.

Heirat!!

Kaufmann

eigen. Modewaren- u. Textildetailgeschäft im Vorort von Berlin, 40 Jahre bestehend, beschäftige mehrere Angestellte, bin 38 J. alt, evgl., 1,78 groß, ganz alleinsteh., Hausbesitz., in allerbesten Verhältniss., sucht Bekanntsch. liebevoll. Dame zwecks Gründung einer **harmonischen Ehe.** Da mein Vermögen beträchtlich ist, so wird Barvermög. u. Aussteuer gewünscht. Gefl. Zuschrift. u. **H. 4602** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Strebs. Landwirt evgl., 30 Jahre alt, gr. Erschein., 15000 Zl. Verмög., sucht liebevolle, wirtschaftliche **Weggenossin** bis 28 J. Bildofferten nebst Ang. d. Verhältn. unter **L. 4758** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gebild. junges Mädch., musik., angen. Aeußere, m. größer. Verm., sucht Briefw. m. entspr. Herrn **zwecks Heirat.** Landwirt angenehm. Zuschriften mit Bild unter **R. 1702** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

21. Państwowa Loterja Klasowa

Jedes 2. Los gewinnt!

Hauptgewinne:

750 000,— zł.

350 000,— zł.

250 000,— zł.

150 000,— zł.

100 000,— zł.

Lospreis I. Klasse: 1/1 40,— zł, 1/2 20,— zł, 1/4 10,— zł.

Alteste u. größte Lotterieeinnahme in Pommerell. u. Großpolen

M. Rejewska, Bydgoszcz

Dworcowa 17 4753 **Telefon 27**

Postscheckkonto 207 963 Bankkonto: M. Stadthagen, Bydgoszcz. Briefl. Bestell. werden umgehend erledigt.

Ausschneiden und zuschicken!

Bestellschein.

An die
Lotterieeinnahme M. Rejewska, Bydgoszcz
Dworcowa 17

Ich bestelle zur 21. Lotterie:

.... ganze Lose zu 40,— zł

.... halbe Lose zu 20,— zł

.... viertel Lose zu 10,— zł

Bezahlung erfolgt nach Empfang der Lose.

Name ....

Adresse ....

Moderne Tanzmusik!
Die neuesten Schlager!
bringt Ihnen

Telektrola

elektr. Musikübertragungsschrank f. Schallplatten u. Radioübertragung!

An jede Lichtsteckdose anzuschließen! Kinderleichte Bedienung!

Für Kino, Cafés, Gaststätten und Säle bis 2000 Personen

3½ Watt und 10 Watt Ausgangsleistung

Preise konkurrenzlos billig! Verlangen Sie unverb. Offerte! Vorführung jederzeit!

Adolf Kunisch, Grudziądz

Toruńska Nr. 4. - Tel. Nr. 196

4728

„SANITAS" Bydgoszcz,
Elektro-Heilbadeanstalt, Gdańska Nr. 19

empfiehlt:

Diathermie, Höhensonne, „Solux" Fichtennadelbäder, Salinenbäder, Kohlensäurebäder, Schwefelbäder etc. Elektrische- und Dampfkästen, Massagen sämtl. Art sowie gewöhnliche Wannenbäder.

Telefon Nr. 715. Geöffnet von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends, an Vorfeiertagen bis 8 Uhr abends. 4717

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 4219
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Geschäftsbücher-

Revisionen 1729
laufende Führung
Instandsetzung vernachlässigt. Bücher
Jahresbilanzen
Steuerberatung

durch Bücher-Revisor **E. CURELL**
Bydgoszcz, Dworcowa 31b, II. - Tel. 2042
(Komme nach auswärts.)

Bekanntmachung.

An die Herren Kaufleute!

Alle Herren Kaufleute, die noch im Besitze von **Bons** sind, die an die Arbeitslosen zum Einkauf von Waren in Läden verteilt wurden, wollen diese **spätestens bis zum 20. d. Mts.** im Urząd Opieki Społecznej, ul. Bernardyńska Nr. 1, Zimmer Nr. 4 (Wohlfahrtsamt, Kaiserstraße) einlösen. 4705

Magistrat - Miejski Urząd Opieki Społecznej.

Schöne Strümpfe
Schlüpfer
Kombinationen
Wäsche
Pullover
Strickjacken

am besten bei

Bracia Hirschel

Dworcowa 94
Haus Pfefferkorn

Saatkartoffeln „Modell"

hat abzugeben. 4748

Dom. Hartowiec, p. Montowo (Pom.).

Zum Osterfeste

empfehle rohen u. gek. Schinken, Teewurst und Salami, feine u. grobe Bratwurst, Landleberwurst und tägl. frische Wiener Würste sowie sämtliche Festbraten.

Eduard Reeck,

Sniadeckich 17. 4696

Eckendorfer Runkelsamen
Orig. Wiechmann Futter-Rübensamen
Orig. Substantia Möhrensamen
weiß und gelb
Wrukensamen
Ung. Luzerne
sämtl. Klee- u. Grassamen
Uspulun Saatbeize
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz,
Dworcowa 30.
Tel. 100. 3992

Prima
oberschlesische
Steinkohle
und 4216
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej
Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Mehrere Zentner
Petersilienwurzeln
und 2 Ztr.
Porree (Lauch)
hat abzugeben. Offerten mit Preisangabe an 4743
Majętność Mgoszcz
p. Lisewo, p. Chełmno.

Kutschwagen

aller Art stets großes Lager. 4281

M. Latos

Wagenfabrik,
Koronowo,
Präm. 1910 **gold. Med.**

Deutsche Hilfe für die Arbeitslosen der Stadt Bromberg.

Unter Bezugnahme auf den Aufruf des Herrn Stadtprädenten Dr. Sliwiński betr. die Veranstaltung einer Sammlung zur Linderung der Not der Arbeitslosen, wenden sich die Unterzeichneten an die schon so oft bewährte

Opferfreudigkeit der deutschen Bürger,

auch diesen großen Notständen unserer Stadt gegenüber ihre Hilfe nicht zu versagen.

Das Elend der Arbeitslosen ist so groß, daß auch die Minderbemittelten und jeder, der nur noch satt zu essen hat, geben muß.

Für jede Spende wird hiermit herzlichst gedankt. Die Spenden werden in der üblichen Weise durch die Zeitungen veröffentlicht.

Unsere Sammler sind mit einem Ausweis versehen.

Einzahlungen können auch erfolgen auf das Konto „Arbeitslosenspende" bei der Deutschen Volksbank, Posenschen Genossenschaftsbank Filiale Bromberg und Bank für Handel und Gewerbe.

Bromberg, den 24. Februar 1930.

Die deutschen Sejmabgeordneten:

gez. Graebe. Pankratz. Spitzer.

Die deutsche Stadtverordneten-Fraktion:

gez. Jendrike.

Der deutsche Wohlfahrtsbund: 2678

gez. Martha Schnee.

7. Quittung. Nagoschke 2 Zl., Willi Gannot 20 Zl., Werdin 25 Zl., Scheerbarth 2 Zl., Hackbarth 2 Zl., J. P. 3 Zl., Bigalke 5 Zl., Krieger 2 Zl., K. K. 2 Zl., Kaminski 2 Zl., Schultz 3 Zl., Steller 5 Zl., Dobbermann 2 Zl., Ungenannt 5 Zl., K. Selig 3 Zl., Gahlau 0,50 Zl., N. N. 1 Zl., N. H. 2 Zl., Speer 5 Zl., J. 2 Zl., Krahmer 2 Zl., Hansen 30 Zl., Schubert 4 Zl., Jakob 5 Zl., Obst 10 Zl., W. Johnes Buchhandlung „Legut" 20 Zl., E. J. 2 Zl., Bigalke 2 Zl., Raatz 5 Zl., Möller 5 Zl., Krause 1 Zl., Auguste Bürger 3 Zl., Ungenannt 2 Zl., Falck 5 Zl., Baumann 5 Zl., Ulrich 5 Zl., Reimer 5 Zl., Stanelle 10 Zl., Stanelle 5 Zl., Pech 3,50 Zl., Wegner 5 Zl., Herold 5 Zl., Ungenannt 8 Zl., Winkler 2 Zl., Krause 2 Zl., Bergen 3 Zl., Elisabeth von Witzleben, Auguscin 50 Zl., Emma Sikorski 5 Zl., Galuski 5 Zl., Frauenhilfe Schwedenhöhe 50 Zl., Frauenhilfe der Christuskirche 30 Zl., Baerwald u. Ska. 20 Zl., N. N. 110 Zl., Erika Müller 2 Zl., Blaukreuzverein Schwedenhöhe durch Pfarrer Lassahn 26,50 Zl., Tugemann 20 Zl., Arbeiter und Angestellte der Firma A. Dittmann 200 Zl., Arbeiter und Arbeiterinnen der Schuhfabrik Weynerowski 58,75 Zl., Wirtschaftsverband städt. Berufe 50 Zl., Schulverein des Dregerschen Privatlyzeums 50 Zl., St. Elisabethverein 50 Zl., Katholischer Frauenbund 50 Zl. (2678

Spenden für das „Geweihte" zugunsten armer Kinder. Bürger!

Ostern naht heran — das Fest der Freude und der Hoffnung! Schon auf die Erwähnung hin freuen sich die Kinder und denken an das „geweihte Osterei."

Aber wir haben in unserer Stadt über 1600 Väter, die nicht durch eigenes Verschulden arbeitslos sind, — und deshalb ihren Kindern keine Osterfreude werden bereiten können, ja, nicht einmal in der Lage sein werden, ihnen genügend Brot zu geben.

Wehmut und Schmerz muß ihre Herzen erfüllen, wenn sie auf ihre hungrigen Kinder schauen.

Denken wir an die Tausende hungriger Kinder, denen der auferstandene Heiland nicht einmal weißes Brot wird segnen!

Helfen wir ihnen!

Ich bitte die verehrten Bürger, mir Ihre Hilfe nicht zu versagen! Möchten alle gemeinsam beisteuern zu dem „Geweihten" für zwei Tausend unschuldiger, hungriger Kinder!

Mögen die Innungen der Bäcker und Fleischer ihr möglichstes tun!

Spenden in Naturalien nimmt das Büro der Volksküche entgegen.

Spenden in Geld die Kommunalsparkasse.

Für den bezeugten Opfersinn sage ich schon im voraus im Namen der armen Kinder

herzliches Vergelt's Gott!

(—) Dr. Sliwiński
4704 Prezydent miasta.

Kutschwagen, Selbstfahrer, Ackerwagen

Eintausch gefahrener Wagen, sämtliche Ersatzteile verkaufe ich zu konkurrenzlosen Preisen. Alle Schmiede- und Stellmacherreperaturen, Neulackierung und Polsterung bei zeitgemäßen sehr billigen Berechnung.

Wagenfab. E. Grunder, Grudziądz Trynkowa 14

Heirat

Einheirat

Suche f. m. Nichte, evgl. 25 J., welche eine 165 Morg. Landwirtschaft übern., ein. tücht. strebs. Landw. als **Lebensgef.** n. u. 25 J. m. 15 000 zł Verm. Off. u. **N. 4639** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für meinen Schwager, Reichsdeutscher, Israelit, 34 J., Geschäftsführer u. Teilhaber größ. Fabrikations- und Exportunternehmens in größerer Stadt Pommerellens, eine

Lebensgefährtin

Damen in passend. Alter aus gut. Familie und mit entsprech. Vermög. bitte ich vertrauensv. u. unt. Zusicher. strengst. Diskret. um näh. Angab. unt. **D. 4735** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Vermögende

Damen wünsch. glückl. **Heirat.** Einheiratungen. Herren auch ohne Vermögen sof. Auskunft.

Stabrey, Berlin,

Stolpischestr. 48. 4576

Geldmarkt

Suche mögl. gl. auf ein Landgrdst. m. neuen Gebäud. 6—8000 Zl. zur 1. Stelle. Off. u. **P. 4641** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sichere hochverzinsliche Kapitalsanlage

25—30000 Złoty

suche auf mein in erster, bester, verkehrsreichster Geschäftslage gelegenes Geschäftsgrundstück bei prompter Zinszahlung und günstigsten Vereinbarungen. Offerten unter **S. 1942** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Unabhängigkeit der Philippinen?

Von E. Conz-Tokio.

Dreizehn Jahre sind vergangen, seitdem Präsident Wilson den Philippinos die politische Unabhängigkeit versprach und der Kongreß der betreffenden Botschaft seine Zustimmung gab, weil die Vorgänge auf dem europäischen Kriegsschauplatz das Vermeiden jedes Konfliktes im Fernen Osten wünschenswert erscheinen ließen. Doch nachdem die Vereinigten Staaten in jeder Beziehung wesentlich gestärkt aus dem Weltkrieg hervorgegangen waren, sind Wilsons Versprechen auch für die Philippinos leere Worte geblieben.

Die Verfechter der philippinischen Unabhängigkeit freilich haben in dieser Zeit nicht geruht, und es fehlte ihnen auch nicht an tatkräftiger Unterstützung innerhalb der Vereinigten Staaten selbst. Besonders in den letzten Wochen ist die Philippinenfrage in den Vordergrund des öffentlichen Interesses Nordamerikas getreten und hat zu verschiedenen Debatten in Senat und Repräsentantenhaus geführt.

Eines der wichtigsten Argumente, das die der Loslösung ungünstig gestimmten politischen Kreise Washingtons anführen, ist die angebliche Gefahr, Japan könnte, sobald das Sternenbanner nicht mehr über den Inseln weht, die Philippinen besetzen und zu seinem stärksten Stützpunkt ausbauen. Zweifellos gibt es extreme japanische Kreise, die ein solches Vorgehen ihres Landes ohne Rücksicht auf die Folgen begrüßen würden; doch die überwältigende Mehrheit der Japaner kann nur das bestätigen, was Repräsentant Nelson von Wisconsin im Unterhaus zu Washington kürzlich zu dieser Frage erklärte: „Die Behauptung, Japan werde die Inseln besetzen, wenn wir den Philippinos die staatliche Freiheit zugestehen, ist völlig unbegründet, ja lächerlich. Solche Gerüchte sind nur eine Waffe in den Händen gewisser amerikanischer Geschäftsleute, die ihrer auf dauernde Ausbeutung der Inseln zielenden Propaganda ein Mäntelchen umhängen möchten.“ Nelson erklärte ferner, der bündigste Beweis für Japans geringes Interesse am Besitz der Philippinen sei der Umstand, daß es sich die Gelegenheit, die Inseln für acht Millionen Dollar kaufen zu können, habe entgehen lassen.

Eine Tatsache, welche die amerikanischen Gegner der philippinischen Unabhängigkeit übersehen oder wissentlich verschweigen, ist die, daß die Vereinigten Staaten augenblicklich gar nicht in der Lage sind — und es wahrscheinlich auch in den nächsten Jahrzehnten nicht sein werden — ihren Kolonialbesitz im westlichen Stillen Ozean gegen japanische Angriffe nachhaltend zu verteidigen. Hieran ändert auch die Überlegenheit der amerikanischen Flotte nichts, würde doch ihre Operationsbasis für den Kriegsfall über zehntausend Kilometer vom nächsten Punkt der Heimat entfernt sein. Bestünden wirklich seitens Japans Absichten, die Philippinen zu besetzen, so würde die politische Unabhängigkeit der Inseln und die mit ihr verbundene Zurückziehung der amerikanischen Streitkräfte den Vereinigten Staaten nur unnötige Verluste ersparen.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend tritt auch das amerikanische „Nationalkonzil zur Verhinderung zukünftiger Kriege“, eine Vereinigung, der besonders Farmerverbände angehören, für die Selbständigkeit der Philippinen ein. Das Konzil schlägt dem Kongreß die Neutralisierung der Inseln vor, um dadurch einen Teil der ungeheuren Ausgaben für Flottenrüstungen im Stillen Ozean sparen und die betreffenden Riesensummen produktiveren Zwecken zuführen zu können. „Die Aufrechterhaltung unserer Herrschaft über die entlegenen Philippinen“, so schreibt das Konzil im Zusammenhang mit dem schleppenden Gang der Londoner Verhandlungen, „ist der Hauptgrund für den übergroßen Umfang unserer Flotte, die ihrerseits wieder den Japanern Veranlassung zu ebenso übertriebenen Rüstungen gibt.“

Diesen Unterstützungen, deren sich die Bestrebungen der Philippinos in einflußreichen amerikanischen Kreisen erfreuen, stehen starke feindliche Kräfte gegenüber. Zu den größten Gegnern eines unabhängigen Staates Philippinen zählt Senator Borah, der sich kürzlich in seiner gewohnten scharfen Art vor dem Senatsausschuß für Kolonialangelegenheiten äußerte: „Amerikanisches Kapital steht auf den Philippinen auf dem Spiel, und amerikanischer Privatbesitz fordert den Schutz durch das Sternenbanner. Was die meisten Philippinoführer erstreben, ist eine staatliche Unabhängigkeit, die aber zu gleicher Zeit die Beibehaltung der Sonderstellung der Inseln auf dem amerikanischen Markt nicht ausschließen soll. Die Philippinos ahnen vielleicht nicht, daß sie hiermit selbst den letzten Nagel in den Sarg ihrer Freiheit schlagen.“

Borahs Behauptung, daß amerikanischer Privatbesitz und amerikanisches Kapital auf den Philippinen das Weiterflattern des Sternenbanners über den Inseln erforderlich machen, muß als maßlos übertrieben bezeichnet werden. Das auf den Philippinen investierte amerikanische Kapital ist in Anbetracht der Größe der Kolonie und ihrer schon dreißigjährigen Zugehörigkeit zu den Vereinigten Staaten verschwindend gering. Es beträgt nach den letzten Berechnungen nur 15 750 000 Dollar und würde demnach nicht den Einsatz auch nur eines einzigen Kriegsschiffes rechtfertigen.

Anders freilich wird es sich verhalten, wenn erst die zwangsläufige Reaktion auf dem europäischen Geldmarkt eintritt, wenn die Alte Welt in der Lage ist, ihre begründete Abneigung gegen die Vorherrschaft des amerikanischen Kapitals praktisch zum Ausdruck zu bringen und sich dem Einfluß des Dollars zu entziehen. Dann werden Riesensummen für die bisher vernachlässigten Philippinen frei sein. Sind die Verhältnisse erst soweit gediehen, so wird die Unabhängigkeit der Inseln auf friedlichem Wege nicht mehr zu erreichen sein.

Dieser Erkenntnis verschließen sich die Philippinos nicht. Sie kleiden sie freilich in andere Worte. So erklärte der Sprecher des Abgeordnetenhauses der Philippinen, Manuel Roxas, den seine Kollegen als Vorsitzenden der „Unabhängigkeitskommission“ nach den Vereinigten Staaten entsandten, in Washington: „Mögen die Folgen sein, wie sie wollen, wir sind entschlossen, unsere staatliche Freiheit jetzt zu verlangen. Wir halten es für vorteilhafter, die Umwälzung durchführen zu lassen, so lange unsere Zucker- und Kokoserzeugung so gering ist, daß wir auf den zollfreien Handel mit den Vereinigten Staten verzichten können, anstatt zu warten, bis diese Produktionszweige derartigen Umfang angenommen haben, daß sie unter dem Verlust des amerikanischen Absatzgebietes schwer leiden würden.“ Da Roxas durchblicken ließ, daß er die Unabhängigkeit auch um den Preis der völligen Vernichtung der jungen Zuckerindustrie der Philippinen erkämpfen wolle, schien der Senat, besonders dessen Mitglieder aus den Zucker bauenden Staaten, dem Antrag Senator Kings auf Anerkennung der staatlichen Selbständigkeit der Kolonie zustimmen zu wollen. Die günstigen Aussichten der Philippinos wurden aber durch einen taktischen Fehler Roxas' getrübt. Anstatt das Ergebnis der Beratungen abzuwarten, erklärte der Philippinoführer vor dem Senat, seine Heimat wünsche zwar ihre Unabhängigkeit, gleichzeitig aber auch die Wahrung enger wirtschaftlicher Beziehung zu den Vereinigten Staaten, vor allem die unveränderte Gewährung der gegenseitigen Zollfreiheit. Ein merklicher Meinungsumschwung war die Folge dieser Unvorsichtigkeit, sahen doch die mit dem amerikanischen Zuckerbau und den Molkereien verbundenen Senatoren die Interessen ihrer Auftraggeber durch die zollfreie Einfuhr der betreffenden Haupterzeugnisse der ihrem Einfluß entzogenen unabhängigen Philippinen ernstlich bedroht.

So stehen heute alles in allem genommen die Aussichten der Philippinos nicht günstig. Doch der Kampf soll mit doppeltem Eifer weiter geführt werden, weil jeder neue Tag der amerikanischen Herrschaft über die Philippinen die Freiheitsbestrebungen aussichtsloser werden läßt.

Minister Car antwortet.

Warschau, 11. April. Justizminister Stanisław Car hat den offenen Brief des Rechtsanwalts und Dekans der Warschauer Anwaltskammer Zygmunt Nagórski, der vor einigen Tagen im „Robotnik“ erschienen und dann auch von anderen Oppositionsblättern übernommen worden war (die „Deutsche Rundschau“ hatte sich auf eine kurze Inhaltswiedergabe beschränkt), am Mittwoch beantwortet.

Der Brief des Rechtsanwalts Nagórski wirft dem Minister Car vor, er sei der Losung der Freiheit und der Achtung des Rechts, der er zuvor als Rechtsanwalt gehuldigt hatte, untreu geworden, er habe sich eine Reihe von Handlungen zuschulden kommen lassen, **die mit den Grundsätzen des Rechts und des Rechtsempfindens unvereinbar sind**, und er habe schließlich als Justizminister mit einer Behörde zusammengearbeitet, die einen Hemmschuh des Gesetzes nicht anerkennen wolle. Statt auf der Wacht der Verfassung zu stehen, habe er ihre Umgehung erleichtert. Das Schreiben schließt mit der meditorischen Frage, ob Minister Car sich in den Dienst des Rechts gestellt habe oder ob er weiterhin aus dem Recht eine spontane Politik mache.

Minister Car antwortete darauf in einem längeren offenen Brief, der die Anrede „Lieber Zygmunt, geehrter Rechtsanwalt und Minister“ trägt und sich in folgenden Gedankengängen zusammenfassen läßt:

Minister Car stellt fest, daß Herrn Nagórski nichts dazu berechtige, ihn als Justizminister zu interpellieren, doch da sich Herr Nagórski auf die frühere alte kollegiale Bekanntschaft beruft, antworte er in ihrem Namen auf die an ihn von Herrn Nagórski gerichtete Frage. Er führt also in seiner Antwort die Gründe an, die ihn bewogen hätten, in die Schranken des öffentlichen Lebens des wiedergeborenen Polens zu treten und sich unter die Fahne des Marschalls Piłsudski zu stellen. Die Hauptursache sei die gewesen, **daß er in keinem Programm des damaligen Polens eine schönere, ehrenvollere und ritterlichere Verkörperung des Staatsgedankens gefunden habe als gerade in der Ideologie, in den Arbeiten und Handlungen des Marschalls Piłsudski.** Auf die weiteren Einwendungen des Herrn Nagórski eingehend, schreibt Minister Car, daß ihr Inhalt ihm aus den Angriffen der Herren Trąmpczyński und Liebermann gegen seine Person bekannt sei.

„Lieber Zygmunt“ — so schließt die Antwort des Ministers Car — „Du hast ein umfangreiches Thema berührt, tatest dies in den Spalten der politischen Presse und machtest dadurch aus technischen Gründen eine allseitige Behandlung des Gegenstandes unmöglich. Ich verstehe jetzt, warum Dein analytischer Gedanke vielen Vorwürfen einen oberflächlichen Charakter gegeben hat, warum Dein Brief statt der Argumente so viele rhetorische Fragen enthält. Ich verstehe auch, daß Du als Advokat, als welcher Du dank Deinen Talenten den Gipfel des beruflichen Erfolges erreicht hast, den gesunden Ehrgeiz besitzst, zur Arbeit auf weiterem Gebiet des öffentlichen Lebens überzugehen, aber ich verstehe nicht, warum Du zum Sprungbrett unsere Freundschaft erwählt hast, an deren Bestand nach Deinem Briefe sogar die „Gazeta Warszawska“ gezweifelt hat. Weshalb zogst Du das in die Politik hinein, was unangetastet hätte bleiben sollen, was unser gemeinsames privates Eigentum bildete?“

Das Wirtschaftsprogramm der Warschauer Regierung.

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. — 475 Millionen Złoty für Investitionsarbeiten. — Steuererleichterungen für Handel, Industrie und Landwirtschaft.

Warschau, 11. April. Ministerpräsident Oberst Sławek gewährte gestern dem Vertreter der halbamtlichen Presseagentur „Iskra“ eine Unterredung, in der er sich über die Maßnahmen der Regierung äußerte, die diese zur Linderung der schweren Wirtschaftskrise zu unternehmen gedenkt.

Zuerst wird über die Absicht der Regierung gesprochen, der Landwirtschaft zu Hilfe zu kommen, die sich in einer sehr schwierigen Lage befindet. Um die Rentabilität der polnischen Landwirtschaft zu heben, wird die Regierung den noch zu Zeiten des Ministerpräsidenten Dr. Bartel beschlossenen Plan verwirklichen. Der Plan beruht auf

Zerlegung der rückständigen Steuern in Raten, auf weitgehender Krediterteilung durch die staatliche landwirtschaftliche Bank zur Finanzierung der diesjährigen Ernte und auf weiteren internationalen Abkommen, durch die der Export landwirtschaftlicher Erzeugnisse gefördert werden könnte.

Das Programm der Regierung für die **Hilfeleistung an Industrie und Handel** beruht ebenfalls auf Steuererleichterungen, so auf der Erleichterung in der Entrichtung der Umsatzsteuer, worüber wir bereits berichtet haben, auf Eröffnung eines Lombardkredits in Höhe von 50 Millionen Złoty und auf dem Schutz des Innenmarkts vor der ausländischen Konkurrenz durch besondere Änderungen im Zolltarif, jedoch unter Berücksichtigung der internationalen Verpflichtungen, die Polen in den Handelsverträgen mit mehreren Ländern eingegangen ist.

Auch die **Arbeitslosigkeit** will die Regierung energisch bekämpfen. Die Regierung erklärt, daß sie im Laufe dieses Jahres 400 Millionen Złoty für öffentliche Arbeiten, die zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit führen sollen, zur Verfügung stellen werde. Dieser Kredit soll für den Bau von Land- und Wasserstraßen, Eisenbahnen, Brücken usw. Verwendung finden. Außerdem verspricht die Regierung im Laufe dieses Jahres 75 Millionen Złoty für Wohnungsbauten bereitzustellen.

Am Schluß seiner Ausführungen versicherte Ministerpräsident Sławek, die Regierung sei sich vollkommen darüber klar, **daß in der schwierigen Wirtschaftslage trotz der erwähnten Hilfsmaßnahmen für Landwirtschaft, Industrie, Handel und Arbeiterschaft die Eintreibung der Steuern in der im Staatshaushaltsplan vorgesehenen Höhe unmöglich erscheint.** Sie sei daher entschlossen, das Budget zu verkleinern, wovon jedoch die Positionen, die für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bestimmt sind, auf keinen Fall betroffen werden sollen.

Das amtliche Programm der Regierung zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise wurde in den letzten zwei Sitzungen des Ministerrats festgelegt.

Ablehnung eines Ordens.

Warschau, 11. April. Der Großgrundbesitzer Władysław Jeśmian aus dem Kreise Slonim, der als Anerkennung für seine nationale Tätigkeit in den Ostgebieten im Jahre 1923 mit dem Orden „Polonia Restituta“ ausgezeichnet worden war, hat dem „Kurjer Poznański“ zufolge an das Kapitel dieses Ordens ein Schreiben gerichtet, in dem er auf das Diplom sowie den Orden verzichtet und bittet, ihn aus der Liste der Ordensritter zu streichen, da in der letzten Zeit diesen Orden Persönlichkeiten erhalten hätten, deren Tätigkeit nach seiner Ansicht der polnischen Staatsraison nicht entspreche.

Jeśmian weist darauf hin, daß in der letzten Zeit der Wojewode von Nowogrodek Beczkowicz den Orden erhalten hatte, der in Nowogrodek Zentren der weißrussischen Propaganda geschaffen habe, ferner der Starost von Slonim Henschel, der sich besonders weißrussischer Schulen annehme und die Polen ermuntere, die weißrussische Sprache nicht allein im Verkehr mit Weißrussen, sondern sogar in Ansprachen an den Präsidenten der Republik zu gebrauchen. **Eine derartige Aktion verzögere die Arbeit an der Polonisierung des Landes. (!)**

Neue Mißbräuche im Warschauer amerikanischen Konsulat.

Warschau, 10. April. (PAT.) Im Warschauer amerikanischen Konsulat wurden wiederum Mißbräuche aufgedeckt. Vor einiger Zeit suchte eine junge Frau um die Ausreisegenehmigung nach Amerika nach und legte einen Geburtsschein vor, der von der Stadt Caraegie in den Vereinigten Staaten ausgestellt war und auf den Namen Urszula Gromadzka lautete. Dem Konsulatsarzt schien es sonderbar, daß nach dem vorgelegten Geburtsschein die Frau 30 Jahre alt war, während sie höchstens 20 Jahre zählen konnte. Auch die Ärztekommission an der Warschauer Stadtstarostei bestätigte die Feststellung des amerikanischen Arztes.

Die Sache wurde dem Warschauer Untersuchungsamt überwiesen, das in kurzer Zeit feststellen konnte, daß die Verhaftete tatsächlich erst 20 Jahre zählt und Bronisława Szczech heißt. Den Geburtsschein erhielt sie von einer amerikanischen Verwandten, während die anderen Papiere der Konsulatssekretär Ramotowski gegen eine Vergütung gefälscht hatte. Ramotowski wurde verhaftet. Er wird beschuldigt, eine größere Anzahl von Dokumenten gefälscht zu haben.

Gesandter Knoll bleibt in Berlin.

Warschau, 11. April. Im Zusammenhange mit den sich in der letzten Zeit wiederholenden Gerüchten über eine bevorstehende Personalveränderung auf dem Posten des polnischen Gesandten in Berlin wird in maßgebenden Kreisen betont, daß diese Version den Tatsachen nicht entspricht. Dagegen sollen wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ erfährt, bald Personalveränderungen bei den südöstlichen diplomatischen Vertretungen Polens erfolgen.

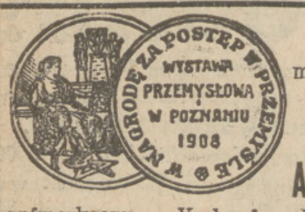


Kenner kaufen

Jähne-Pianos

Nicht zu vergleichen mit Massenware. — Prämiiert mit goldenen Medaillen auf jeder Ausstellung.

Ausstellungs-Salon
Bydgoszcz
Gdańska 149 .-. Telefon 2225
Ratenzahlungen bis 18 Monate.
Filiale Poznań, Sw. Marcin 43. 420



Das geehrte Publikum mache ich auf meine große

Oster-Ausstellung

aufmerksam. Verkauf zu Fabrikpreisen.

M. Przybylski, 4285

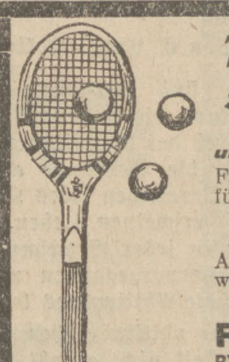
Telefon Nr. 1398. **Zuckerwaren- u. Schokoladenfabrik.** Gdańska 164, neben Kino Kristal.



Modemagazin B. Cyrus

Bydgoszcz, Gdańska 155 *Telefon 1433*

gibt zur gefälligen Kenntnis, daß die ***neuesten Modelle*** *des In- u. Auslandes für die* ***Frühjahrs-Saison*** *schon* ***eingetroffen*** *sind.* 3794



Tennisschläger
Bälle
und sämtl. Zubehör

Fachmännische Ausführung von **Neubespannungen** und **Reparaturen.**

Auswärtige Aufträge werden in einem Tage erledigt. 4092

Paul Riemer
BYDGOSZCZ, Gdańska 6.



KONTOBÜCHER

Hauptbücher
Kontokorrentbücher
Kassabücher
Kladden
Amer. Journale
mit 8, 12 und 16 Konten
Loseblatt-Kontobücher
Registerbücher

Extra-Anfertigung von Kontobüchern
jeder Art schnell, sauber und preiswert

A. DITTMANN T. z o. p.

Tel. 61. Bydgoszcz, Marszałka Focha 16.

Achtung! Achtung!

„Looses" Fest-Kaffee

in der Qualität unerreicht 4654

BYDGOSKI SKŁAD KAWY

Telefon 597 Bydgoszcz Podwale 20

Billigste Bezugsquelle in Kolonialwaren

Gardinenspannerei
Plac Kościeleckich 3.
1950

Bäder und Kurorte

Bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Frauenleiden Nervenkrankheiten, Alterserscheinungen, Hautleiden, Unfallfolgen sowie bei Kriegsverletzungen hilft

BAD LANDECK

Schlesien

Stark radioaktive Schwefelthermen, Moorbäder, Radium-Emanatorium Herrliche Sommerfrische

Auskünfte, Prospekte durch die Badeverwaltung und Reisebüros.

Kalisalz
22% u. 42%
Kainit
Thomasmehl
schwefels. Ammoniak
Kalksalpeter
Chilesalpeter

empfiehlt ab Lager und waggonweise

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz,
Dworcowa 30.
Tel. 100. 3993

Glückliche Lose

sind schon zu haben in der bekannten, glücklichsten und größten Kollektur Posens und Pommerellens

„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz,

Pomorska 1, vis-à-vis Hotel Adler.

Auf 210 000 Lose entfallen 105 000 Gewinne; deshalb muß jedes 2. Los gewinnen.

Der Hauptgewinn beträgt 750 000 zł.

Außerdem gibt es noch eine große Anzahl großer Gewinne auf die Gesamtsumme von **32 000 000 zł.**

Ziehung der **I. Klasse** schon am **17. und 19. Mai.**

Lospreise: 1/4 Los 10 zł; 1/2 Los 20 zł; 1/1 Los 40 zł.

Wer beabsichtigt, ein Los in unserer glücklichen Kollektur zu erwerben, der möchte es noch heute bestellen.

Bei Bestellungen aus der Provinz verschicken wir die Lose sofort und fügen ein P. K. O. Aufgabeblankett zur kostenlosen Einsendung des Betrages.

An dieser Stelle ausschneiden und uns im Briefe einsenden.

An die **Kollektur**

„Usmiech Fortuny" Bydgoszcz, Pomorska 1.

Hiermit bestelle ich zur I. Klasse der Staatslotterie:

.... Viertellose à 10 zł
.... Halblose à 20 zł
.... Ganzlose à 40 zł

Den Betrag zł .... begleiche ich mit P. K. O. Blankett Nr. 212 694 nach Empfang der mir durch die Firma zugeschickten Lose. 4703

Vor- und Zuname: ....
Genaue Adresse: ....

Uebernehme zum Verlegen größere u. kleinere Posten **Parkettfußböden, Abziehen und Reinigen.** 1731

Behnke, Parkettleger, **Bydg.,** Lenartowicza 2.

Obstbäume

Hoch- und Halbstämme, Busch, Spalier und Cordon, **Pfirsiche und Aprikosen, Stachel- und Johannisbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Walnußbäume, großfrücht. Haselnuß-Sträucher, Erdbeer- und Spargelpflanzen** in besten Sorten, **Hochstämmige u. niedrige Rosen, Kletterrosen, Edelwein** i. besten frühen Sorten, **Wilden Wein, selbstklimmenden Wein, Clematis, Aristilochia, Glycinen** u. verschied. andere **Schling- u. Kletterpflanzen, Heckenpflanzen, Zierbäume und Sträucher** i. groß. Auswahl, **Alleebäume, Solitärbäume, Magnolien, Rhododendron, Azaleen und Hortensien,** winterhart. f. freie Land und verschiedene andere bessere **Blütensträucher, buntlaub. Bäume und Sträucher,** große Auswahl in **Coniferen,** groß. Sortiment v. perrn. winterharten **Staudengewächsen, Dahlienknollen, Gladiolen- und Montbretienzwiebeln** i. vielen besten Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen

Jul. Ross
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15
Tel. 48. 3658

Luftkurort KLINGER (Tleń)

Strecke Czersk-Laskowice.

In der Tuchler Heide am romantischen Schwarzwasser gelegen. Beliebter Ausflugsort für Schulen und Vereine. Gute Auto- und Bahnverbindung. Erholungsbedürftige finden unter günstigen Bedingungen u. guter Verpflegung Aufnahme b.

Hermann Schauer, Tleń bei Osie.

Saat-Kartoffeln

(Modrows Preussen)

I. Absaat, krebsfest, anerkannte handverlesen, saatsortiert hat abzugeben 4627

Dominium Lipie
Post und Bahn Gniewkowo.

Nerven-Sanatorium Dr. Curt Sprengel

(fr. San.-R. Dr. Kleudgen) **Kurort Obernigk bei Breslau**
Telefon 212 Obernigk

Kräftigungs- u. Erziehungskuren) Morphium, Alkohol usw.) Malariakuren, Psychoanalyse, Psychotherapie. Vornehme Familienpflege für chronisch und psychisch Kranke.
D a s g a n z e J a h r g e ö f f n e t. 4689

Eigene Milchkuranstalt **Mäßige Preise**



S. Szulc, Bydgoszcz

Dworcowa 63 Tel. 840 u. 1901

Spezialhaus f. Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel
Fabriklager in Tischen u. Stühlen.

Empfehle zu konkurrenzlosen Preisen:
Möbel-, Sarg- und Baubeschläge
Werkzeuge, Leim, Schellack
Leimstreckmittel „Pudrus"
Matratzen, Marmorgarnituren usw.

Passende
Ostergeschenke
wie ***Osterhasen***
Osterlämmer
Ostereier
4610
in großer Auswahl empfiehlt
W. Ramisch, Bydgoszcz
ul. Gdańska 5.

DIE GUTE UHR



nur beim Fachmann!

Bruno Grawunder
ul. Dworcowa 20. 4225
Gegr. 1900 — Tel. 1698

Ziegelsteine
I. Klasse
altes u. neues Format 4597
Deckensteine
in verschiedenen Größen offeriert zu günst. Preisen
Ceramiczne Zakłady
Bydgoszcz
Chodkiewicza Nr. 8-18. Tel. 1300

Kudowa

Schlesien

das Heilbad für Herz und Nerven

bewährt bei **Blut-, Frauen-, Nieren-, rheumat. Leiden, Basedow.**

Stärkste kohlens. Arsen-Eisenquelle Deutschlands
Neuerbaute Wandel- und Trinkhalle.
Prospekte durch Reisebüros und die Badeverwaltung

Kurhotel Fürstenhof
1. Haus mit allem mod. Komfort und vorzügl. Küche / Diätküche, Hausschwester
Natürliche kohlensaure Bäder im Hause

4711



Saatgetreide

Sommerweizen
Heinz Kolben und Japhet
sowie sämtl. Arten Saatgetreide u. Kunstdünger
zur sofortigen Lieferung empfiehlt

St. Szukalski
Samengroßhandlung

Tel. 839. Bydgoszcz, Dworcowa 95a. Tel. 1162.

Illustrierte Preislisten gratis. 3154

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 4206

W. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 1651.

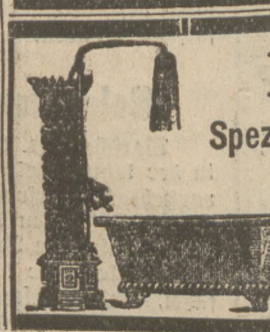
Erstklassige
Fahrräder
Original
Record
Brennabor
Wanderer
Presto
Phönix
etc.
4218
Nähmaschinen
Rast i Gasser
Minerva-Łada
Waffen
aller Art
im Preise bedeutend
herabgesetzt
Ernst Jahr
Bydgoszcz
Dworcowa Nr. 18b
Tel. 1525.

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 4203

Jul. Roß

Blumenhs. Gdańska 13 Hauptkontor u. Gärtnerei Sw Trójca 15. Fernruf 48



H. Stanek

Spezial-Fabrik für Badeöfen und Badewannen aller Art 3257

Poznań, Małe Garbary 7a

Telef. 3350 Gegr. 1902

Bei Bedarf bitte Offerte einzufordern

Fragen Sie Ihren Arzt!

Er wird bei Katarrhen, Asthma, Gicht- oder Nierenleiden eine Kur in

Bad Salzbrunn i./Schles.

empfehlen. *Prospekte durch die Badeverwaltung.*

In eigner Regie „Schlesischer Hof" das schönste Hotel Schlesiens.

4690



Sämereien

Gemüse-, Blumen-, Feldsamen, Futterrüben Orig. Buszczyński-Züchterei etc. nur erstklassige Qualitäten empfehlen

Żółtowski & Ziółkowski

Długa 20. Bydgoszcz. Tel. 21-65.

Preiskataloge versenden wir gratis. 4752

An- u. Verkäufe

Schönes **Wohnhaus** m. Stallg., Scheune, 5 Morg. Gartenl., privat, schuldenfrei, Schule, Kirche u. Bahnh. i. Ort, i. Kr. Briesen, sofort zu verk. Off. unt. W. 4686 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kleines Geschäftsgrundstück i. gut. Zustande, 2 gr. Läden, in kl. Landst. mit groß. Umgeg. bill. zu verkauf. Preis 20000 Zł. Offert. unt. R. 1939 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verkaufe mein prima **Geschäftshaus** beste Lage. Anzahlg. 46—50000 zł. Gefl. Off. u. H. 4747 a. d. G. d. Z. erb.

Centrum **Hausgrundstück** f. Händler. 20000 Anzahl. verkauft Grundtke. Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa.

Goldgrube. Erbteilungshalber soll erstklassige **Klinkerziegelei** mit 2500000 Steinen Jahresproduktion für den billigen Preis von 70000 Rm. in d. Niederlausitz verkauft werd. Offerten an 4763 **O. Langenberg, Kirchhain (N.-L.)**

Grundstück. Sehr schönes, massives **Wohnhaus**, mit elektr. Licht, Wasserl., u. Kanalisat., gr. Stallgebäude, 2 Mg. Garten mit zirka 200 Obstbäumen, in der Mark Brandenburg sofort zu verkaufen. **A. Peters, Driesen (Nm)** Roedelstr. 14, Deutschland. 4764

Wegen Veränderung beabsichtige ich meine ca. 100 Morgen große **Privatwirtschaft** mit guten Gebäuden u. Land, reichl. leb. u. tot. Invent., **sofort zu verkaufen.** Lage 2½ km v. Stadt u. Bahn. Ernstgemeinte Käufer, die über eine Anzahlung v. 50000 zł verfüg., wollen sich an **E. Schwertle** in **Zapluskowęsy**, pa. u. Bahnstat. Kowalewo, Pom., wenden. Vermittlg. angenehm. 4638 Preis n. Vereinbarung.

Wegen Raummangel verkaufe äußerst billig
1 Schmotzer **Hackmaschine** 2 Mtr.
4723 1 Nitsche **Hackmaschine** 2 Mtr.
1 Nitsche **Hackmaschine** 3 Mtr.
3 Düngerstreuer „Triumph", 2, 2½, 3 M.
3 Düngerstreuer Deering
1 Kartoffelpflanzlochmaschine, 2reihig
1 Kartoffelpflanzlochmaschine, 3reihig
mehrere gebrauchte
Grasmäher
Getreidemäher
Drillmaschinen
Goepel
Reinigungsmaschinen.
L. Heyme, Grudziądz.

Verkaufe preiswert **Reitpferd** 9 J. alt, 9" groß, kupiert, kompl. geritten u. dann gegangen, für 900 zł, 1 Paar **Wagenpferde** 4 J. alt, langschw. br. Wallache, Ostpreußen, für 1500 zł 4664 **A. Klettner,** Małe Lniska p. Niewald.



Dieses Haus in Danzig

zwischen Heil. Geist- u. Breitgasse, **zwangsfrei**, ist geräumt u. sof. auch f. Nichtdanziger beziehbar. Part. Laden ca. 30 qm, darüb. 3 Stock m. 6 Wohn- resp. Lag.- u. Büroräum., m. großem Keller. Evtl. kann wie nebensteh. m. groß. Schaufenst. ausgeb. werd. u. ist per bald im ganz. zu verpacht., evtl. sofort zu verkauf. Passend f. jedes Geschäft, da Zentrum u. Laufstr. Offert. unt. G. 4461 a. d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Suchen Sie Käufer?

Für festentschlossene zahlungsfähige Käufer suchen wir Güter, Landwirtschaften, Geschäfts- und Hausgrundstücke, sowie Waldungen, Ziegeleien usw. usw. 3388

Meckelburg & Co., Poznań W. 3, ulica Patrona Jackowskiego 35. I.

3 Jahre altes, tadellos erhalt. Haus

mit 7 Zimmer, 2 Küchen und ca. 4 Mrg. Grund und Boden, an Bahnstation, Kr. Swiecie, umständehalber günstig zu verkaufen. Angebote erbeten unter M. 4765 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landwirte, Gewerbetreibende

Wollen Sie sich im Freistaat Danzig ein **Grundstück** kaufen, so wenden Sie sich bitte an meine Adresse. Sie werden reell und provisionsfrei bedient. Es stehen mir jederzeit **Landwirtschaften** von 10—1000 Morgen zum Verkauf zur Verfügung; ebenso **kl. und gr. Gast-, Geschäftshäuser und Mühlen.** 4403 **Theodor Jost, Neuteicherhinterfeld,** Freistaat Danzig.

Kühlanlage, System Ahlborn,

Kohlensäure 8500 Kalorien — Stundenleistung **günstig zu verkaufen.** Im Betrieb zu besichtigen. Konditorei **Hugo Grey, Zoppot,** Seestraße 17, Tel. 511 35. 4122

Für Bäckereien!

Brötchen-Teil- u. Wirkmaschine wegen Vergrößerung d. Betriebes mit 1½ PS. Motor, vollständig gebrauchsfähig, **billig abzugeben.** 4454 **Fr. Wenzel,** Bäckermstr., **Zoppot,** Gr. Unterführg.

Lieferwagen 9/40 PS. 1 14 Zentner Tragfähigkeit, geschlossen, auch f. Personenverkehr eingerichtet, gut erhalten, **billig abzugeben.** 4455 **Fr. Wenzel,** Bäckermstr., **Zoppot,** Gr. Unterführg.

Fabrikkartoffeln kauft wieder 4685 **Agrarhandelsgesellschaft, Danzig**

Ein schwer. od. ein leicht. **Pferd** steht, weil überzählig, zum Verkauf. Preis 700 und 350 Zł. 1943 **Rose, Pruszcz,** pow. Swiecie, Pom.

Absatzferkel ca. 6 Wochen alt, aus durchseucht., jetzt aber gesund. Stalle gibt ab **Goertz, Gorzechówko,** bei Jablonowo. 4589

Junger, scharfer 1941 **wachsamer Hund** abzug. **Długa 9,** 3 Tr.

Zwerghühner zu verkaufen 4697 **Grodzka 12/13.**

Pianino beliebt. Modell, hervorragende Qualit., verk. bill. auf Ratenzahlung. **Majewski,** fabr. pianin **Pomorska 65.**

Weg. Fortz. verk. billig:
Piano .... 1900 zł
schwarz Eiche
Herrenzim. 600 „
Eiche
Schlafzimm. 500 „
und andere Sachen. **E. Gabriel, Wałdowo szl.,** pow. Chełmno. 4719

Radio-Apparat neu, 4 Lampen, mit fest eingebaut. Spulen für ganz Europa für 275,— auf lange Ratenzahlg. auch mit kompl. Anlage billigst zu verkaufen **Kilian,** 1959 **Marcinkowskiego Nr. 11.**

Neue B-Tuba sowie **guterhalt. Baß** preiswert zu verkauf. 1796 **Lange, Dziemonna,** p. Nowawieś Wielka.

Bandonium sehr gut erht., 104-tön., sof. zu verkaufen. 44 6 **Franz Breitenbach,** Musiker, **Szamocin,** pow. Chodzież.

Eßzimmer bill. zu verkaufen **Jackowskiego 23** (Tischlerei). 1897

Schlafzimmer Eiche, gestrichen und fourniert verk. billig **Król Jadwigi 4,** Hof. Verkauf tägl. von 2—6.

Größer. zweitür. **Geldspind, eis. Schrotmühle** für Kraft- und eiserne **größ. Schrotmühle** für Hand- u. Göpelbetrieb, **32 Arbeitswagen, 28 Arbeitsgeschirre,** größ. **Waschmaschine** verkfl. **Robert Engebrecht, Wieleń n. Not.** 4681

Fast neuer Gehrockanz. günstig zu verkaufen. **A. Wilhelm,** Schneidermstr., Wileńska 6. 1930

Gold Silber, Brillanten 4221 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1686

Gelegenheitskauf! Opel-Limousine, 6 Zyl. 7/34, 4-türig, in best. Verfass., wenig gefahren, zu verkauf. 710 J. Rohlmann, Hot. Gelhorn

1 neuer Jagdwagen 1 gebrcht. Rollwagen sind zu verkaufen 1901 **Dworcowa 79.**

Neuen Kutschwag. (Klappbritschke) hat zu verkaufen, **eine Netzewiese** zu verpachten **Zittlau, Zielonka,** Post Cielle, 1908 bei Bydgoszcz.

Kinderwagen Puppenwagen reichhaltige Auswahl. **B. Pellowski & Sohn** Grudziądz, 3 Maja 41.

Wagenachsen neu u. gebraucht, verkauft sehr billig 1944 **Fabrik Bydgoszcz,** Nowodworska 13.

Tadellos erhaltene **Kopier-Presse** z. vk. **Wicher,** Zduny 21, II.

Achtung! Durch den Bau des Linau-Schöpfwerkes Kalteherberge ist eine 34/43/60 PS., einzyl. **Sattdampf-Lokomobile** Fabrik. Lanz-Mannheim, mit Ventilsteuerung, System Lentz, u. vergröß. Feuerbuchse zu verkauf. Die Lokomobile steht in Ladekopp (Freist. Danzig), ist 1924 gebaut und wie neu, da dieselbe jedes Jahr nur etwa 200 Stunden für Entwässerung gelaufen ist. 4684 **Der Verbandsvorsteher** Folchert.

Elektromotor 4 PS., 220 Volt, gebr., zu kaufen gesucht. 4682 **M. Magner, Jankowo,** pow. Wagrowiec.

30 Zentner Wruken und **trockener Torf** zu verkaufen. **Kuckuk, Osowa Góra.** 1937

Billig verkaufe 1952 **Stacheldraht, Träger, Riemenscheiben u. sämtliche Nutzeisen** **Alteisengeschäft,** Petersona 4, zweit. Hof

Eisernes 4715 **Wasserbassin** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an Matthes, Garbary 20.

3—4 cbm Feldsteine (Kopfsteine) 4750 hat billig z. verkaufen. **Otto Wiese, Bydgoszcz,** Dworcowa 62. Tel. 459.

Offene Stellen

Suche für mein Fabrikgeschäft zum 1. 6. 30 einen tüchtigen, zuverlässigen, älteren **Expedienten,** 4740 beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig. Bewerber mit nur guten lückenlosen Zeugnissen wollen sich **schriftlich** mit Angabe der Gehaltsansprüche melden. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch. **Rich. Schwanke,** Mostrich- und Essigfabrik, **Swiecie-Marjanki.**

Erstklassiger **Grubenholzfachmann** mit prima Zeugnissen und Referenzen nur erster Firmen für **Kongreßpolen** **zum sofortigen Eintritt gesucht.** Ausführliche Offerte mit Gehaltsansprüchen unter S. 4652 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Evgl., junger **Landwirtssohn** von sofort für größeres Gut als **Eleve** **gesucht.** Off. u. E. 4739 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gesucht zum 1. Juli 30 für hiesige Brennerei jüng., nachweisl. tüchtiger und zuverlässig., verheirateter 4707 **Brenner** m. amtl. Brennerlaubnis, der Poln. in Wort und Schrift beherrscht. Schriftl. Meldung. mit Zeugnisabschriften u. Referenzen zu richten an **Rittergut Wery** bei Drzycim, pow. Swiecie Pomorze.

Jüngerer **Büfettier** kann sich melden. Offerten an 4660 **„Grand-Café" Brodnica n. Drw.**

Zum 1. Mai od. später, ältere evgl. tüchtige sehr saubere gebildete **Wirtschafterin** **gesucht,** die selbst. ein. großen ruhigen Landhaushalt leiten kann, selbsttätig ist u. perfekt **in feiner Küche Backen, Einschlachten u. Federviehzucht. Vertrauensstellung** evtl. auch **Vertretung.** Off. u. W. 4544 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wegen Verh. d. jetzig., seit 9 Jahren hier in Stellg. befindl. suche zum 1. 5. eine **Schneiderjungfer** dies. muß perfekt und selbständ. i. Schneidern, Weißnäh. u. Schnittezeichn. u. sehr geschickt i. Handarb. sein. Nur solche, denen an einer Dauer- oder Vertrauensstellg. gelegen ist, woll. sich m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. meld. **Frau von Kries,** Stawkowo b. Ostaszewo-Toruńskie. 4755

Mit 600 — 800 zł nachweisbarem monatlichen Einkommen suchen wir ab 15. April **9 Damen** **für vornehme Tätigkeit.** Beruf Nebensache. (Dauerstellung.) Meldungen persönlich mit Ausweis Montag und Dienstag vormittags 10—12, nachmittags 3—5 Uhr **ul. Bernardynska Nr. 10,** I. Etage rechts (Ecke Zbożowy Rynek.) 1964

Offerte. 4570 **Suche** intelligentes **deutsches Kinderfräulein** für meine beiden 5- und 9-jährigen Kinder, mit Nähen und Anfangsunterricht der deutschen Sprache. Offert. mit Lebenslauf, Photographie u. Gehaltsansprüchen unter: **„Gut in der Nähe von Warschau"** beförd. Tow. Rekl. Międz. j. r. **Rudolf Mosse, Warszawa,** Marszałkowska 124.

Perfekte Schneiderin gesucht. **Lyck,** Jagiellońska 31. 1951

Gesundes, ordentliches **Kindermädchen** für nachm. sucht **Fr. Reiß,** Kordeckiego 35. 1958

Suche zum 1. 5. ein 4678 **Stubenmädchen** das kinderlieb ist u. gut nähen kann. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an **Frau M. Höltzel,** Birkeneck, p. Brodnica.

Suche für eine größere Landwirtschaft v. sofort resp. 1. 5. 1930 ein **Mädchen für alles** Off. u. Gehaltsanspr. sind unt. G. 4744 an d. Gst. d. Ztg. zu richten.

Dienstmädchen fleißig, saub., mit guten Kochkenntnissen, zu sofort gesucht. 4716 **Matthes,** Garbary 20, 1 Treppe.

Stellengesuche

Landwirtschaftlich. Beamter, kath., unverheir., mehrere Jahre Praxis in der Landwirtschaft, in Korrespondenz und Gutsvorstandssach. bewandert, **sucht Stellg.** vom 1. Mai 30. Off. unter T. 1891 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirtssohn evgl., 24 J., militärfr., der poln. Spr. mächtig, vertraut mit sämtlich. landwirtsch. Maschinen, selbst mit Hand anleg., **sucht** vom 15. 4. oder 1. 5., evtl. sof. **Stelle** als **Wirtschafter** i. größ. Landwirtschaft. Offerten unter R. 4508 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung. ev. Landwirt sucht nach vollendeter Ausbildungszeit Stellung als 4483 **Wirtschafter** in einer Landwirtschaft von 100 Morg. aufw. Evtl. spätere Einheirat wäre erwünscht. Vermögen vorhand. Gefl. Anerbieten u. L. 4483 an die Geschst. d. Ztg.

Landwirtssohn militärfr., 2 J. Praxis Landwirtsch.-Schule. sehr gute Zeugnisse, Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift, bescheiden, zuverlässig, **sucht irgendwelche Stellung.** Angeb. unt. U. 4541 an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 1. 5. 30. oder später **Stellung** als **2. od. Hofbeamt.** bin 22 J. alt, war 2½ J. auf größ. Gute tätig gewesen bin der deutschen sow. d. polnischen Sprache mächtig. Meldungen sind zu richt. an **Heinrich Thurein,** Zodyń-Nowy pow. Wolsztyn. 4600

Rechnungsführer—Buchhalter sucht Dauerstellung. Off. u. N. 1773 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Absolvent, 20 J. alt, evgl., sucht von sofort oder spät. die **Stellung eines Eleven.** Offerten erbeten an **W. Schulz, Orle Wielkie,** poczta Nojewo, pow. Międzychód.

Absolvent d. landw. Winterschule, 20 J. alt, evgl. Konfession, **sucht** zum 15. IV. oder später **Stellung** als **Eleve** Gefl. Off. unt. Z. 4546 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtsohn evang. 1 Sem. landw. Schule **sucht** zum 1. 5. 1930 **Elevenstelle** auf ein. Gut zur weiteren Ausbildung. Werte Zuschr. erbeten an **Völker, Mielno, p. Ośno,** pow. Gniezno. 4756

Tüchtiger, erfahrener **Brenn.-Verwalter** 42 Jahre alt, verh., der polnischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, **sucht** zum 1. Juli **Stellung.** Offerten unter K. 4466 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Brennerei-verwalter **Rechnungs-Führer,** deutsch-polnischer Korrespond., vertraut mit Elektriz. u. Trocknung, **sucht Stellung.** Offerten unter K. 4750 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landw. 1. Beamter

Mitte 40, verh., poln. Staatsangeh., in jahrelanger, ungekündigter, selbständ. Stellung auf 3000 Morgen großem Gute, tüchtiger Acker- und Viehwirt,

sucht

gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, selbständige

1. Beamtenstelle.

Gefl. Angebote unter F. 1826 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jüngerer **Handlungsgehilfe** aus der Kolonialwar.-Branche **sucht** per 15. 4. 30 oder später **Stellung.** Offert. unt. T. 4657 an d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als **Magazineur** gleich in welch. Branche, am liebsten in Papier- od. Eisenbranche. Bin evgl., der polnischen und deutschen Sprache mächtig, in ungekünd. Stellung, verh., 45 J., strebsam, ehrlich u. zuverlässig. Gefl. Off. unt. V. 4679 a. d. Gschst. d. Ztg.

Chauffeur, der poln. u. deutsch. Spr. mächt., gt. Zeugn., m. Kaut., **sucht** von sof. oder später **Stellung** für Privatauto. Gefl. Offerten unter J. 1903 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Chauffeur evgl., d. poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schrift mächt., gute Zeugnisse, **sucht Stell.** für Privatauto von sof. Auf ein Gut nehme ich nebenbei eine 2. Stell. an unt. Leit. des Inspekt. Off. unt. C. 1874 a. d. Gschst. d. Z. erb.

Chauffeur mit guten Zeugnissen, 26 Jahre alt, 4680 **sucht Stellung.** H. Pietrzykowski, **Stążki,** poczta Pruszcz, pow. Swiecie.

Chauffeur nücht. u. zuverl., guter Fahrer, **sucht Stellung** v. 15. d. Mts. evtl. 1. Mai. Offerten unter O. 4640 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stellmach., 24 J. alt, **sucht** **Stellung** vom 15. 4. od. später. Offert. u. C. 1800 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verheiratet., tüchtiger **Stellmacher** mit eigenem komplett Handwerkszeug, **sucht sofort Stellung** mit ein. Scharwerker. Gefl. Offert. u. C. 4555 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Tischlergeselle 21 Jahre alt, evgl., der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, auf fournierte Möbel eingearbeitet, sucht von sofort od. spät. Stellg. Gefl. Off. u. G. 4597 an die Gesch. d. Z. erbet.

Tüchtiger Brauerei-Böttcher sucht Stellung von sof. oder später. Off. unter F. 4742 a. d. Gschst. d. Ztg.

Jüngerer **Müllergeselle** **sucht** veränderungshalber **Stellung** ab 15. April oder später. Gute Zeugnisse u. Referenz. steh. z. Verfügung. Werte Zuschriften sind zu richten an 4489 **Erich Pohl, Nieszawka,** poczta Długa Goślina, pow. Oborniki.

Müllergeselle 24 Jahre alt, evgl., mit läng. Praxis, deutsch u. polnisch sprechd., **sucht,** gestützt auf gute Zeugn. u. Referenz., von sofort oder 1. 5. **Stellung als Alleiniger oder auch als Zweiter.** Off. u. J. 4464 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erfahrener **Bäckergeselle** evgl., 8 J. als Gehilfe tätig gewesen, sucht möglichst selbständige **Stellung.** Offert. unt. B. 4543 an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger **Gärtner-Gehilfe** sucht z. 15. 4. evtl. früh. Stell. mögl. Bydgoszcz. G. Zeugn. steht z. Seite. Off. u. A. 1792 a. d. G. d. Z.

Tüchtiger, jüngerer **Gärtnergehilfe** 21 Jahre alt, **sucht** von sof. oder 15. 4. Stelle in flott. Handelsgärtn. Offerten unter L. 4624 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtnergehilfe mit guten Zeugnissen **sucht Stellung** zum baldigen Antritt. **Marjan Kobiak,** Gärtnergeh., **Kosztowo,** pow. Wyrzysk. 4598 Gepr. durch die Wielka Izba Rolnicza Poznań.

Suche von sof. Stellung als **Verkäuferin** mit Familienanschluß. Lehrzeugn. vorhanden. Religion evangelisch-baptistisch. Off. unter J. 4749 a. d. Gschst. d. Ztg.

Suche Stellung als **selbstd. Wirtin** vom 1. 5. 30 oder später. Meldung. unt. M. 4629 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelter., evgl. **Fräulein** sucht ab 15. 4. od. spät. **Stellung a. Wirtin od. Stütze** in Bromberg bei älter. Ehepaar evtl. bei alleinstehd. alt. Herrn. Offerten unter L. 1912 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellg. als **Wirtschaftsfrl., Stütze oder Kinderfrl.** Gute Zeugn. vorhand. Off. u. M. 1913 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellg. als **Wirtin** bei einzelnem Herrn. Off. u. O. 1925 a. d. G. d. Z.

Bessere **Wirtschafterin** m. gründl. Kenntn. **sucht** Stell. z. Führ. ein. klein. Haush. v. 15. 4. od. spät. (frauenl. auch angen.). Offerten unter G. 1898 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stütze **sucht Stellung** perfekt im Kochen, Back. Einwecken und Nähen. Off. u. S. 1854 an d. Gst.

Evgl., bess. Mädchen sucht Stellg. als einf. **Stütze od. Haustochter** Nähen und Glanzplätten gelernt, auch Kenntnisse im Kochen. Off. u. Z. 4706 a. d. G. d. Z.

Suche f. meine frühere **Stütze** welche 4½ J. in mein. Landh. tätig war, sehr saub., fleiß. u. tücht. ist, von sof. od. spät. **Stellg.** in Land- od. Stadth., am liebst. b. ält. Ehep. od. einz. Dame. Off. unt. T. 1955 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Evgl. Mädchen **sucht Stellung** ab 1. 5. in bess. Haush. Off. u. O. 8897 an Ann.-Expd. **Wallis, Toruń.**

Saubere Waschfrau wird empfohlen 1940 **Chrobrego 13,** 3 Tr. r.

Pensionen

Junge Dame a. d. Büro **sucht Ferienaufenthalt** ab 15. 4. auf 3—4 Woch. mit guter Verpflegung. Preisang. unt. B. 1873 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pachtungen

Verpachte **Haus** von 9 Zimm., Küche u. Zubehör. Stallung u. Obstgarten. 4738 **Graf Alvensleben,** Ostromecko, powiat Chełmno.

Verpachte mein **Grundstück** v. 163 Morg. Lebend. u. totes Inventar muß käuflich mitübernomm. werd. **Paul Moede,** Górsk, pow. Toruń. 4579

Suche Wirtschaft von 60—100 Morg. gut. Boden, mit od. oh. Inventar, zu pachten. 4714 Offert. an **A. Knodel,** Grudziądz, Kwiatowa 13.

Ein alteingeführtes **Brenn- und Baumaterial.-Geschäft** in Kreis- u. Garnisonstadt, gr. Speicher- und Lagerräumen u. freiwerdender 4-Zimmerwohnung, ist sofort **günst. z. verpacht.** Angebote unt. P. 4507 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Dampfziegelei in Pomorze, mit gut. Tonlager, in betriebsbereitem Zustande, ca. 3 Million. Fabrikation ist evtl. sofort zu verpachten. Gefl. Off. unt. E. 4584 a. d. G. d. Z. erbet.

Landbäckerei Holzfeuerung, mit gut. Stadtkundschaft und 3-Zimmer-Wohnung von sofort zu verpachten. Nähe Stadt Konitz. Offerten unter Schließfach **Nr. 16, Chojnice.** 4547

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimm. z. vm. sof. o. spät. **Błonia 23,** I. l.

Gut möbl. Zimm. evtl. m. Klav.-Ben. an bess. Herrn sof. od. sp. z. vrm. **Błonia 3,** 2 Tr. r. 1921

Möbl. Zimmer zu vermieten 1949 **Sw. Trójcy 17,** part.

Möbliertes Zimmer für ein od. zwei Herren zu verm. **Hetmańska 21,** 1 Treppe lks. 1946

Gut **möbl. Zimmer u. Kabinett,** sep. Eing., an bess. Herrn sofort zu verm. **Jagiellońska 2,** p. 1945

Möbl. Zimm. zu verm. **Sienkiewicza 9,** 2 Tr. lks. 1960

Möbl. Zimmer an solid. Herrn z. verm. 1948 **Bahnhofstr. 3,** 2 Tr. r.

1 möbl. Zimmer 1947 f. 2 Person. zu vermiet. **Sienkiewicza 17,** ptr. r.

Wohnungen

3-Zimmerwohng. m. Küche u. Badestube sow. elektr. Licht Umst. halber mit Möbeln sofort günst. abzugeben. Auskunft 1918 **Generała Bema 3,** II r.

Laden sofort zu vermiet. 4096 **B. Grawunder,** Dworcowa 20. Tel. 1698.

Garage auch als Werkstatt **zu vermieten.** Näheres 1962 **Sienkiewicza 41.**

Zwei Räume

für Bürozwecke, sonnig, in best gelegener Gegend (Zentrum), von großer Aktiengesellschaft gesucht. Mögl. Parterre oder 1. Etage. Oben angeführten Bedingung. entsprechende Räume werden vom 1. 6. resp. 1. 7. unter Angabe des Mietzinses und näheren Bedingungen an das Ann.-Büro „Par", Bydgoszcz, Dworcowa 72, unter „Aktiengesellschaft" gesucht. 4757

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Lotte** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Paul Marquardt**, Wilhelmshof beehren wir uns anzuzeigen

Hermann Dittmann
und Frau **Jutta** geb. **Veerhoff.**

Ich habe die Ehre, meine Verlobung mit Fräulein **Lotte Dittmann**, Tochter des Kaufmanns Herrn Hermann Dittmann und seiner Frau Gemahlin anzuzeigen

Paul Marquardt
Wilhelmshof.

Bromberg, Palmsonntag 1930.

4702

Tel. 212, 2212 **GREY** Gdańska 23

Gegr. 1870

empfiehlt zum Fest in vorzüglicher Qualität:

Marzipan-Eier *täglich frisch* — **Dekor-Eier** *in allen Preislagen* — **Oster-Nestchen** *in verschied. Größen*

Dessert-Eier — **Knickebein-Eier** — **Oster-Hasen**

Napfkuchen — **Torten** — **Baumkuchen**

KAFFEE TEE KAKAO

Prompter Versand nach außerhalb.

Wir bitten um baldgefl. Aufgabe Ihrer Bestellung. 4661 *Wir bitten um baldgefl. Aufgabe Ihrer Bestellung.*

Am 9. April, nachts um 23[30] Uhr entriß uns der unerbittliche Tod meine liebe, gute, unvergeßliche Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Agathe Bączkowski

im blühenden Alter von fast 23 Jahren. 1961

Der tiefbetrübte Vater und Geschwister

Bydgoszcz, den 12. April 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 13. April nachm. 16[15] Uhr vom Trauerhause, Jasna 19, aus statt.

Meine Verlobung mit Herrn **Emil Rohde** aus **Leegebruch** bei Berlin 4762
löse ich hiermit auf
Edita Meeske,
Chrystkowo,
im April 1930.

W. Matern, Dentist
Brücken, Zahnersatz u. Füllungen
Kassenpatienten hab. 20% Ermäßigung
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.

Deutscher Frauentag.

Freitag, den 25. April, abends 8 Uhr bei **Wichert**, Grodzka 12
Begrüßungsabend, musikalische Darbietungen, Rezitationen. Vorherige Anmeldung in der Geschäftsstelle, Goethestr. 37 (ul. 20 stycznia 20 r. Nr. 37), bis zum 24. April erbeten.

Sonnabend, den 26. April, 9½ bis 1 Uhr, im **Gemeindehause** Sniadeckich 10: a) **Der Kampf um die Ehe.** Vortragende: Frau Ilse Hamel; b) **Der Kampf um das Kind.** Vortragende: Frau Ludwine von Broecker. Aussprache. ☛ Eintritt frei.

Nachmittags 4½ Uhr: **Eröffnung der Ausstellung im Zivil-Kasino mit Teeabend.** Eintritt 1.— zł. 4736

Abends 8 Uhr im Gemeindehause, Sniadeckich 10:
Jugendversammlung. Unsere Ideale. Vortragende: Superintendent Aßmann, Gräfin von Schlieffen, Caritasschwester Anna Poznanski, Frau Dorothea Schneider. ☛ Eintritt frei.

Sonntag: Gemeinsamer Gottesdienst und nachmittags gemeinsamer Ausflug.

Deutscher Frauenbund.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Uebernahme von **Buchführung** und **Anfertigung** von **Jahres-abschlüssen**
Andrzej Burzynski
Bücherrevisor, vereidigt durch die Handelskammer in Bydgoszcz,
Bydg., Sienkiewicza 47. Telefon 206. 4215

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
Danek, Sniadeckich 31, 2 Minuten v. Bahnhof.
1956

Hebamme 1820
erteilt Rat vor u. nach der Geburt u. nimmt Bestellungen entgegen.
Fr. Skubinska,
ul. Sienkiewicza Nr. 1a

Damen
finden frdl. Aufnahme zur Entbindung bei **Hebamme Hoene,**
Poznań, 4388
ul. Marsz. Focha 75.

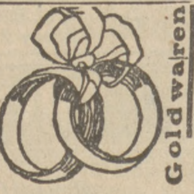
Holländischer Sprachunterricht
besonders Konversat., **gesucht.** Off. u. D. 1811 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Grabsteine
Denkmäler und Einfassungen am billigsten in der Fabrik „**Polon**",
Gdańska 107. 1938

Damenhüte
empfiehlt schon von 7,00 **Złoty** aufwärts
K. Majewski, Bydgoszcz, Mostowa 2. 4662

☛ **Damenmäntel, -Kostüme** ☛
fertigt an u. modernisiert **Damenschneider,**
ul. Sowińskiego 21, II. am Plac Piastowski. 1590

Bitte ausschneiden!
Wir übernehmen zum **Aufpolieren** und zur **Reparat.** sämtl. schadhaft. **Möbel und Klaviere** (kommen auch n. außerhalb) 1806
Grunwaldzka 18, 1 Tr.



Trau-Ringe
empfiehlt billigst 4609
St. Knyciński,
Stary Rynek Nr. 21.

Karfreitags-Feierstunde

am 18. April 1930, abends 7 Uhr
in der **Christuskirche.**
Leitung **Bruno Lenkeit.**
Zur Aufführung gelangt:

Passions-Kantate

nach Worten der heiligen Schrift und mit Verwendung alter Kirchengesänge für Soli, gemischten Chor, Streicher und Orgel von Karl Hirsch op. 192.

Vorverkauf ab Montag in der Buchhandlung **Hecht Nachflg.** und in der Buchhandlung **Globig Nachflg.**
Am Tage der Aufführung im Portal der Kirche.

Preise der Plätze: Altarplatz **3 zł,** Empore **2 zł,** Schiff **1 zł.**
Der Reinertrag ist für die Armen, sowie andere Bedürfnisse der Christuskirche bestimmt. 4712

Heute früh 7 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Margarete Schmelter

geb. **Milanowski**

im Alter von 29 Jahren.

Im Namen der trauernden Angehörigen

Leo Schmelter.

Bydgoszcz, den 12. April 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 15. April, nachm. um 4 Uhr, von der Halle des neuen kath. Friedhofes aus statt. 1966

Donnerstag früh 5 Uhr verschied mein lieber Mann, guter Vater, der

Schlosser

Adolf Anke

im Alter von 78 Jahren.

Die trauernde Witwe

Eweline Anke u. Tochter.

Bydgoszcz, den 11. April 1930.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 13. d. Mts., mittags 12½ Uhr, von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofes aus statt. 1934

Während der Sommerzeit, beginnend am 15. April d. J.

sind unsere Geschäftsräume

von 7½ bis 2½ Uhr,

am Sonnabend von 7½ bis 2 Uhr

durchgehend geöffnet.

Genossenschaftsbank Poznań - Bank Spółdzielczy Poznań
Spółdz. z ogr. odp.
Oddział w Bydgoszczy. 4760

Verband deutscher u. landwirtschaftlicher Genossenschaften in Polen
Geschäftsstelle Bydgoszcz.

Suche **Maurerarbeiten Umbau oder Neubauten**
Burdzinski, Bydgoszcz
Żuławy Nr. 9. 4429

Verband Deutscher Katholiken
Ortsgruppe Bydgoszcz.

Am Dienstag, dem 15. April, abends 8 Uhr wird im **Wichert'schen Saal** der

Totentanz

(Laienspiel von **Aloys Lippl**) 4766

gespielt. Die Verbandsmitglieder und die Mitglieder der Jesuitengemeinde sind herzlich eingeladen. Eintritt frei. Näh. siehe unt. „Vereine u. Veranstaltungen" in der Deutschen Rundschau.

☛ **Kelims**
in künstlerisch. Mustern empf. zu mäßig. Preis.
Wytwórnia kilimów
H. Czerwińska,
Bydgoszcz, 1928
Kwiatowa 10, 1 Tr.

Edelzucht gelber Orpington
Bruteier
Stück 1,00 Zł. 4097
B. Grawunder,
Dworcowa 20. Tel. 1698.

---

16. Ausstellung

„Häusliche Kunst"

☛ vom 26.—28. April. ☚

Anmeldungen von **Handarbeiten, Wäsche, Kristall, feinem Porzellan** usw. erbeten bis zum 16. April in der Geschäftsstelle. 4414

Deutscher Frauenbund.

Denkmäler — Grabsteine

in verschied. Stilen u. Arten zu billigsten Preisen sowie günstigen Zahlungsbedingungen und langjähriger Garantie, **Zementfabrikate, Untersätze, Stufen sow. Platten f. Waschtische** empfiehlt



Grabsteinfabrik 3934
T. STREHLAU
Bydgoszcz, ul. Błonia 17
(Werderstraße). Gründungsjahr 1905.

Pädagogium Traub **Frankfurt-Oder 50**
Sexta bis Abitur
Kleine Klassen — Schülerheim — Arbeitsstunden unter Aufsicht
Nichtversetzte holen verlorene Zeit ein — Neuzeitliches Schulhaus im Naturgrün — Drucksachen frei 3990

Ert. polnisch. Unterricht
Pl. Piastowski 4, III. 1532

Dr. med. Wiese
Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Röntgen- und Lichtinstitut
verzogen nach **Danzig - Langfuhr, Hauptstraße 19,** I.
Sprechstunden von 10—1, 4—½7
Sonnabend nachm., 4713
Sonntag keine Sprechstunden.

Zurückgekehrt!
Dr. med. van de Kamp
Danzig, Holzmarkt 15 Tel. 223 82. 4401

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Ingenieur- u. Werkmeister-Abt. f. Masch. u. Automobilbau, Schwach- u. Starkstromtechnik. / Aelt. Sonderabt. für Landmaschinen und Flugtechnik

---

Salon Kapeluszy
Bydgoszcz, Gdańska 19 Tel. 216
empfiehlt zur Saison
elegante Modellhüte und Neuheiten, hübsche Kopien von **18.— zł.** an.
Bestellungen in einem Tage 4205

Engl. Unterricht
an Anfänger u. Fortgeschrittene, erteilt
O. Gloeckel, 4459
Pomorska 16. Tel. 1775.

Gründlichen **Klavier-Unterricht**
erteilt, a. Fortgeschritt. **Wicher,** Zduny 21, II.

Ein Ehepaar hat ein niedlich., 2 Mon. altes **Mädchen für eigen abzugeben.** Off. unt. R. 1911 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 13. April 30. (Palm.)

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*, danach Kindergottesdienst. — Gründonnerstag, abends 7 Uhr Feier des hl. Abendmahls.

Prinzenthal. Karfreitag, vorm. **10** Uhr: Festgottesdienst*.

Jägerhof. Karfreitag, nachm. 6 Uhr Festgottesdiedst*.

Kruschdorf. Karfreitag, nachm. 3 Uhr Festgottesdienst*.



WERBE-DRUCKSACHEN
IN ERSTKLASSIGER AUSFÜHRUNG LIEFERT PREISWERT U. PROMPT
A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
Marszałka Focha 16 :-: Telefon 61

Fotografien zu staunend billigen Preisen 3608
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Foto-Atelier. Tel. 120.

Reparaturen an Wasserleitungen
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r. bei Schultz. 1225

Rosen
hochstämmig, halbstämmig, Busch, Kletterrosen.
Obstbäume
in allen Sorten
Walnuß, Pfirsiche, Aprikosen, Stachelbeeren-, Johannisbeer-Stämme und Büsche.
Himbeer-, Erdbeer- u. Spargelpflanzen.
Zierbäume u. Ziersträucher
Koniferen und Buxus
in großer Auswahl
Stauden- und Gemüsepflanzen
empfiehlt
Robert Böhme
G. m. b. H.
Bydgoszcz
Jagiellońska 57
Telefon 42. 4759

Kinderwagen
u. Laufgitter, auf cr. 4 Wochen **zu leihen gesucht.** Toruńska 8, 1.

Ev. Pfarrkirche.
Am Palmsonntag
nachmittags 6½ Uhr:

Passionsmusik

Werke für Sopran, Geige, Orgel, Chor
von Bach, Franck, Mich. Haydn, Mendelssohn, Reißiger, Schicht, Saran u. a. 4563

Programme als Eintrittskarten für 0,50 zł, 1,00 zł u. 1,50 zł an der Abendkasse.

Unterricht
in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse**
durch 3773
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Marszałka Focha 14.

Schweizerhaus
Sonntag, den 13. April
Kaffee-Konzert!
Anfang 4 Uhr.
1936 Emil Kleinert.

Forstpflanzen und Obstbäume
liefern billigst.
Aufforstungen, Park- u. Obstbaumanlagen werden übernommen u. fachgemäß ausgeführ
Bracia Kunca, Forstbaumschule
Sępólno-Lutowo. 2949

Gebr. verzinkten 1069
☛ **Stacheldraht**
4 Stacheln, sehr gut erhaltene, ausgesuchte Ware, in fabrikmäßigen Rollen von ca. 50 kg, 1000 m ca. 130 kg, 50 kg 40 Zł., gibt ab
P. Przygode, Eisenhandlg., **Krotoszyn.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, den 13. April,
nachm. 3 Uhr
Fremden- u. Volksvorstellung
zu kleinen Preisen.
Zum unwiderruflich letzten Male:
„Arm wie eine Kirchenmaus"
Lustspiel in 3 Akten v. Ladislaus Fodor.
Abends 8 Uhr:
Einmalige Aufführung.
Abschieds-Benefiz
für Herrn
Walter Frey:
Der Traum des Glücklichen
Fantasie in einem Akt von Ludwig Fulda
und
Unter vier Augen
Lustspiel in einem Akt.
Freier Kartenverkauf Sonnabend in Johne's Buchhandlg., Sonntag v. 11—1, 2—3 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse.
4604 **Die Leitung.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Schlechtes Frühjahrsgeschäft. — Nur geringe saisonmäßige Belebung in einzelnen Branchen. — Die sinkende Kaufkraft der Landwirtschaft — eine der Hauptursachen für die Stagnation im Handel.

Wer einen Blick in die Geschäftsläden und -häuser der Groß- und Provinzstädte tut und den Geschäftsbetrieb in der Vorfeiertagszeit sich ansieht, gelangt leider zu dem Schluß, daß sich die Frühjahrssaison bisher viel schlechter angelassen hat, als in den Vorjahren. Die Kaufmannschaft wird es gewiß nur als einen schwachen Trost ansehen, wenn sie vernimmt, daß auch anderwärts die Geschäftswelt mit dem Verlauf des heurigen Frühlings herzlich wenig zufrieden ist. Der Kaufmann fühlt eben noch viel rascher als der Industrielle den täglichen Niederschlag der Ereignisse in seinem Betrieb und daher kommt es, daß man nicht bloß hierzulande, sondern auch in Deutschland, in Österreich, in der Tschechoslowakei und selbst in den großen Zentren des Westens im Detail- und Großhandel kein Hehl aus schweren Enttäuschungen macht. Überall beobachtet man scharfe Zurückhaltung bei Anschaffungen und die Folgen machen sich bei Kaufmannschaft, Gewerbe und Industrie geltend. Nicht bloß der Arbeiter und Fixbesoldete schränken sich ein, auch die Anschaffungen aus den Kreisen der Wohlhabenden und Reichen werden zurückhaltender.

Der innere Konsum hatte sich in den letzten Jahren zufriedenstellend angelassen. Er beruhte vielfach auf einer Pflege des Ratengeschäftes, das manchmal zwar über das Ziel zu schießen schien und den Einzelnen zu Aufwendungen lockte, die vielleicht hätten zurückgeschraubt werden können. Da indes aber das Teilzahlungssystem bei uns vorwiegend auf Bedarfsdeckung der Fixangestellten oder regelmäßigen Lohn Beziehenden aufgebaut ist, hatte es zunächst eine relativ gesunde Entwicklung genommen. Störungen müssen sich aber dann ergeben, wenn in den Einkommensverhältnissen der Betreffenden durch Arbeitslosigkeit oder Entlassungen Veränderungen eintreten. Daher ist es die Aufgabe der Verkäufer, bei der Wahl der Kunden vorsichtig zu sein. Die Verknappung der Barmittel im Verlaufe der letzten Monate hat zudem das Kreditgeschäft zweifellos beeinträchtigt. Wenngleich beim Einzelabsatz der persönliche Kredit die Hauptrolle spielt, so ist doch bei der längeren Dauer der Stockung eine stärkere Zurückhaltung der Käufer und auch der Verkäufer in die Erscheinung getreten. Ein vermehrtes Angebot an Lokalen, das sich in manchen Städten bereits geltend macht, liefert einen untrüglichen Beweis für die Schwere der gegenwärtigen Stagnation. In Warschau, aber auch in den Provinzstädten, kann man in manchen belebten Straßenzügen Ankündigungen lesen, Geschäftslokale oder Bureaus seien zu vermieten. Hotels, die von ihren Gästen früher verlangten, sie müssen sich, um Unterkunft zu finden, telegraphisch anmelden, stellen ihnen ohne jede Ankündigung die Auswahl unter Dutzenden von Zimmern frei.

Allerdings lassen die allerletzten Tage bereits eine leichte Entspannung bei uns erkennen. Sie wird durch die auch bei uns in Erscheinung tretende Geldverflüssigung, die leichte Abnahme der Arbeitslosigkeit, verschiedentlich durch ein Aufscheinen lange zurückgedämmter Kaufkraft ausgelöst. Allerdings äußert sich die Schwäche der allgemeinen Kaufkraft vornehmlich darin, daß früher größter Wert auf Qualitätsware gelegt wurde, jetzt aber billige Preislagen bevorzugt werden. Der Handel leidet vornehmlich unter dem Sinken der Kaufkraft der Landwirtschaft und der Minderverbrauch an Industrieprodukten ist in erster Linie auf das Konto entwerteter Getreidepreise zu setzen.

Es gibt eine Reihe von Branchen, wo sich leichte Ansätze zu einer Geschäftsbelebung bemerkbar machen, es handelt sich vornehmlich um solche, wo alljährlich mit Einsetzen der Frühjahrszeit und insbesondere vor den Osterfeiertagen, notwendige Neuanschaffungen und Ergänzungen vorgenommen werden. Der Handel mit Glas- und Porzellanwaren, manche Möbel- und Einrichtungsgeschäfte wissen davon zu berichten, daß Anschaffungen vorgenommen werden. Das mag mit der Notwendigkeit zusammenhängen, lange hinausgeschobene Vervollständigungen nachzuholen. Hingegen wird bei Neuanschaffungen von Herren- und Damenkleidern gespart und vielfach hat sich eine Abwanderung von ersten Geschäften zu jenen vollzogen, die nicht den Ruf der Erstklassigkeit besitzen. Auf diese Weise werden Firmen solchen Ranges, die bisher der Kundschaft mit Zahlungserleichterungen entgegenkamen, veranlaßt, mit den Preisen herunterzugehen oder billigere Ware zu führen. Vielen Schneidern und Schuhmachern ist es gelungen, Kunden zu gewinnen, die früher an ihren Läden achtlos vorübereilten. In einer Reihe von Gebrauchsartikeln, in Wäsche, in Hüten und naturgemäß in Luxuswaren, sind Preisermäßigungen seit dem Vorjahre eingetreten. Der Rückgang der Großhandelspreise hat aber im Detailhandel nur teilweise gewirkt. Bei dem Sinken des Umsatzes spielen die unverändert gebliebenen Regien und die Schwierigkeiten der Kreditbeschaffung eine ausschlaggebende Rolle. Es ist Tatsache, daß es manchmal leichter ist, einen großen Kredit zugezählt zu erhalten, als einen solchen, der bloß ein paar tausend Zloty umfaßt. Die Wandlungen im Bankwesen machen sich fühlbar und die Banken wollen keine solche Zersplitterung der ihnen zur Verfügung stehenden Gelder vornehmen, wie es der Bedarf der kleinen oder mittleren Kundschaft erheischen würde. Denn die Kontoführung wäre mit zu bedeutenden Auslagen verbunden. Wenn die große Industrie schon 11—12 Prozent für Kredite zahlen muß, so erhöhen sich die Kosten für andere Darlehnswerber ganz bedeutend. Es ist eine unumstrittene Tatsache, daß Geld nicht bloß bei uns, sondern auch im Auslande für alle jene Zwecke eher verfügbar ist, die keinen kommerziellen oder industriellen Hintergrund haben. Man hat auf diesen Gebieten solche Einbußen erlitten, daß das Vertrauen erst langsam wiederkehren muß. Jetzt, wo der Handel und Industrie Geld brauchen, müssen sie den Umstand ins Kalkül ziehen, daß bei mancher Stelle Einlagegelder gekündigt wurden und die Rückzahlung langfristiger Darlehen seitens Gemeinden, Städten und auch Privaten nur allmählich vonstatten geht. Die Kosten haben Kaufmannschaft und Gewerbe zu tragen, die deshalb in einer Zeit fallender Geldsätze mit größten Kreditschwierigkeiten kämpfen müssen. In der Metallwarenbranche und auch anderwärts wären Aufträge für das Inland und für den Export erhältlich, wenn das betreffende Unternehmen imstande wäre, Rohstoffe und Halbfabrikate anzuschaffen, und wenn ihm dazu entsprechende finanzielle Hilfe geboten würde. Die Geldknappheit bringt erhöhte Unpünktlichkeit bei den Eingängen auf Fakturen mit sich, und man kann die Beobachtung machen, daß der Wechselumlauf zurückgeht. Den starren Zahlungsfristen will sich eben so mancher nicht aussetzen, der den aufrichtigen Wunsch hegt, bei seinen eigenen Dispositionen nicht in Verzug zu kommen.

Die ersten Frühjahrsmonate waren sonst immer eine Zeit, in welcher die Landwirte als Auftraggeber erscheinen. Neuzeitliche Maschinen wurden angeschafft, um manuelle Kräfte zu ersparen. Aber heuer hat die schlechte Preislage aller Agrarprodukte und vielfach die Einschränkung der Anbaufläche gewisse Drosselungen im Gefolge gehabt. Dies und den Minderkonsum in Gebrauchsgegenständen seitens der Landwirtschaft konnte man bereits im Vorjahre beobachten. Das Baugeschäft hebt an, aber das Tempo beim Fortgang der Arbeiten bleibt nicht unerheblich hinter den Erwartungen zurück. Der frische Zug fehlt noch, und es wäre ernstlich zu erwägen, ob der Staat, der selbst mit neuen Vergebungen sehr sparsam vorgeht, nicht mit der Praxis brechen sollte, der privaten Bautätigkeit bureaukratische Hemmungen zu bereiten.

Polens Einfuhr von Speisefetten.

Trotz seiner Überschüsse an Butter und Schweinen hat Polen eine bedeutende Einfuhr von Speisefetten aufzuweisen, die sich wie folgt entwickelt hat:

	Menge in To. Tierische Fette	Menge in To. Pflanzliche Fette	Wert in 1000 Zł. Tierische Fette	Wert in 1000 Zł. Pflanzliche Fette
1926	7 958	1 309	13 368	3 408
1927	18 875	1 737	29 262	5 084
1928	26 701	13 872	66 126	29 393
1929	20 659	20 899	53 955	33 308

Bei den Werten ist zu berücksichtigen, daß der Goldwert des Zloty sich in 1926 und 1927 stark verminderte. Die große Zunahme der Einfuhr von pflanzlichen Fetten ist auf die kräftige Entwicklung der polnischen Margarineindustrie zurückzuführen. Die Gesamteinfuhr an Fetten hat in 1928 besonders zugenommen, weil damals die Kaufkraft des Landes sehr stieg, während sich 1929 die allgemeine Wirtschaftslage wieder verschlechterte.

Den Hauptposten bildet die Schmalzeinfuhr, die aber 1929 wegen des Überflusses an Schweinen und der reichlichen Futterernte stark zurückging. Sie setzt sich wie folgt zusammen:

Schmalzeinfuhr in To.	1929	1928	1927
Insgesamt	15 941	20 231	15 170
davon aus			
Deutschland	31	213	—
U. S. A.	13 267	15 000	10 028
Holland	2 364	4 391	4 158
Dänemark	340	535	—

Die Schmalzeinfuhr aus Deutschland, d. h. durch Vermittlung des deutschen Großhandels, hat hiernach allmählich ganz aufgehört, während er vor dem Zollkrieg den Hauptteil der polnischen Schmalzeinfuhr lieferte (1924 ca. 5000 To.). Dafür ist der direkte Bezug aus U. S. A. und der Bezug über Holland eingetreten.

Ähnlich ist das Bild bei der Einfuhr von Speck, die 1927 nur 3033 To. betrug, 1928 auf 5631 stieg, dann aber im letzten Jahre wieder auf 4078 To. zurückging. Aus Deutschland kamen 1928 nur 0,3 und 1929 2,1 To. Speck, aus U. S. A. 1928 5440 und 1929 4085 To., während Holland 141 und 28 To. lieferte.

Die Einfuhr von Speisetalg u. ä. kam 1928 nur auf 109 To., gegen 197 i. V., und zwar kamen 1929 aus England 40 und aus Deutschland 22 To.

Von der Einfuhr von pflanzlichen Ölen und Fetten entfällt der Hauptteil auf Soja- und Sesamöl für die Margarineindustrie. Diese Einfuhr hat sich wie folgt gestaltet:

Einfuhrmenge in To.	1929	1928	1927
Insgesamt	19 040	12 364	11 411
davon aus			
Deutschland	10 763	6 156	4 740
Dänemark	5 426	3 862	2 746
England	1 243	1 482	320
Niederlande	637	377	3 266
Schweden	774	—	23

Hier ist also die Einfuhr über Deutschland ausschlaggebend, was mit der Verknüpfung der polnischen Margarineindustrie mit deutschen und holländischen Konzernen zusammenhängt.

Die Einfuhr von Margarine selbst ist wegen des hohen Zolls nur ganz unbedeutend. Sie erreichte 1929 nur 178 To. gegen 295 To. in 1928, und zwar kamen im letzten Jahre 129 To. aus den Niederlanden und 13 To. aus Deutschland.

Eine größere Rolle spielt bei der großen polnischen Zuckerwaren- und Schokoladenindustrie die Einfuhr von Kakaobutter, die 1929 auf 962 To. kam, gegen 984 To. im Vorjahr undn 1054 To. in 1927. Von der Einfuhr des Jahres 1929 stammten 777 To. aus den Niederlanden, 105 To. aus Dänemark, 45 To. aus der Tschechoslowakei, 14 To. aus Deutschland usw. Erwähnenswert ist schließlich noch die Einfuhr von künstlichen Fetten mit 112 To. in 1929, wovon 73 To. aus Holland und 29 To. aus Deutschland stammten.

Deutschland war also in den letzten Jahren hauptsächlich nur bei Rohmaterial für die Margarineindustrie maßgebend beteiligt, während es beim Geschäft mit tierischen Fetten ausgeschaltet wurde. Der Handelsvertrag wird es wohl ermöglichen, daß Deutschlands Anteil an der Einfuhr aller Fette wieder etwas wächst.

Große Zunahme des polnischen Kraftfahrzeugverkehrs. Der Kraftfahrzeugverkehr hat in Polen in den letzten Jahren eine sehr starke Zunahme aufzuweisen. Von 1925 bis Anfang 1930 hat sich der Gesamtbestand an Kraftfahrzeugen in Polen von 11 400 auf 43 300 gehoben, d. h. von 5,1 auf 14 auf je 10 000 Einwohner. Dabei ist bemerkenswert, daß den bei weitem größten Kraftfahrzeugbestand im Verhältnis zur Einwohnerzahl neben der Stadt Warschau mit jetzt 81,7 auf je 1000 die früher preußischen Landesteile Posen, Pommerellen und Schlesien mit 30,2 Stück, 32,6 und 37,1 auf je 10 000 Einwohner aufzuweisen haben, während die beste von den anderen Provinzen Krakau mit 14,1 ist. Am schlechtesten steht die Provinz Tarnopol mit 2,1 da. Auch das Jahr 1929 hat trotz der Verschlechterung der Wirtschaftslage eine überraschend große Zunahme an Kraftfahrzeugen gebracht. Die Steigerung ist sogar mit 9000 Stück etwas größer als im Vorjahre. Dabei hat besonders die Zahl der Lastwagen, Autobusse und Motorräder zugenommen. Die Zahl der Motorräder stieg von 4597 Anfang 1929 auf 5901 Anfang 1930. Von der Gesamtzahl sind die meisten in Posen und Schlesien beheimatet, und zwar in Posen 1109 und in Schlesien 1253 Stück. Die Zahl der Lastwagen stieg von 4896 auf 6738; von der Gesamtzahl entfallen 1322 auf die Stadt Warschau, 968 auf Schlesien, 754 auf Posen, 693 auf Pommerellen, 568 auf die Wojewodschaft Lodz usw. Der Bestand an Droschken erhöhte sich von 6016 auf 7332 Stück. Von diesen Droschken sind allein in der Stadt Warschau 3139 vorhanden, während auf die Provinz Posen 942, auf Lemberg 572, auf das Gebiet von Lodz 552, auf Schlesien aber nur 151 entfallen. Der Bestand an sonstigen Personenwagen stieg von 15 670 auf 18 878 Stück. Hier steht die Provinz Posen mit 3387 Stück bei weitem an erster Stelle; in der Stadt Warschau gibt es nur 3348 Personenwagen, in Schlesien 2275, in Pommerellen 1696, in der Wojewodschaft Lodz 1411, im Gebiet von Krakau 1274 usw. Die Einfuhr von Kraftfahrzeugen erreichte im Jahre 1929 einen Wert von 11,9 Mill. Zloty, gegen 12,3 Mill. im Vorjahre.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 11. April. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,55, 124,86 — 124,24, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,49, 173,92 — 173,06, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,40¹/₄, 43,51 — 43,29¹/₂, Newyork 8,908, 8,928 — 8,888, Oslo —, Paris 34,94¹/₂, 35,03 — 34,86, Prag 26,41¹/₂, 26,47¹/₂ — 26,35, Riga —, Stockholm 239,86, 240,46 — 239,26, Schweiz 172,91, 173,34 — 172,48, Wien 125,67, 125,98 — 125,36, Italien 46,77, 46,89 — 46,65.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 11. April. In Danziger Gulden wurden notiert **Devisen:** London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,59¹/₂ Gd., 57,74 Br. **Noten:** London 25,01 Gd., 25,01¹/₂ Br., Berlin 122,62 Gd., 122,92 Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,56¹/₂ Gd., 57,71 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 11. April Geld	In Reichsmark 11. April Brief	In Reichsmark 10. April Geld	In Reichsmark 10. April Brief
4.5 %	1 Amerika	4.185	4.193	4.185	4.193
5 %	1 England	20.38	20.40	20.359	20.399
4 %	100 Holland	163.09	168.43	168.05	168.39
—	1 Argentinien	1.652	1.656	1.658	1.662
5 %	100 Norwegen	112.05	112.27	112.05	112.27
5 %	100 Dänemark	112.08	112.30	112.06	112.28
—	100 Island	92.13	92.31	92.12	92.30
4.5 %	100 Schweden	112.48	112.70	112.49	112.71
3.5 %	100 Belgien	58.41	58.53	58.41	58.53
7 %	100 Italien	21.945	21.985	21.945	21.985
3 %	100 Frankreich	16.385	16.425	16.385	16.425
3.5 %	100 Schweiz	81.13	81.29	81.11	81.27
5.5 %	100 Spanien	52.09	52.19	52.30	52.40
—	1 Brasilien	0.488	0.490	0.491	0.493
5.48 %	1 Japan	2.068	2.072	2.068	2.072
—	1 Kanada	4.183	4.191	4.183	4.191
—	1 Uruguay	3.916	3.924	3.896	3.904
5 %	100 Tschechoslowak.	12.397	12.417	12.395	12.415
7 %	100 Finnland	10.537	10.557	10.538	10.558
—	100 Estland	111.53	111.75	111.53	111.75
—	100 Lettland	80.72	80.88	80.71	80.87
8 %	100 Portugal	13.73	18.82	18.78	18.82
10 %	100 Bulgarien	3.034	3.040	3.034	3.040
6 %	100 Jugoslawien	7.403	7.417	7.403	7.417
7 %	100 Oesterreich	58.97	59.09	58.965	59.085
7.5 %	100 Ungarn	73.09	73.23	73.08	73.22
6 %	100 Danzig	81.41	81.57	81.41	81.55
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.44	5.45	5.45	5.46
—	1 Kairo	20.875	20.915	20.875	20.915
9 %	100 Rumänien	2.493	2.497	2.491	2.495
—	Warschau	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Börse vom 11. April. (Amtlich.) Warschau 57,85, Paris 20,20³/₄, London 25,09³/₄, Newyork 5,1585, Spanien 64,25, Amsterdam 207,30, Berlin 123,13, Wien 72,67¹/₂, Stockholm 138,70, Oslo 138,15, Kopenhagen 138,15, Sofia 3,74¹/₂, Prag 15,28¹/₂, Budapest 90,20, Belgrad 9,12³/₄, Athen 6,70, Konstantinopel 2,45, Bukarest 3,07¹/₂, Helsingfors 12,99, Buenos Aires 2,04, Tokio 2,55. Privatdiskont 3 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,87 Zł., do. kl. Scheine 8.86 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,21¹/₄ Zł., 100 Schweizer Franken 172,23 Zł., 100 franz. Franken 34,80¹/₂ Zł., 100 deutsche Mark 212,13 Zł., 100 Danziger Gulden 172,81 Zł., tschech. Krone 26,31¹/₄ Zł., österr. Schilling 125,17 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 11. April. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 54,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 94,25 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 44,00 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 75,00 B. Tendenz ruhiger. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	38.00—39.00	Peluschken	23.00—25.00
Roggen	21.25—21.75	Felderbsen	26.00—29.00
Mahlgerste	23.50—24.00	Viktoriaerbsen	27.00—32.00
Braugerste	25.00—27.00	Folgererbsen	26.00—29.00
Hafer	20.00—21.00	Seradella	25.00—29.00
Roggenmehl (65%)	—.—	Blaue Lupinen	21.00—23.00
Roggenmehl (70%)	36.75	Gelbe Lupinen	23.00—25.00
Weizenmehl (65%)	59.00—63.00	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie	14.50—15.50	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenkleie	12.00—13.00	Heu, lose	—.—
Sommerwicke	27.00—29.00	Heu, gepr.	—.—

Gesamttendenz: schwach.

Anmerkung: Der stockende Export und die mangelnde Nachfrage wirken schwächer auf die Preise.

Berliner Produktenbericht vom 11. April. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 261,00—264,00, Roggen märk., 72 Kg., 159,00—161,00, Braugerste 188,00—200,00, Futter- und Industriegerste 178,00—187,00, Hafer märk. 155,00—163,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 29,25—37,25, Roggenmehl 23,75—26,75, Weizenkleie 10,25—11,00, Roggenkleie 10,50—11,25, Viktoriaerbsen 24,00 bis 29,00, Kl. Speiseerbsen 20,00—23,00, Futtererbsen 18,00—19,00, Peluschken 17,00—19,00, Ackerbohnen 15,50—17,00, Wicken 20,00—22,50, Lupinen, blaue 14,50—16,00, Lupinen, gelbe 20,00—22,50, Seradella 32,00—35,00, Rapskuchen 14,75—15,25, Leinkuchen 19,00—19,50, Trockenschnitzel 7,20—7,50, Soya-Extraktionsschrot 15,70—16,30, Kartoffelflocken 15,20—15,70.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 31. März bis 6 April 1930. (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	38,00	22,12¹/₂	24,00	18,50
Krakau	38,42¹/₂	20,69	26,25	18,50
Posen	37,75	22,50	24,12¹/₂	18,50
Lemberg	37,27	19,55	—	17,25
Berlin	55,55	34,29	39,80	33,98
Hamburg	39,81	29,52	21,89	20,61
Prag	43,82	29,10	36,03	28,10
Liverpool	38,10	—	—	27,37
Wien	39,50	25,88	36,25	26,10
Danzig	—	—	—	—
Newyork	36,13	22,07	—	—
Chicago	34,00	26,43	23,22	27,14

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 11. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 60,00—62,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 58,25—60,25. Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 11. April. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2857 Rinder, darunter 795 Ochsen, 628 Bullen, 1434 Kühe und Färsen, 3750 Kälber, 7721 Schafe, — Ziegen, 10756 Schweine, 572 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn. Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 59—60, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 54—57, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—53, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 44—49. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts —,—, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts —,—, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —,—, d) gering genährte —,—. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 43—50, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—41, c) fleischige 28—33, d) gering genährte 23—27. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 54—56, b) vollfleischige 49—52, c) fleischige 40—46. Fresser: 40—47.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—82, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 62—80, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 42—60.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 58—63, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 52—59, 2. 47—51, c) fleischiges Schafvieh 47—51, d) gering genährtes Schafvieh 40—45.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 67 b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 68—70, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 68—71, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 68—71, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 66—67, f) vollfleischige unter 120 Pfd. —, g) Sauen 62.

Ziegen: —,—.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Glaser K. Die Übertretung, wegen der Sie angeklagt waren, konnte nicht unter die Amnestie fallen, weil unter die letztere nur solche Verbrechen, Vergehen und Übertretungen fallen, die vor dem 3. Mai 1928 begangen worden sind. Im übrigen ist uns in der Anfrage Verschiedenes, was zur Beurteilung wichtig ist, unklar geblieben. Sie schreiben, Sie hätten sofort nach der gerichtlichen Benachrichtigung den Betrag der Geldstrafe eingesandt, nach 14 Tagen hätte aber der Postbote das Geld zurückgebracht, und im März d. J. hätte wiederum der Gerichtsvollzieher bei Ihnen Strafe und Kosten eingezogen. Dann fahren Sie in Ihrer Anfrage fort: „Wie das Geld zurückkam, fragte ich, wie das wohl käme usw.". Ist nun das von dem Gerichtsvollzieher eingezogene Geld zurückgekommen, oder handelt es sich um das Geld, das der Postbote zurückgebracht hat? Wir müssen das Erstere annehmen, da Sie ja nach den Wirkungen der Amnestie fragen, und die Amnestie in Ihrem Falle nicht in Frage käme, wenn das Geld tatsächlich von Ihnen eingezogen worden und nicht zurückgesandt worden ist. Es wäre einfacher gewesen, uns die Schriftstücke einzusenden, die Sie in dieser etwas verworrenen Sache besitzen; denn aus irgend einem der Schriftstücke muß doch zu ersehen sein, worum es sich eigentlich handelt.

Verschiebung der Einziehung
im Schuljahr 1930/31

Das Kriegsministerium hat in Sachen einer Verschiebung der Einreihung in das Heer im Schuljahr 1930/31 nachstehende Verfügung erlassen:

Vom 1. Juli 1930 an werden die Kreisergänzungskommandanten nachstehenden Rekrutengruppen Verschiebungen der Einreihungsfrist mit Gültigkeit bis zum 1. Juli 1931 unter den folgenden Bedingungen gewähren:

1. Rekruten der Jahrgänge 1904 und 1905, die zu einem verkürzten Heeresdienst berechtigt sind (Art. 49 des Gesetzes über die allgemeine Militärdienstpflicht), die ordentliche Hörer höherer Lehranstalten sind, (die im Dziennik Ustaw Nr. 34 vom Jahre 1929 und in den Ergänzungsrundschreiben des Unterrichtsministeriums näher angegeben sind) und für die das Schuljahr 1930/31 das letzte Jahr zur Beendigung der höheren Studien ist, haben bis zum 30. Juni 1930 dem Kreisergänzungskommando das Gesuch um Verschiebung der Einreihungsfrist einzureichen und die entsprechenden Bescheinigungen beizufügen.

2. Eine zweite Gruppe bilden die theologischen Studien obliegenden Rekruten der Jahrgänge 1904 und 1905. Diese Personen müssen spätestens bis zum 30. Juni 1930 im Kreisergänzungskommando ein Gesuch mit denselben Anlagen und unter denselben Bedingungen einreichen, wie die Rekruten der ersten Gruppe. Diese Personen sind jedoch von der Vorlegung der Bescheinigungen über die Zugehörigkeit zu einer Organisation für militärische Heranbildung befreit.

3. Rekruten der Jahrgänge 1907 und 1908 schließlich, Schüler der letzten Klasse von in Art. 61, Absatz 1 des Gesetzes (Dz. U. R. P. v. J. 1929 Nr. 34 Poz. 315) genannten Schulen, die zur Reife(Schluß-)Prüfung nicht zugelassen wurden oder diese Prüfung nicht bestanden haben, und denen die Schulbehörden eine Wiederholung der letzten Klasse oder eine Wiederholung dieser Prüfung gestattet haben, müssen bis zum 30. Juni 1930 dem Kreisergänzungskommando ein Gesuch um Verschiebung der Einreihungsfrist einreichen und ebenfalls die entsprechenden Bescheinigungen beifügen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen an.

Stille Woche.

In die Karwoche sollten wir mit besonders ernster innerer Sammlung eintreten. Das größte und tiefste Geheimnis steht da vor uns und wer es anschauen will, muß geheiligte Augen haben. Alle unsere Passionslieder atmen deshalb den Geist bußfertiger Beugung und feiernder Anbetung zugleich. Die beiden Grundtöne dieser Woche haben etwas Verwandtes mit jenen Worten des 19. Psalms, der heutigen Tageslektion. Da hören wir einmal die Stimme demütiger Sündenerkenntnis: Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler! Dann aber auch die Bitte des frommen Beters: „Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser.

Mit diesen Worten treten wir vor das Kreuz: Ich, ich und meine Sünden! Das ist das Bittere an dieser stillen Woche, daß sie uns anklagt der Schuld an dem teuren werten Blute Christi. Er trug unsere Krankheit, Er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen! Ja, verzeihe mir die verborgenen Fehler! Vor unseren eigenen Augen ist so manche unserer Sünden uns verborgen. Aber der Herr kennet sie!

Und dann wird unsere Seele still unter dem Kreuz. Das ist keine Stätte zu lautem Schwatzen und Reden. Was sollen wir auch sagen? Wo Gott der Herr, der Allmächtige und Heilige redet, da muß eines Menschen Mund verstummen. Aber wenn es still wird von Menschenwort, dann läutet die Gebetsglocke um so vernehmlicher, dann legen sich die Hände ineinander zum Gespräch des Herzens mit Gott. Es gibt keine bessere Feier der stillen Woche als Sammlung der Seele zu bußfertigem Anschauen des Leidens Christi und zu stillem Reden mit Gott. Gott segne uns diese Woche.

D. **Blau**, Posen.

Deutsche Bühne.

„Der Biberpelz", Komödie von Gerhart Hauptmann.

Gerhart Hauptmann: „Der Biberpelz". Die Nichtigkeit des naturalistischen Dogmas, jedes Kunst-Dogmas wird offenbar, wenn man aus der beruhigten Stimmung eines Abstandes von nahezu vier Jahrzehnten ein solches Werk betrachtet, das einmal im Tageskampf aufgeregter Schlagwort-Seligsprechungen und -Verdammungen stand. Wir wissen, daß es „Naturalismus" in der Kunst nicht gibt, daß die literarische Bewegung, die diesen Namen trägt, in ihrer tatsächlichen Konsequenz eine Verirrung war. Doch konsequente Naturalisten waren ja nur die vom Schlagwort verwirrten kleinen Talentchen, die mitliefen und heute vergessen sind. Lebendig aber ist, heute wie ehedem, was jene Zeit, auch sie, an Kunstwerken erzeugt hat. Daß die Gestalten aus Gerhart Hauptmanns bester Zeit ganz in der Atmosphäre der Erde stehen und doch von einem schöpferischen Temperament ins Dichterische entrückt sind, das macht ihren Wert, macht den Wert auch dieser Diebskomödie aus. Und eine lachende Kämpferstimmung ist darin, die wärmt und zündet.

Die Tendenz des Stückes richtet sich gegen den eingebildeten preußischen Beamten vergangener Zeiten, der in seinem Ehrgeiz, durch Entdeckung von politisch Verdächtigen Karriere zu machen, gerade in den harmlosesten Menschen Verbrecher wittert, die Spitzbuben aber für die ehrlichsten Leute hält. Die biberflinke Gerissenheit der aus der Hefe aufsteigenden prachtvollen Mutter Wolffen, die unerschütterliche Borniertheit des eitlen Strebers von Amtsvorsteher in diesem furchtbaren Kontrast — das sind die dramatischen Pulse des Werkes, das ewig jung bleibt und immer aufs neue erfreut. Denn in der Tat: diese Mutter Wolffen ist eine der wenigen bleibenden Gestalten unserer Dramenliteratur, und der sie schuf, stand mit jener Überlegenheit über der Welt, die eine Vorbedingung des Humors ist.

Die Bromberger Deutsche Bühne hat ein gutes Werk getan, daß sie uns in der mit jedem Tage trauriger werdenden Zeit ein paar Stunden geschenkt hat, in denen man all sein Leid draußen lassen und sich einer froheren Stimmung hingeben konnte. Den Löwenanteil an dem Erfolge des Abends darf sich getrost Else Stenzel zuschreiben. An ihrer Mutter Wolffen konnte man seine helle Freude haben. Sie war eindrucksvoll in der Sprachbehandlung, mit glücklichem Akzent und Affekt, robust und saftstrotzend, instinktmäßig in dem grotesken Tanz zwischen den Fußangeln der Paragraphen. Eine prächtige Leistung war auch die Verkörperung des bornierten Amtsvorstehers, Baron von Wehrhahn, durch Herbert Samulowitz. Er fand für diese Figur die richtige Linie der Schneidigkeit, des Dünkels und des Hochmuts. Als dritter im Bunde sei ferner der Rentier Krüger Willi Damaschkes erwähnt, das demokratische Gegenstück zum junkerlichen Amtsvorsteher. Als ewig Bestohlener paßte sich Herr Damaschke vorzüglich in das Spiel ein und belustigte durch Mimik und komisch-aufgeregte Beweglichkeit. Ada Wilmes und Erika Kock waren zwei der Mutter Wolffen würdige Töchter, besonders Frl. Kock wußte Schlauheit und Frühreife recht glaubhaft zu machen. Durchaus echt waren auch der brummige Gemahl der Frau Wolffen, den Walther Schnura gab, nicht minder der dusslige Amtsdiener des Max Genth und der geriebene Schiffer Erich Uthkes. In den minder wichtigen Rollen trugen Dr. Hans Titze, Hans Klemens und Bruno Hoffmann sowie Charlotte Damaschke ihr Bestes zum Gelingen bei.

Das Publikum fand jedenfalls an der Aufführung Gefallen, lachte oft bei offener Szene und spendete nach den einzelnen Akten kräftigen Beifall.

§ **Apothekennachtdienst** haben bis zum 14. d. M. früh Piastenapotheke, Elisabethmarkt (Pl. Piastowski) und Goldene Adlerapotheke; vom 14. bis zum 20. früh Schwanenapotheke, Danzigerstraße 5, und Apotheke Kużaj, Friedrichstraße (Długa); vom 20. bis zum 21. d. M. Engelapotheke, Danzigerstraße 39, und Apotheke am Theaterplatz.

§ **Palmsonntag.** Mit dem Palmsonntag hat die sogenannte „stille Woche" ihren Anfang genommen, die das Volk auch die Trauer-, Kar- oder Marterwoche nennt und die uns die herbe Leidenszeit des Heilands ins Gedächtnis ruft. In früheren Jahrhunderten schwieg während dieser Tage sogar die Orgel, und auch die Glocken blieben stumm, ja, unter Kaiser Konstantin mußte selbst jegliche Arbeit ruhen. — Die einzelnen Tage dieser Woche haben ihre besonderen Bezeichnungen. Da gibt es den „guten Montag", den „Schellendienstag", den „krummen Mittwoch", den „grünen Donnerstag", den „Karfreitag" und endlich den „Karsonnabend". Nach dem Aberglauben des Volkes darf man in der stillen Woche kein Hemd waschen, da derjenige, der ein solches anzöge, am ganzen Körper Geschwüre bekommen würde. Wer am Karsonnabend Kohlen unter der Stalltür vergräbt, der hält, so heißt es, damit dem Vieh die Hexen fern und schützt seine Felder vor Hagelschlag und Insektenschaden. Auch soll Holz, das an diesem Tage gefällt worden ist, den Kornbrand verhindern, weshalb die Bauern Späne von einem solchen Scheite gern auf das Ackerland streuen.

§ **Am Palmsonntag dürfen die Geschäfte offen gehalten werden.** Wie wir schon an anderer Stelle unseres Blattes berichtet haben, dürfen laut Ministerialverordnung vom 9. 12. 29 am Palmsonntag die Läden von 13—18 Uhr, und in der Zeit vom 14. bis zum 18. April einschließlich zwei Stunden länger als sonst, jedoch nicht über 21 Uhr hinaus geöffnet sein.

§ **Gebühren für Exhumierung und Überführung von Leichen.** Das Innenministerium hat eine Verordnung herausgegeben, laut der für die Ausstellung eines Erlaubnisscheines zur Exhumierung einer Leiche 40 Złoty und für einen Erlaubnisschein zur Überführung 80 Złoty bezahlt werden müssen. Diese Verordnung verpflichtet ab 1. April dieses Jahres.

§ **Abnahme der Sterblichkeit.** Das Departement für Gesundheitsdienst des Innenministeriums hat eine Statistik der Sterblichkeit in Polen für die verflossenen zehn Jahre ausarbeiten lassen. Danach wird die Sterblichkeitsziffer von Jahr zu Jahr kleiner. Während diese Ziffer in den ersten Jahren nach der Wiederherstellung des Polnischen Staates jährlich 25 auf 1000 Einwohner betrug, ist sie jetzt auf 16 auf das Jahr und 1000 Einwohner gesunken.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) wies einen sehr regen Verkehr auf. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,80—2,90, für Eier 2,90—3,00, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiter Käse 2,20 bis 2,40, Schweizer Käse 3,80. Die Gemüsepreise waren wie folgt: Rote Rüben, Wruken, Zwiebeln 0,15, Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,30—0,40, Äpfel 0,50—1,20, Radieschen 0,30 bis 0,40, Salat 0,40, Spinat 0,80, Rhabarber 1,80—2,00. Für Geflügel zahlte man: Enten 6—12,00, Gänse 12—15,00, Hühner 4—8,00, Puten 15—22,00, Tauben 1,40. Fleischpreise: Speck 2,00, Schweinefleisch 1,40—2,00, Rindfleisch 1,40—2,00, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,40—1,60. Der Fischmarkt lieferte Hechte zu 1,60, Schleie zu 2,00, Plötze zu 0,50, Bressen zu 1—1,20, Barse 0,80—1,00.

§ **Überfallen wurde gestern abend in der Bahnhofstraße der Livoniusstraße 13 wohnhafte Kaufmann Thomas Prill.** Als er sein Geschäft, das sich in der Bahnhofstraße befindet, geschlossen hatte, fielen plötzlich zwei Männer über ihn her, von denen einer versuchte, dem Überfallenen einen Knebel in den Mund zu stecken. Da P. sich jedoch heftig wehrte und um Hilfe rief, ergriffen die Banditen die Flucht. Mit Hilfe eines Kriminalbeamten, der sich zufällig in der Nähe befand und der Straßenpassanten gelang es, im Laufe der Verfolgung einen der Täter in der Nähe der Paulskirche festzunehmen.

§ **Einbrecher** drangen am 10. d. M. zwischen 10 Uhr vor- und 2 Uhr nachmittags mit Hilfe von Nachschlüsseln in das Zimmer der Expedientin Herta Zachariasz, Danzigerstraße 27, ein. Den leider unerkannt entkommenen Tätern fielen 100 Złoty in bar, sowie Damengarderobe und Wäsche im Gesamtwert von 450 Złoty in die Hände.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Vagabondage, zwei wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften, eine Person, die von den Behörden gesucht wurde, eine wegen Körperverletzung und eine wegen Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ev. Pfarrkirche. Am Palmsonntag, nachm. 6½ Uhr: Passionsmusik. Werke für Sopran, Geige, Orgel, Chor von Bach, Franck, Mich. Haydn, Mendelssohn, Reißiger, Schicht, Saran u. a. **Programme als Eintrittskarten für 0,50 Zł., 1,00 Zł. und 1,50 Zł. an der Abendkasse.** (4559

Die Firma A. Hensel, Dworcowa 97, veranstaltet täglich von 10—1 und 3—6 Uhr Kochvorführungen. Ein Mittagessen in 5—15 Minuten. Kostproben werden verabfolgt. Kein Vitaminverlust. (3405

Bei der Firma **F. Kreski, Gdańska 7,** finden täglich von 11—1 und von 4—6 **praktische Kochvorführungen mit dem „Fruco"-Schnellkochtopf** statt. 80proz. Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld. (4611

Freundinnenverein. Monatsversammlung Montag, den 14. April, 4 Uhr, im Zivilkasino. Frau Kolloch wird singen. (1954

Die Ortsgruppen Bromberg des Wirtschaftsverbandes städt. Berufe, Abt. Kaufleute und Abt. Handwerker, halten am Dienstag, dem 15. April, abends 8 Uhr, im Zivilkasino eine gemeinsame Monatsversammlung ab. Tagesordnung: Verbandsangelegenheiten, Handelsvertrag, Einkommensteuer. Die Obleute. (4709

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Bydgoszcz. Am Dienstag, dem 15. April, wird im Wichertschen Saal der „Totentanz" von Aloys Lippl gespielt. Der Tod tritt unerbittlich einzeln heran. Dies Laienspiel stellt dar, was jeder in seiner Umgebung beobachten kann und wirkt in seiner Einfachheit tief erschütternd. Es packt uns stärker, als es eine lange Predigt über den Tod vermag. Der Tod schleppt auf Befehl Gottes alle mit, die ihm in den Weg kommen: einen betrunkenen Vogt, Bettelmann und Krämerin, die Mutter mit ihrem kranken Kind, eine Buhlerin, Soldat und Kaiser. **Jeder kämpft auf seine Weise mit dem Tod, der doch alle besiegt. (Siehe auch Anzeige.)** (4766

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z. Auf die morgige, abends 8 Uhr, stattfindende Abschieds-Benefiz-Vorstellung für den langjährigen und beliebten Darsteller Herrn **Walter Frey** wird besonders hingewiesen. Herr Walter Frey, der seit 9 Jahren an der Bühne mitwirkt, verabschiedet sich in zwei Einaktern von Fulda. Es ist unserem Theaterpublikum Gelegenheit gegeben, durch zahlreiches Erscheinen den beliebten Darsteller bei seinem letzten Auftreten zu ehren. Die Aufführung ist einmalig. Siehe Anzeige. (4767

Cäcilien-Verein. Sonntag, 9 Uhr: Singen in der Kirche. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. (4690

* * *

* **Inowrocław**, 11. April. **Vermißt.** Vor ca. einem Monat entfernte sich aus ihrer eigenen Wohnung unter Zurücklassung von drei kleinen Kindern die Frau Johanna Jasiecka, wohnhaft in Krusza Duchowna bei Montwy. Frau J. trug beim Verlassen der Wohnung einen blauen Mantel, schwarze Halbschuhe und helle Strümpfe. Sie ist 34 Jahre alt. Die Polizei bittet um zweckdienliche Angaben über den Verbleib der Vermißten.

* **Wongrowitz** (Wągrówiec), 11. April. Ein **Feuer** brach in Kaliszanki hiesigen Kreises aus bisher ungeklärter Ursache bei dem Wirt Ignacy **Niedbalski** aus, das einen Schaden von rund 18 000 Złoty verursachte.

* **Posen** (Poznań), 11. April. Ein ungewöhnliches Abenteuer erlebte der Pförtner der „Warszawianka", Kladziński. Als er nachts heimkehrte, stieß er auf eine Einbrecherbande, die in den Fleischerladen von Kędziora, Posenerstraße 24, einbrechen wollte, und ihn mit zahlreichen Schüssen bedachte, ohne jedoch zu treffen. Die verscheuchten Einbrecher entkamen; festgenommen wurde nur ein Mann, der ihnen Feuer gegeben hatte. — Zwei Einbrecher wurden gestern auf frischer Tat erwischt, Josef Gronau und Piotr Stach, die am hellen Tage bei F. Weichselmann, Sapiehaplatz, eingebrochen und im Begriff waren, sich mit gestohlenen Kleidungs- und Wäschestücken zu entfernen. In dem Augenblick kam Frau W. zurück, schlug sofort Lärm, und es gelang, die Einbrecher festzunehmen. — Einen Selbstmordversuch unternahm gestern nachmittag die 32jährige Arbeiterin Veronika Palaczyk, indem sie eine giftige Flüssigkeit trank. Sie wurde in das Stadtkrankenhaus geschafft.

n **Ostrowo**, 11. April. Bei dem hier stattgefundenen Viehmarkt war der Auftrieb von Vieh- und Pferden mäßig. Auf dem Pferdemarkt zahlte man für allerbestes Pferdematerial 750—1000 Złoty. Gute mittlere Arbeitspferde brachten 300—450 Złoty, ältere, minderwertige Arbeitspferde 100—250 Złoty. Guter Umsatz wurde auf dem Viehmarkt erzielt. Mastvieh (Kühe) brachten 600—700 Złoty. Der Durchschnittspreis pro Zentner betrug 60 Złoty. Für fette Bullen wurden bis 66 Złoty pro Zentner gezahlt. Gute Milchkühe kosteten 450—600 Złoty, Färsen 250—350, pro Zentner 50—60 Złoty. Die Nachfrage nach Kälbern war stark; man zahlte pro Stück 50—90 Złoty oder 50—70 Złoty pro Zentner. Magervieh war zahlreich vorhanden und wurde unter Notiz gehandelt.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 12. April.

Krakau — 2,36, Zawichost + 1,58, Warschau + 1,81, Płock + 1,61, Thorn + 1,81, Fordon + 1,80, Culm + 1,68, Graudenz + 1,96, Kurzebrak + 2,18, Piekel + 1,60, Dirschau + 1,55, Einlage + 2,12, Schiewenhorst + 2,24.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 87.

Genossenschaftsbank Poznań

spółdz. z ogr. odp.

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen rund 5.000.000.- zł. / Haftsumme rund 11.000.000.- zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren. 4224
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.***

LANDWIRTE beizt mit Germisan



GERMISAN

ist von Wissenschaftlern, Versuchsstationen und führenden Saatzuchtwirtschaften **erprobt u. als bestes, wirksamstes und sparsamstes** Saatbeizmittel empfohlen.

GERMISAN ist erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, Genossenschaften, Drogerien usw.

Zu erhalten in Bydgoszcz bei Drogerie:

Wilhelm Heydemann.
Poznański Bank Ziemian. 3465

Gegründet 1845

J. Pietschmann & Co. Bydgoszcz

Kontor u. Fabrik: Grudziądzka 7/11
Verkaufsstelle:
Poznańska 26 — Ecke Św. Trójcy

Dachpappen - Fabrik

Ia Dachpappe, Klebepappe, Klebemasse
Teer etc. sowie Baumaterialien

Bedachungsgeschäft

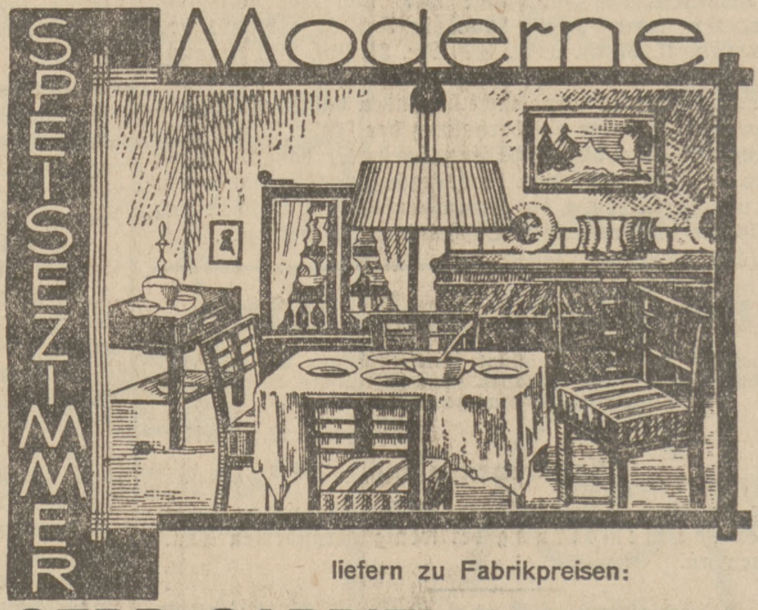
Ausführung sämtl. Dacharbeiten
unter Aufsicht eines Fachmannes.
Tel. 82 und 2245. 3996

Vernicklung
und
Vermessingung 1853

aller Metalle führt schnell, billig u. sauber aus

Galvanische Anstalt

Bydgoszcz. ul. Sienkiewicza 20a.



liefern zu Fabrikpreisen:

GEBR. GABRIEL, Kunstmöbel-Fabrik
Bydgoszcz, Gdańska 100.

Infolge bedeutender Eigenfabrikation ist unsere Leistungsfähigkeit auf einer Höhe, die nicht zu überbieten ist.

Erstklassige Schneiderin empfiehlt sich außer d. Hause. Anfrag. unt. T. 1784 a. d. Geschst. d. Ztg.

Lehrer ert. polnische **Konversation** 1818 Poznańska 22, part. r.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in u. auß. d. Hause, a. aufs Land. Petersona 11, Hf., pt. r.

TENNISSCHLÄGER

sowie jegl. Zubehör für Tennisspiel, Reparaturen schnell und billig, mit Garantie für Form und feste Spannung aus bestem Material empfiehlt **B. Paul, Piotra Skargi 3, I.**
Offen den ganzen Tag. Reklamepreise.

Fahrräder
und 3407
sämtl. Ersatzteile
in größter Auswahl
empfiehlt billigst
Wasielewski,
Bydgoszcz, Dworcowa 18

Preisliste gratis.



Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik 4213
Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią Gegr. 1876.

STAATSKLASSENLOTTERIE

LOSE



zur 1. Klasse der 21. Polnischen Staatl. Klassen - Lotterie

Hauptgewinn:
zł 750000

außerdem Gewinne zu
zł 350000, 250000, 150000, 100000
usw.

105000 Gewinne über insgesamt 32000000 zł

Ziehung am 17. und 19. Mai 1930

¼ Los = 10 zł, ½ Los = 20 zł, 1/1 Los = 40 zł.

Willst Du dem Glück die Hand bieten, willst Du gewinnen und Dir und den Deinen eine Dauerexistenz sichern, dann kaufe sofort ein Glückslos zur 1. Klasse der 21. Polnischen Staats-Lotterie bei der größten und glücklichsten Kollektur 4445

Juljan Langer, Poznań

Warszawa Hauptbahnhof | Zentrale: Wielka 5
Gdynia Staromiejska | Filiale: Fredry 3

Telefon 16-37
P.K.O. 212475



Briefl. Bestellungen werden prompt und wunschgemäß erledigt. Auf Wunsch Original-Spielpläne kostenlos in deutscher Sprache

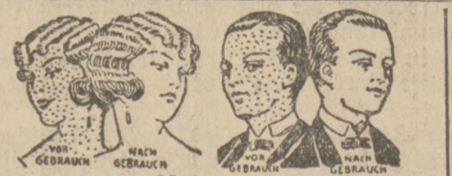
Hier abschneiden:

Bestellschein.

Hiermit bestelle ich für die 1. Kl. der 21. Poln. Staatl. Klassen-Lotterie
.... ¼ Lose à 10.— Złoty
.... ½ Lose à 20.— Złoty
.... 1/1 Lose à 40.— Złoty

Den Betrag werde ich nach Erhalt der Lose mittels der durch die Kollektur beigefügten Zahlkarte überweisen.

Name und Vorname ....
Genaue Adresse ....



„Kosmos" Creme u. Seife

beseitigt unter Garantie Hautausschläge Pickeln, Mitesser, Sommersprossen, Flechten, sowie alle Hautunreinigkeiten. Macht erstaunlich weiche, weiße Haut, gibt blühendes, rosiges und frisches Aussehen. 4093
Preis Creme 2.50, Seife 2.—, zu haben nur in der
Drogerie „Kosmos" Parfümerie
J. Gluma, Dworcowa 19a.

Vollständiger
Liquidations-Ausverkauf
von Damen-Konfektion
Mäntel - Kleider - Sweater
„CZESANKA"
Plac Wolności 1. 4119



August Latte

Molkerei — Käserei, Käsegroßhandlung
Tel. 1108 **Bydgoszcz,** Św. Trójcy 12d-t
liefert zu den billigsten Tagespreisen
alle Sorten Käse, Fischräucherwaren, Bratheringe, Rollmops, Sardinen etc. 4223
Lager von Feinkäse, Marke „Badejunge"
Versand per Post und Bahn, Preisliste gratis.



Feld- Gemüse- Blumen- **Sämereien**

bietet an 3458

Samengroßhandlung

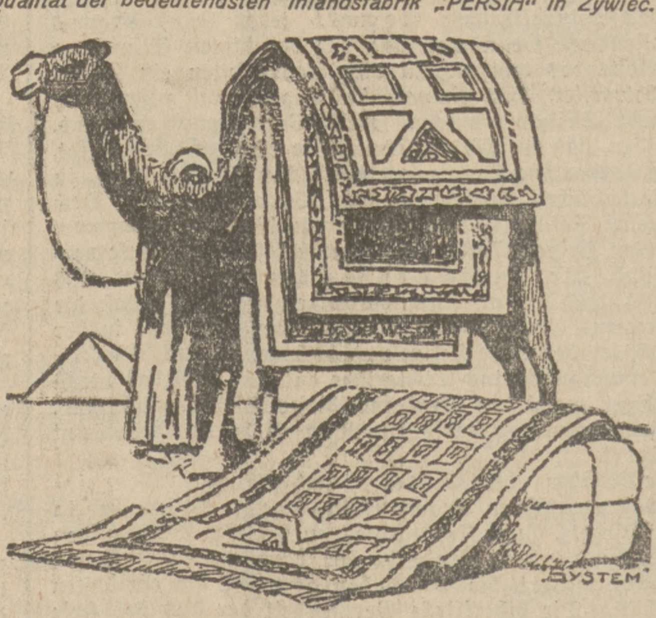
Wedel & Co. S-ka kom.

Tel. 820 **Bydgoszcz, Długa 19** Tel. 820
Preisliste auf Wunsch. Preisliste auf Wunsch.

Spezialität: Gras- u. Kleesaaten für Grünland- u. Moorkulturen.

ALLEINVERKAUF für Bydgoszcz und Umgegend handgewirkter Teppiche erstklassiger Qualität der bedeutendsten Inlandsfabrik „PERSIA" in Żywiec.

TEPPICHE



Empfehle meine reichhaltige Spezial-Abteilung in

Teppichen, Gardinen, Läufern, Decken

zu äußerst günstigen Preisen. 4094

M. Klimek, Stary Rynek 18.